

2009

GESCHÄFTSBERICHT

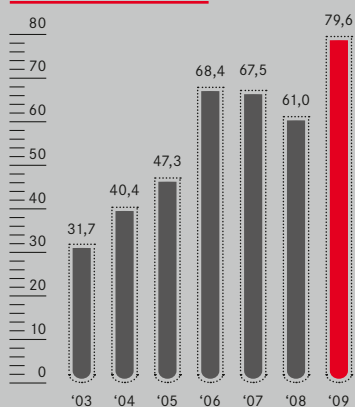


STANDORTE

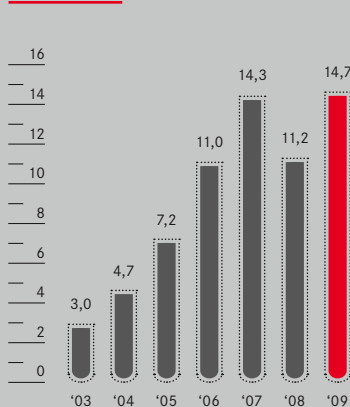


KENNZAHLENÜBERSICHT

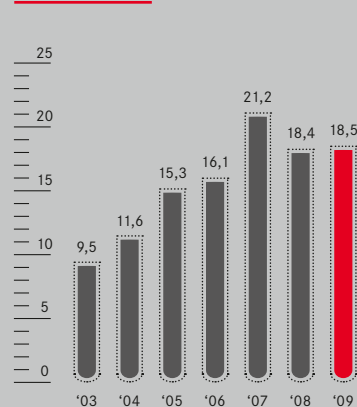
Umsatzerlöse in Mio. €

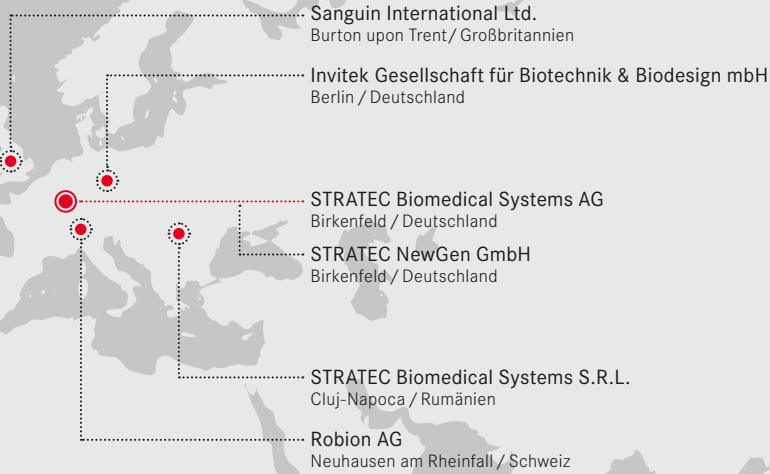


EBIT in Mio. €

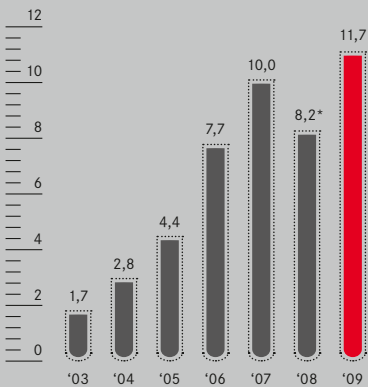


EBIT-Marge in %

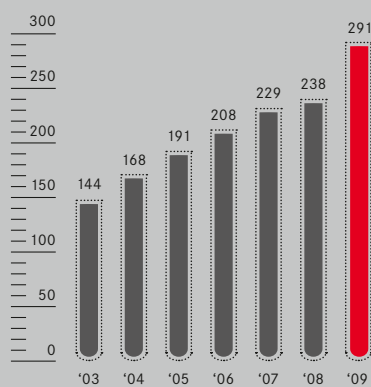




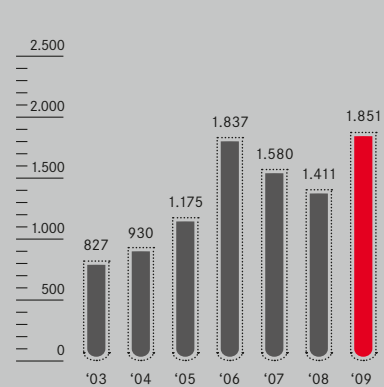
Konzernergebnis in Mio. €



Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt



Ausgelieferte Analysensysteme



* In 2008 bereinigt um einen nicht operativen Einmaleffekt durch Bewertungsanpassung in Höhe von 2,1 Mio. €. Unbereinigt liegt das „Konzernergebnis“ in 2008 bei 6,1 Mio. €.

PROFIL

STRATEC PROJEKTIERT, ENTWICKELT UND PRODUZIERT MIT EIGENEN PATENTGESCHÜTZTEN TECHNOLOGIEN VOLLAUTOMATISCHE ANALYSENSYSTEME FÜR PARTNER AUS DER KLINISCHEN DIAGNOSTIK UND BIOTECHNOLOGIE. STRATECs PARTNER SIND ÜBERWIEGEND GLOBAL AGIERENDE UNTERNEHMEN IN DER IN-VITRO-DIAGNOSTIK-INDUSTRIE. SIE VERMARKTEN STRATEC-SYSTEME WELTWEIT, IN DER REGEL GEMEINSAM MIT IHREN REAGENZIEN, ALS SYSTEMLÖSUNGEN AN LABORATORIEN, BLUTBANKEN UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN.



QUALITÄTSBEWUSST
KOMPETENT
ERFOLGREICH
PARTNERSCHAFTLICH
INNOVATIV FLEXIBEL
ZUKUNFTSORIENTIERT

INHALT

| | | | |
|------------------------------------|----|--------------------------|-----|
| BERICHT DES VORSTANDS | 2 | KONZERNLAGEBERICHT | 30 |
| BERICHT DES AUFSICHTSRATS | 4 | KONZERNABSCHLUSS | 45 |
| STRATEC IM ALLTAG | 8 | SERVICE | 115 |
| DIE AKTIE | 18 | Finanzkalender | 115 |
| CORPORATE GOVERNANCE BERICHT | 24 | Impressum | 115 |

BERICHT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

wir konnten das Geschäftsjahr 2009 aufgrund unseres langfristig planbaren und auf nachhaltiges Wachstum ausgerichteten Geschäftsmodells sehr erfolgreich abschließen, obgleich es für große Teile der Weltwirtschaft ein sehr schwieriges Jahr war.

Diese positive Entwicklung erstreckt sich über alle Geschäftsbereiche und Projekte. Das Wachstum beruht sowohl auf der Zunahme an ausgelieferten Analysensystemen, deren Anzahl mit rund 1.850 Einheiten einen neuen Rekordwert in der Unternehmensgeschichte darstellen, als auch auf dem gestiegenen Volumen der Servicematerialien, die entsprechend einer auf rund 8.000 Analysensysteme angewachsenen Installationsbasis auch zukünftig einen wesentlichen Anteil zum Ergebnis der Gesellschaft beitragen werden.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2009 wurde gegenüber 2008 um 30,5% von 61,0 Mio. € auf 79,6 Mio. € gesteigert und liegt damit über unserer eigenen, zuvor veröffentlichten Prognose. Das EBIT beträgt 14,7 Mio. € gegenüber 11,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2008. Dies ist eine Steigerung von 31,1% und entspricht einer EBIT-Marge von 18,5%. Diese hohe Marge ist vor dem Hintergrund der Entwicklungs- und Verarbeitungskosten der neu auf den Markt kommenden Analysensysteme noch positiver zu sehen.

Das Konzernergebnis von 11,7 Mio. € wurde durch ein positives Finanzergebnis sowie eine im Konzerndurchschnitt gesunkene Steuerquote begünstigt.

Aufgrund der nachhaltig positiven Ertragslage, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat von STRATEC der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende von 0,35 € auf 0,45 € vor.

Die positive Entwicklung sowie die Vorbereitungen auf die nächste Wachstumsphase spiegeln sich auch in der Mitarbeiterzahl wider. So wurde deren Anzahl in der STRATEC-Gruppe bis zum Jahresende 2009 auf 380 erhöht. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere auch die im April 2009 akquirierte und mittlerweile vollständig integrierte Invitek GmbH in Berlin mit ihren rund 30 Mitarbeitern bei.

Unsere Kunden und Partner sind auf die Wachstumsmärkte der kommenden Jahrzehnte fokussiert und richten ihre Planungen und Aktivitäten entsprechend frühzeitig darauf aus. Für STRATEC bedeutet die enge Zusammenarbeit mit diesen Partnern ein sehr hohes Maß an Planbarkeit, die auf der mehrjährigen gemeinsamen Entwicklungstätigkeit, den über einige Jahre hinweg festgelegten Mindestabnahmemengen und dem kalkulierbaren Anteil an Servicematerialien basiert.

Die Jahre 2010 und 2011 stehen im Zeichen vier neuer Systemeinführungen durch unsere Kunden. Weiteres Wachstum des Diagnostikmarktes über diese Jahre hinaus sehen wir durch den weltweiten Ausbau der Gesundheitssysteme, insbesondere in den BRIC-Staaten, die Weiterentwicklung bestehender Technologie und Automatisierungsprozesse, die Entwicklung neuer Tests und Biomarker durch unsere Partner sowie die demographische Bevölkerungsentwicklung.



Hermann Leistner (64),
Vorsitzender des Vorstands

Marcus Wolfinger (42),
Vorstand für Finanzen

Bernd M. Steidle (57),
Vorstand für Marketing
und Vertrieb

Durch das Angebot von Invitek, welches den gesamtheitlichen OEM-Lösungsansatz von STRATEC ideal ergänzt, wurden bereits erste Machbarkeitsstudien initiiert, die aussichtsreiche Aufträge nach sich ziehen dürften.

STRATEC besitzt ein ständig wachsendes Portfolio innovativer Technologien für den Einsatz im Bereich der In-vitro-Diagnostik und bestimmt die Entwicklung dieser Industrie aktiv mit.

Hierdurch und aufgrund der weiteren in Entwicklung und der in Anbahnung befindlichen Projekte hat STRATEC seine hervorragenden Wachstumsaussichten durch die Veröffentlichung einer Guidance für die Jahre 2010 bis 2012 unterlegt. Demnach gehen wir von einem durchschnittlichen, jährlichen Umsatzwachstum von mindestens 15% innerhalb dieser drei Jahre aus.

Wir bedanken uns bei den Mitarbeitern, Aktionären und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser gemeinsames, verantwortungsbewusstes Handeln soll weiterhin die Grundlage für einen dauerhaften und nachhaltigen Erfolg für STRATEC und somit für die Aktionäre und unsere Geschäftspartner bereiten.

Birkenfeld, im April 2010

Die Vorstände Ihrer
STRATEC Biomedical Systems AG

Hermann Leistner

Marcus Wolfinger

Bernd M. Steidle

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet, dessen Geschäftsführung überwacht und die Aufgaben wahrgenommen, die Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Deutscher Corporate Governance Kodex vorgeben. Der Aufsichtsrat war unmittelbar in sämtliche Entscheidungen oder Maßnahmen von grundlegender Bedeutung eingebunden, insbesondere wenn sie die Unternehmensstrategie, Gruppen- und Konzernangelegenheiten oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und des Konzerns betrafen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen informiert.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen die einzelnen Mitglieder dem Vorstand in diversen Einzelgesprächen zur Erörterung von Fachthemen persönlich und telefonisch zur Verfügung.

Sitzungen und Schwerpunkte

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 in vier ordentlichen Sitzungen getagt, an denen jeweils sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands teilnahmen. In den Sitzungen, die am 30. März 2009, 25. Juni 2009, 18. September 2009 und 18. Dezember 2009 stattfanden, befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Risikohandbuch, dem Compliance Management, der Umsatz- und Ergebnisentwicklung, der Finanzlage, dem Status der jeweiligen Entwicklungsprojekte des Unternehmens und des Konzerns sowie den Auswirkungen neuer legislativer Vorschriften. Besonderen Stellenwert nahmen auch jeweils die Beratungen über die Tochtergesellschaften, die Aufbauorganisation und die Integration der im April 2009 erworbenen und in Berlin ansässigen Firma Invitek Gesellschaft für Biotechnik & Biondesign mbH ein.

Darüber hinaus erörterte und billigte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 30. März 2009 den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRATEC Biomedical Systems AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008. Er genehmigte die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 20. Mai 2009 und stimmte dem Dividendenvorschlag des Vorstands zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,35 € je dividendenberechtigter Inhaber-Stammaktie zu.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

In seiner Sitzung am 18. Dezember 2009 befasste sich der Aufsichtsrat ferner mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009. Zur Kontrolle der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüfte der Aufsichtsrat die Umsetzung der Empfehlungen bei der STRATEC Biomedical Systems AG und die Effizienz der eigenen Arbeit. In Folge dessen erneuerten Aufsichtsrat und Vorstand an diesem Tag die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Sie ist auf der Internetseite des Unternehmens den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.



Fred K. Brückner (67),
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Robert Siegle (42),
Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Hugo Hämmerle (58),
Mitglied des Aufsichtsrats

Ausschüsse

Entgegen der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex bildet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe bisher keine Ausschüsse.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat ergaben sich im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der Neuwahlen personelle Veränderungen: Die Hauptversammlung wählte am 20. Mai 2009 die bisherigen Aufsichtsräte Fred K. Brückner und Dr. Robert Siegle sowie erstmals Prof. Dr. Hugo Hämmerle in den Aufsichtsrat. Burkhard G. Wollny stand für eine Neuwahl nicht mehr zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 20. Mai 2009 Fred K. Brückner als Aufsichtsratsvorsitzenden und Dr. Robert Siegle als stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden bestätigt.

Wir danken Burkhard G. Wollny für seine konstruktiven und sachkundigen Beiträge sowie für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in seiner fast zehnjährigen Aufsichtsratszugehörigkeit.

Im Vorstand gab es keine personellen Veränderungen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2009

Der Aufsichtsrat beauftragte gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 die Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, mit der Durchführung der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009. Der Prüfung unterlagen der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellte Jahresabschluss der STRATEC Biomedical Systems AG und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie die Lageberichte der STRATEC Biomedical Systems AG und des Konzerns.

Der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der STRATEC Biomedical Systems AG sowie der den IFRS entsprechende Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 wurden unter Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer, der Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den IFRS-Regeln, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes wirksames Risikomanagementsystem eingeführt hat. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahresabschlüsse und Lageberichte wurden in der Aufsichtsratsitzung am 29. März 2010 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über seine Prüfung berichtete und alle Fragen des Aufsichtsrats beantwortete, eingehend behandelt. Weiterhin wurden vertiefend die Abweichungen in den Bilanz- und G&V-Positionen gegenüber dem Vorjahr besprochen.

Der Aufsichtsrat hat nach seiner eigenen Prüfung keine Einwände gegen die vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und stimmt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht der STRATEC Biomedical Systems AG für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical Systems AG ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen Lagebericht und Konzernlagebericht überein.

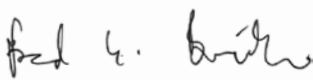
Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat einen Vorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet, dem sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung anschließt.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 29. März 2010 mit den Angaben und dem Bericht zu den Angaben im Konzernlagebericht gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB auseinandergesetzt. Auf die entsprechenden Erläuterungen im Konzernlagebericht, Textziffer 14 „Ergänzende Angaben aufgrund des Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetzes vom 8. Juli 2006“ wird Bezug genommen, die der Aufsichtsrat geprüft hat und sich zu Eigen macht.

Für die geleistete Arbeit und das große Engagement spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Geschäftsleitungen der Konzerngesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus. Gemeinsam haben Sie auch im Geschäftsjahr 2009 mit viel Einsatz ein hervorragendes Ergebnis erzielt.

Birkenfeld, den 29. März 2010

Für den Aufsichtsrat



Fred K. Brückner
Vorsitzender

03:30

04:50

06:20



07:00

Aufstehen für den Arztbesuch

Als Teil der Routineuntersuchungen während einer Schwangerschaft kommt es zu regelmäßigen Blutentnahmen und Untersuchungen. Die Gesundheit der Mutter und des neu entstandenen Lebens wird fortlaufend überwacht, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen.

STRATEC entwickelt Technologien, die Prozesse der In-vitro-Diagnostik automatisieren und sicherer machen – unter In-vitro-Diagnostik versteht man die im Reagenzglas stattfindende Diagnostik, im Gegensatz zur bildgebenden In-vivo-Diagnostik (beispielsweise Computertomographie).

Nahezu 2.000 von STRATEC gefertigte Analysensysteme für die In-vitro-Diagnostik werden durch Partner und Kunden jährlich weltweit in Arztpraxen, Laboren und Krankenhäusern installiert. Diese Systeme erreichen je nach Auslastung und Komplexität einen Durchsatz zwischen 400 und 2.000 Tests während einer achtstündigen Laborschicht.





08:38

Gespräch mit dem Arzt und Blutabnahme

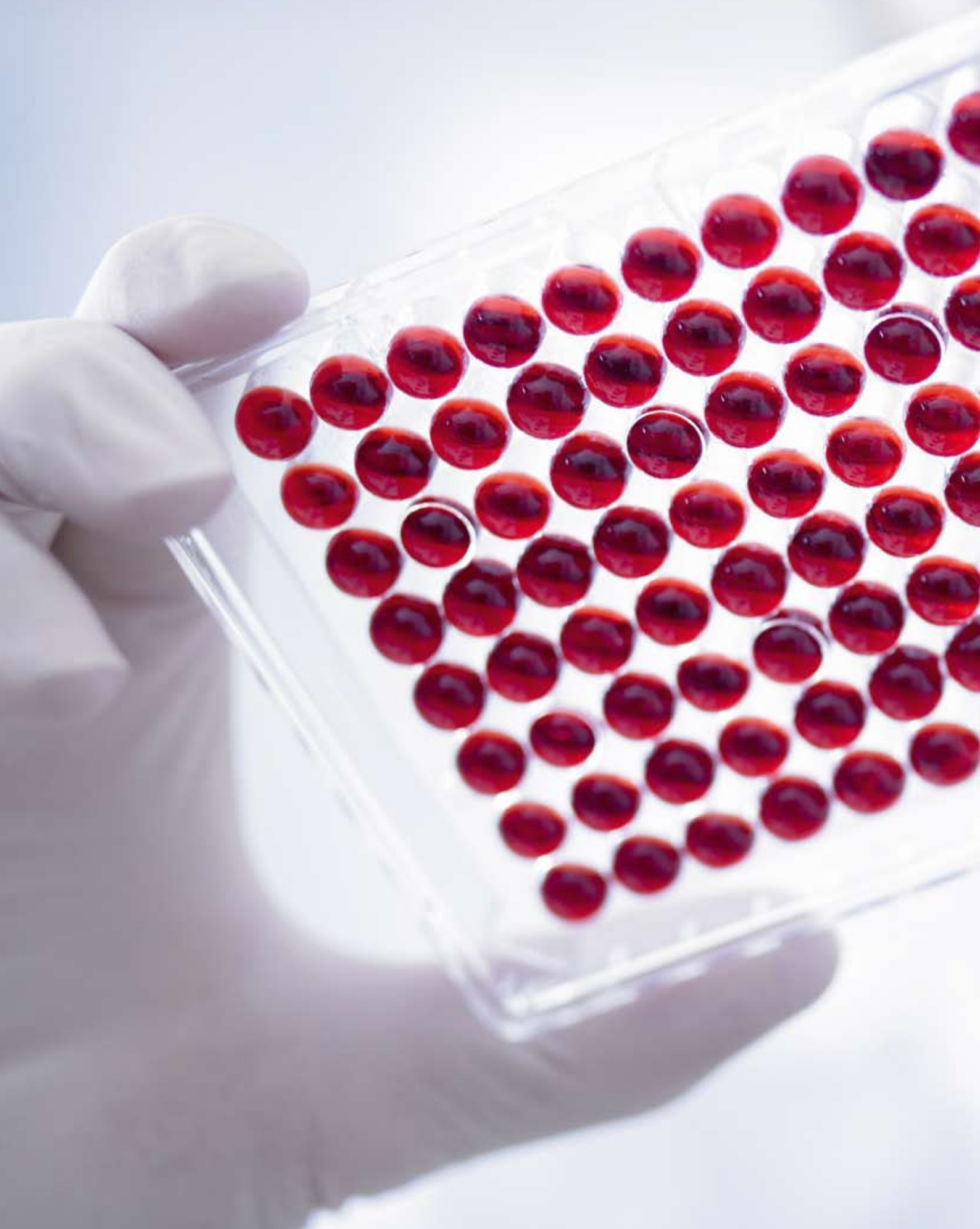
Nach den Erläuterungen des Arztes über die Hintergründe der Untersuchung erfolgt eine Blutabnahme. Hierzu werden in der Regel einige Milliliter Blut in ein Probenröhrchen entnommen, das mit dem Namen des Patienten sowie einem Barcode versehen wird, um die eindeutige Zuordnung zum Patienten zu gewährleisten.

Je nach Art des durchzuführenden Tests kommen unterschiedliche Analysetechnologien und -anwendungen zum Einsatz. Einen noch relativ jungen Bereich stellt hierbei die Molekulardiagnostik dar, bei der das Erbgut der einzelnen Krankheitserreger im Blut untersucht werden kann. Hierdurch können genauere Ergebnisse zu einem wesentlich früheren Zeitpunkt ermittelt werden. Die von STRATEC im April 2009 akquirierte Invitek ist ein auf molekularbiologische Anwendungen spezialisiertes Unternehmen, das Reagenzsysteme zur Trennung der DNS und RNS von den für die Analyse nicht benötigten Zellbestandteilen entwickelt hat. Zusammen mit STRATEC wurde die Automatisierung dieses so genannten Aufreinigungsprozesses weiter optimiert. STRATEC kann hierdurch seinen Kunden und Partnern einen zusätzlichen, wesentlichen Baustein als OEM-Lieferant für eine komplette molekulardiagnostische Systemlösung anbieten.

12:05

13:30

14:15





13:55

Analyse im Labor

Die Blutprobe wird kühl verwahrt und sicher an ein ausgewähltes Labor geliefert. Entsprechend ihres Eingangs und der Dringlichkeit werden die Proben für den Test vorbereitet und in ein Analysensystem geladen. In mehreren vollautomatisierten Prozessen wird den Probenbehältern Blut entnommen und in einem separaten Reaktionsbehälter mit Reagenzien zusammengeführt. Die auftretenden Reaktionen werden gemessen, aufgezeichnet und ausgewertet. Die integrierte Systemsoftware steuert dabei die Prozesse, ordnet die Proben gegebenenfalls entsprechend ihrer Priorität und stellt anhand des Barcodes sicher, dass die Ergebnisse dem richtigen Patienten zugeordnet werden. Die Ergebnisse werden vom Laborarzt kontrolliert und freigegeben.

Modernste Technologien, wie der von STRATEC entwickelte Random Access Analyzer, ermöglichen es den Laboren, eintreffende Blutproben dem Arbeitsablauf entsprechend jederzeit in das System zu laden. Hierbei können einzelne Proben, beispielsweise von einem akuten Notfall, aufgrund ihrer Dringlichkeit priorisiert werden, um zuvor geladene Proben hinten an zu stellen und das notwendige Resultat innerhalb von wenigen Minuten zu erhalten.

16:20

17:30

18:03



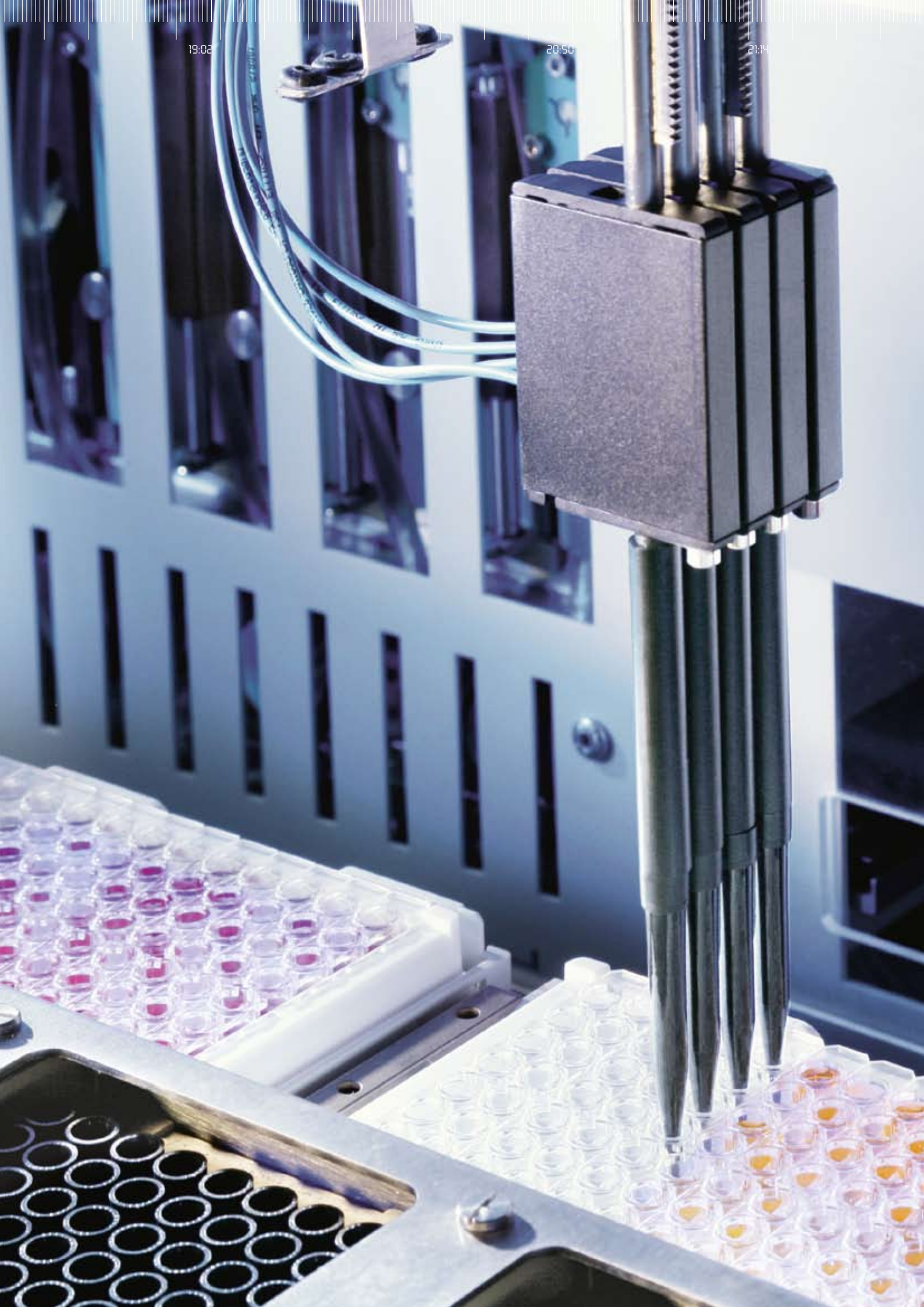


16:20

Befundmitteilung durch den Arzt

Die Ergebnisse werden verschlüsselt an den Arzt übertragen. Der Arzt erklärt der werdenden Mutter die Ergebnisse der Untersuchung. In diesem Fall ist das Ergebnis einfach zu deuten und für die werdende Mutter sehr erfreulich. Im entnommenen Blut konnten keine Viren, die Röteln, Hepatitis oder HIV verursachen, festgestellt werden.

STRATECs Tochtergesellschaft Sanguin entwickelt Softwarelösungen, die eine Schnittstelle zwischen der Systemsoftware eines Blutanalyseninstrumentes sowie der Labor- oder Krankenhaussoftware bilden. Hierdurch ist es möglich, Resultate des gerade durchgeführten Tests in das elektronische Datenblatt des Patienten zu übermitteln. Der zuständige Arzt ruft die Ergebnisse auf, trifft die entsprechende Diagnose und teilt seinem Patienten die Ergebnisse mit. Aufgrund der zunehmenden Komplexität der Resultate, insbesondere im Bereich der molekularen Diagnostik, werden in Zukunft Auswertungsmatrizen dem Arzt die Diagnose unter Berücksichtigung aller Parameter erleichtern – beispielsweise DNA des Patienten oder verschiedene Subformen eines Virus.



19:02

20:50

21:14

Ein Beispiel wie es sich täglich auf der ganzen Welt abspielt. Bluttests während einer Schwangerschaft gehören ebenso zu den Routinetests wie die Untersuchung vor einer Blutspende, einer Operation, bei einem Unfall oder einem Gesundheitscheck beim Arzt oder im Krankenhaus.

In den letzten Jahren hat durch die Entwicklung neuartiger Tests und durch Innovationen im Bereich der Automatisierungstechnologie ein Wandel innerhalb der Diagnostik stattgefunden. Den Ärzten, und somit auch den Patienten, steht durch die stetig steigende Anzahl an Diagnostiktests eine größere Auswahl zur Verfügung, die insbesondere im Bereich der molekularen Diagnostik eine für den Patienten deutlich spezifischere Diagnose ermöglicht. Dies war bis vor noch nicht allzu langer Zeit fast ausschließlich mit aufwendigen, für den Patienten teilweise sehr unangenehmen Untersuchungsmethoden möglich. So konnten beispielsweise einige Tumorarten erst in einem fortgeschrittenen Stadium durch eine Computertomographie oder Biopsie erkannt werden.

Um festzustellen, ob ein Patient Anzeichen für Darmkrebs entwickelt, musste eine Darmspiegelung durchgeführt werden, die mittlerweile durch blutbasierte Tests ersetzt werden kann. Ähnlich verläuft es bei der Erkennung von Gebärmutterhalskrebs, der durch das Humane Papillomvirus (HPV) verursacht wird. Hierbei verließ man sich ausschließlich auf den Papp-Test, der mittlerweile in Verbindung mit einem HPV-Bluttest ein weitaus genaueres Ergebnis zu einem deutlich früheren Zeitpunkt der Erkrankung ermöglicht.

Neben dem Vorteil der frühzeitigeren Erkennbarkeit einer Krankheit ist insbesondere eine detailliertere Diagnose möglich. Molekulardiagnostische Tests zeigen meist nicht nur, ob eine Reaktion auf einen Virus positiv oder negativ war, sondern sie können gleichzeitig anzeigen, um welche Art dieses Virus es sich handelt. In Verbindung mit der genetischen Erbinformation des Patienten lässt sich hierdurch in vielen Fällen eine deutlich spezifischere Behandlungsmethode mit entsprechend größerer Heilungswahrscheinlichkeit festlegen. Dieser Ansatz der personalisierten Medizin befindet sich noch in einer frühen, jedoch sehr dynamischen Entwicklungsphase und es ist davon auszugehen, dass er das Gesundheitswesen in den nächsten Jahrzehnten nachhaltig beeinflussen wird.

Die zuvor genannten Gründe sprechen ebenso für ein nachhaltiges Wachstum des Diagnostikmarktes wie die demografische Entwicklung der Bevölkerung in Industrienationen sowie die schnell voranschreitende Entwicklung der Gesundheitssysteme in Schwellenländern. In vielen dieser Länder wird einem stetig zunehmenden Anteil der Bevölkerung die Möglichkeit einer medizinischen Grundversorgung geboten.

STRATEC spielt bei diesen Entwicklungen als innovativer und unabhängiger Systemlieferant für nahezu alle bedeutenden Marktteilnehmer eine wichtige Rolle. Durch weitere Investitionen und neue, herausfordernde Projekte wollen wir die Entwicklung von sicherer, anwenderfreundlicher Automatisierungstechnologie für die In-vitro-Diagnostik weiterhin mitbestimmen.

DIE AKTIE

Börsenjahr 2009

Die internationale Finanzkrise, die Mitte 2007 in der US-Immobilienkrise ihren Ursprung hatte, wirkte sich in 2008 und 2009 zunehmend auf die Realwirtschaft aus. Dennoch nahm das Börsenjahr 2009 eine für viele Marktteilnehmer überraschende Entwicklung. Bis Anfang März 2009 herrschte Untergangsstimmung an den Aktienmärkten. Das Weltfinanzsystem stand vor dem Zusammenbruch und es drohte ein Abrutschen in eine konjunkturelle Depressionsphase. Einzig das beherzte und koordinierte Intervenieren der Regierungen der führenden Wirtschaftsnationen und deren Notenbanken verhinderte einen Kollaps. Die Industrieproduktion gab in vielen Ländern im zweistelligen Bereich im Vergleich zum Vorjahr nach, das Bruttoinlandsprodukt sank in bislang selten erreichtem Umfang, die Arbeitslosenzahlen stiegen stark an, kurzum: Die Weltwirtschaft befand sich Anfang 2009 in einer der größten Krisen der letzten Jahrzehnte.

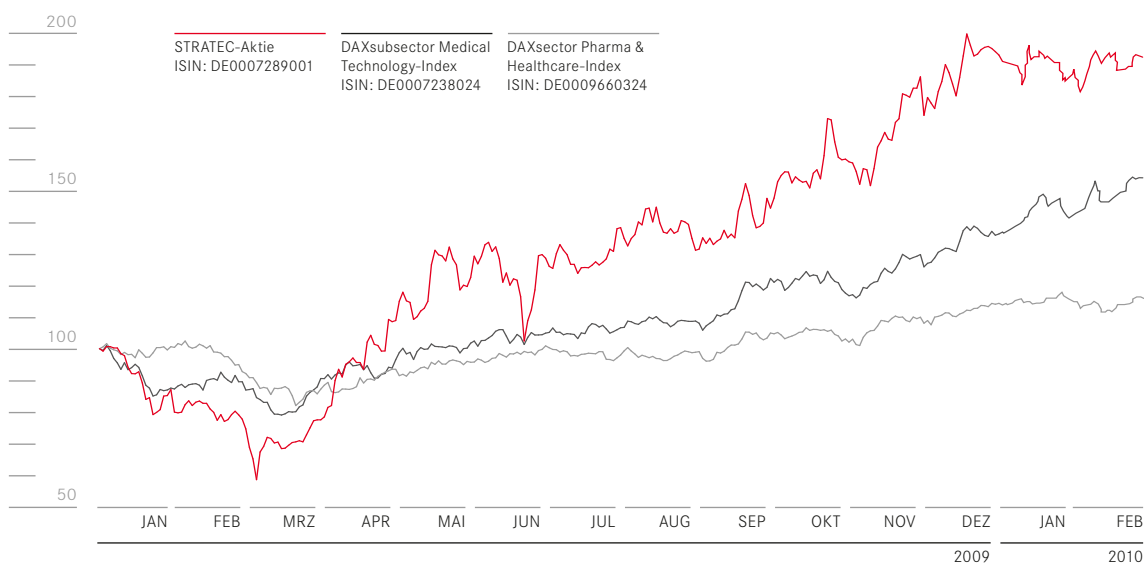
Ab März 2009 sorgten dann positive Meldungen aus dem Bankensektor sowie deutlich verbesserte Frühindikatoren der Wirtschaft für eine Wende am Aktienmarkt. Tatsächlich folgte auch die konjunkturelle Entwicklung den Frühindikatoren. Im dritten Quartal 2009 wuchs das

Bruttoinlandsprodukt beispielsweise in den USA im Verhältnis zum Vorquartal wieder deutlich. Der DAX legte sich ab März zunehmend aufhellenden Börsenumfeld in 2009 letztendlich um 23,3% zu; der TecDAX gewann 60,8%.

Kursentwicklung der STRATEC-Aktie

Beginnend bei 13,55 € (XETRA, Schlusskurs am 30. Dezember 2008) konnte sich die STRATEC-Aktie dem allgemeinen Börsentrend nicht entziehen und verlor im Vergleich beispielsweise zu den deutschen Medizintechnik-Indizes (Benchmark, siehe Aktienchart) zunächst überproportional an Börsenwert. Die STRATEC-Aktie erreichte ihr Jahrestief am 6. März 2009 bei 8,00 € (XETRA, Intraday). Infolge der Veröffentlichung erfreulicher Unternehmensnachrichten und des sich aufhellenden Börsenumfelds konnte sich die STRATEC-Aktie daraufhin von ihren Benchmark deutlich abkoppeln und stieg nach einer kurzen Kursschwäche im Juni 2009 kontinuierlich auf ihr Jahreshoch bei 28,14 €. Die STRATEC-Aktie schloss am 30. Dezember 2009 bei 26,58 € und beendete das ereignisreiche und sehr volatile Börsenjahr mit einem Kursgewinn von 96,2%.

Entwicklung der STRATEC-Aktie im Vergleich (indexiert, Januar 2009 bis Februar 2010) in %



Kennzahlen der STRATEC-Aktie

| | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|
| Schlusskurs Vorjahr in € | 13,55 | 20,75 | 22,00 | 14,93 | 5,68 |
| Tiefstkurs in € | 8,00 | 10,56 | 17,16 | 11,44 | 5,44 |
| Höchstkurs in € | 28,14 | 22,00 | 29,53 | 22,50 | 15,66 |
| Schlusskurs in € | 26,58 | 13,55 | 20,75 | 22,00 | 14,93 |
| Performance im Jahresvergleich in € | +13,03 | -7,20 | -1,25 | +7,07 | +9,25 |
| Performance im Jahresvergleich in % | +96,2 | -34,7 | -5,7 | +47,4 | +162,9 |
| Grundkapital in Mio. € | 11,4 | 11,4 | 11,4 | 11,3 | 11,0 |
| Anzahl Aktien in Mio. Stück | 11,4 | 11,4 | 11,4 | 11,3 | 11,0 |
| Marktkapitalisierung (total) in Mio. € | 304,2 | 154,8 | 236,9 | 247,7 | 163,6 |
| Handelsvolumen * in Mio. € | 61,9 | 104,6 | 176,0 | 135,7 | 90,8 |
| Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag * in Stück | 12.937 | 26.597 | 30.641 | 18.593 | 11.453 |
| Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag * in € | 243.383 | 411.813 | 698.570 | 532.111 | 353.447 |

* Handelsvolumen der STRATEC-Aktie an allen deutschen Börsen

Grundkapital

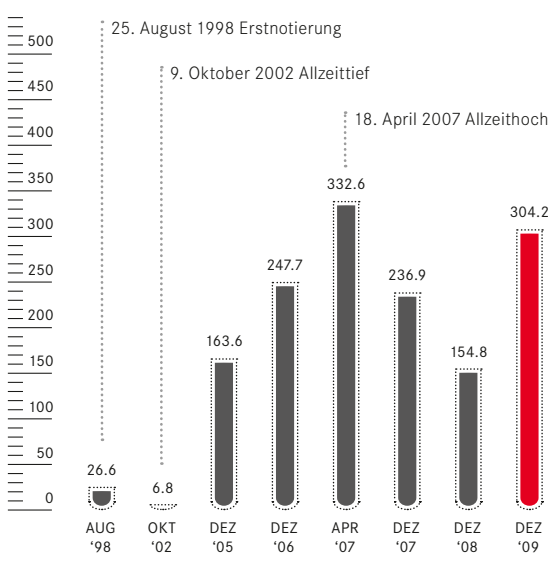
Im Rahmen der für Führungskräfte und Arbeitnehmer eingeführten Aktienoptionsprogramme wurden im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 14.487 Aktienoptionsrechte ausgeübt. Die hieraus entstehenden 20.042 neue Aktien erhöhten das Grundkapital um 20.042 €.

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 2009 11.445.736 €. Es ist in 11.445.736 Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Diese Aktien sind in Sammelurkunden verbrieft. Ein Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seiner Aktien ist durch die Satzung ausgeschlossen. Nach § 15 Ziffer 15.3. der Satzung der STRATEC AG gewährt jede Aktie eine Stimme.

Marktkapitalisierung

Entsprechend der Kursentwicklung hat sich die Marktkapitalisierung im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt und stieg von 154,8 Mio. € auf 304,2 Mio. €.

Marktkapitalisierung der STRATEC-Aktie in Mio. €



Handelsvolumen

STRATEC-Aktien werden auf XETRA sowie an den Parkettbörsen Frankfurt, Stuttgart, München, Berlin-Bremen und Düsseldorf gehandelt. Gemessen am einfachen Orderbuchumsatz wechselten in 2009 an den deutschen Handelsplätzen STRATEC-Aktien im Wert von 61,9 Mio. € (Vorjahr: 104,6 Mio. €) den Besitzer; dabei entfielen allein auf die Handelsplätze XETRA und Frankfurt 96% (Vorjahr: 96%) dieses Volumens. Das rückgängige Handelsvolumen in der STRATEC-Aktie entwickelte sich konform zum sinkenden Orderbuchumsatz an der Deutschen Börse und ist begründet durch die geringere Nachfrage institutioneller und privater Anleger aufgrund der Unsicherheit über die Konjunktorentwicklung.

Rangliste Aktienindizes der Deutschen Börse

Die STRATEC-Aktie notiert im Prime Standard, einem Teilbereich des Regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB). Die Deutsche Börse, zugleich Trägerin der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB), veröffentlicht zu Beginn eines jeden Monats die so genannte Rangliste Aktienindizes. Diese dient dem Arbeitskreis Aktienindizes bei ihren Sitzungen als Entscheidungsgrundlage für die Zusammensetzung von DAX, MDAX, SDAX und TecDAX. Die Rangliste wird zum Untersuchungszeitpunkt nach den Auswahlkriterien Orderbuchumsatz in den vorangegangenen zwölf Monaten der Handelsplätze XETRA sowie der Parkettbörse Frankfurt und der Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes (Freefloat) der Aktiegattung erstellt.

Die STRATEC Biomedical Systems AG wird aufgrund ihrer Branchenzugehörigkeit von der Deutschen Börse als Technologiewert eingestuft. Technologiewerte können bei Erfüllung der entsprechenden Kriterien in die jeweils 30 Werte umfassenden Auswahlindizes TecDAX und DAX aufrücken, jedoch nicht in die für die klassischen Werte vorbehaltenen Auswahlindizes SDAX und MDAX.

Die STRATEC-Aktie verbesserte im Laufe der vergangenen Jahre ihre Platzierung innerhalb der TecDAX-Rangliste kontinuierlich und belegt zum 31. Dezember 2009 Rang 25 (Vorjahr: 33) gemessen an der Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes und Rang 40 (Vorjahr: 43) gemessen am Orderbuchumsatz.

Die Ausweitung des Umsatz- und Ergebniswachstums der Gesellschaft wird bei anhaltend guter Investor Relations-Arbeit im Idealfall zu einem weiter steigenden Interesse seitens bestehender und neuer Anteilseigner und zu einem kontinuierlichen Anstieg des Aktienkurses und Handelsvolumens führen. Dies sind die Erfolgsgaranten für den Aufstieg in den vielbeachteten Auswahlindex „TecDAX“ der Deutschen Börse.

Kennzahlen der STRATEC-Aktie

| | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 |
|--|-------|-------|-------|-------|------|
| Marktkapitalisierung (Freefloat gewichtet) in Mio. € | 170,1 | 84,3 | 130,6 | 133,6 | 86,0 |
| Marktkapitalisierung (Freefloat gewichtet) Rang | 25 | 33 | 46 | 41 | 49 |
| Handelsvolumen der letzten 12 Monate * in Mio. € | 59,2 | 100,6 | 163,6 | 117,8 | 76,6 |
| Handelsvolumen der letzten 12 Monate * Rang | 40 | 43 | 48 | 49 | 52 |

* Handelsvolumen der STRATEC-Aktie auf XETRA an der Parkettbörse Frankfurt

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie – Earnings per Share (EPS) – wird errechnet, indem man den Jahresüberschuss der STRATEC AG durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. In 2009 waren durchschnittlich 11.346.814 Aktien im Umlauf. Das EPS lag in 2009 bei 1,03 €.

Dividende

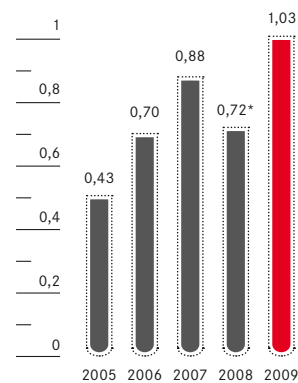
Vor dem Hintergrund der zu erwartenden weiteren Geschäftsentwicklung des STRATEC-Konzerns und des hohen Liquiditätsbestands sowie der hohen Eigenkapitalquote werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung am 21. Mai 2010 vorschlagen, eine Dividende von 0,45 € je dividendenberechtigter Aktie (Vorjahr: 0,35 €) an die Aktionäre auszuschütten. In Summe entspräche dies, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung, einer Ausschüttung von 5,1 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €).

Dividendenzahlung

| | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 |
|------------------------------|--------|------|------|------|------|
| Dividende je Aktie in € | 0,45 * | 0,35 | 0,22 | 0,15 | 0,10 |
| Ausschüttungssumme in Mio. € | 5,1 * | 4,0 | 2,5 | 1,7 | 1,1 |
| Dividendenrendite in % | 1,7 * | 2,6 | 1,1 | 0,7 | 0,7 |

* Vorschlag an die Hauptversammlung

Ergebnis je Aktie in €



* In 2008 bereinigt um einen nicht operativen Einmal-effekt durch Bewertungsanpassung in Höhe von 2,1 Mio. €. Unbereinigt liegt das „Ergebnis je Aktie“ in 2008 bei 0,54 €.

Stammdaten der STRATEC-Aktie

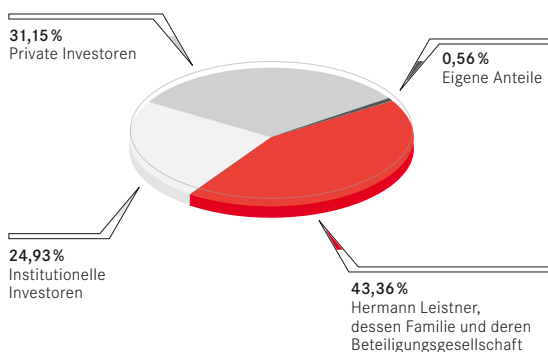
| | |
|---|---|
| ISIN | DE0007289001 |
| WKN | 728900 |
| Deutsche Börse-Kürzel | SBS |
| Reuters Instrument Code | SBSG.DE |
| Bloomberg Ticker | SBS:GR |
| Sektor | DAXsector All Pharma & Healthcare |
| Transparenzlevel | Prime Standard |
| Marktsegment | Regulierter Markt |
| Währung | € |
| Gattung | Inhaber-Stammaktien |
| Grundkapital in € | 11.445.736,00 |
| Grundkapital in Stück | 11.445.736 |
| Erstnotierung | 25. August 1998 |
| Handelsplätze | XETRA; Frankfurt und weitere deutsche Parkettbörsen |
| Designated Sponsors | Commerzbank AG, WestLB AG |
| Durchschnittlicher Aktienumsatz je Handelstag | 11.306 Aktien im XETRA-Handel |
| | 1.113 Aktien an der Parkettbörse Frankfurt |
| | 518 Aktien an sämtlichen anderen deutschen Parkettbörsen zusammen |

Aktionärsstruktur

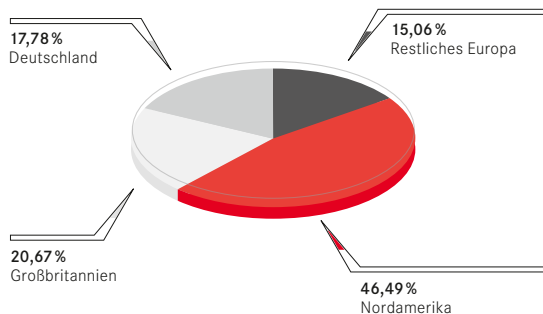
Die Aktionärsstruktur der STRATEC AG veränderte sich in 2009 nur geringfügig. STRATEC-Aktien sind breit gestreut: Der Streubesitzanteil (Freefloat; gemäß Definition der Deutschen Börse) liegt bei 56,08% und verteilt sich auf eine breite Anlegerstruktur aus privaten und institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland.

43,92% der Anteile zählen zum Festbesitz. Hiervon sind 0,56% eigene Anteile, die von der Gesellschaft selbst gehalten werden und weder stimm- noch dividendenberechtigt sind. 43,36% der Anteile sind dem Firmengründer und Vorstandsvorsitzenden Hermann Leistner, dessen Familie und deren Beteiligungsgesellschaft zuzuordnen. Dieser Aktionärskreis verfolgt eine langfristige Anlagestrategie und plant aus derzeitiger Sicht keine Veränderung ihrer Positionen.

Verteilung des Aktienbesitzes nach Anlegergruppen



Verteilung des Aktienbesitzes der institutionellen Investoren nach Regionen



Investor Relations

Die auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützt STRATEC durch kontinuierliche und offene Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern. Ziel ist es, das Vertrauen der Anleger zu erhalten und neue Investoren zu gewinnen. STRATEC informiert durch ihre Investor Relations-Aktivitäten Investoren, Analysten sowie Journalisten der Wirtschafts- und Finanzmedien aktiv, kontinuierlich und zeitnah über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Unsere Aktionäre können sich über den Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist, regelmäßig und mit ausreichendem Zeitvorlauf über wichtige Termine informieren. Im Geschäftsjahr 2009 veröffentlichte STRATEC sechs Pressemitteilungen, vier Ad-hoc-Mitteilungen, einen ausführlichen Geschäftsbericht und drei Zwischenberichte. Über unseren E-Mail-Newsletter weisen wir auf unsere veröffentlichten Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie auf besondere, STRATEC betreffende Veranstaltungen hin.

Fester Bestandteil unserer Investor Relations-Arbeit ist die Durchführung von Telefonkonferenzen anlässlich unserer Zwischenberichte sowie bei anderen wichtigen Unternehmensnachrichten. Daneben führen wir jedes Jahr eine Vielzahl von Einzelgesprächen durch und halten Vorträge auf Kapitalmarktveranstaltungen, in denen der Vorstand Investoren aus dem In- und Ausland das Unternehmen und dessen zugrunde liegendes Geschäftsmodell vorstellt und ausführlich erläutert.

Zu den zentralen Instrumenten der Meinungsbildung von Aktionären und Investoren zählen die Empfehlungen von Analysten. Im Geschäftsjahr 2009 haben acht Institutionen regelmäßig in ausführlichen Studien und Kurzanalysen über STRATEC berichtet. Neben Berenberg Bank, Crédit Agricole Cheuvreux, Goldman Sachs, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Landesbank Baden-Württemberg, Viscard und WestLB, erstellt nun auch die Commerzbank regelmäßig Berichte über STRATEC.

Auf unserer Internetseite www.stratec-biomedical.de stellen wir aktuelle Informationen zu STRATEC rund um die Uhr zur Verfügung.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance steht für eine gute und verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Überwachung (Unternehmensführung). Hierfür wurden Leitlinien aufgestellt, die für deutsche Unternehmen im Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) zusammengefasst sind, der durch die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zuletzt im Juni 2009 aktualisiert wurde.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der STRATEC Biomedical Systems AG messen klaren und effizienten Regeln zur Leitung und Überwachung des Unternehmens und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hohe Bedeutung bei. Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Kapitalmärkte liegt und eine wichtige Basis für den Erfolg der Gesellschaft und damit auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellt. Zudem ist die Einhaltung der Corporate Governance Regelungen für das Unternehmen ein wichtiger Faktor zur Sicherung des Vertrauens in der Öffentlichkeit.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen. Das Unternehmen leitet der Vorstand nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und seiner Geschäftsordnung. Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen einer guten, verantwortungsvollen und effizienten Unternehmensführung. Er befolgt die jeweils geltenden Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex, soweit in der jährlichen Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG (Entsprechenserklärung) erklärt wird, dass ihnen entsprochen wird. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Ferner sorgt er für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.

Der Aufsichtsrat erlässt eine Geschäftsordnung für den Vorstand, die insbesondere einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte enthält, die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit im Vorstand sowie die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat regelt.

Der Vorstand bildet aufgrund seiner Größe bisher keine Ausschüsse.

Die Vorstandsmitglieder und ihre Ressortzuständigkeiten sind in diesem Geschäftsbericht auf Seite 114 und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.stratec-biomedical.de; Rubrik Unternehmen > Management > Vorstand dargestellt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und seiner Geschäftsordnung aus. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben die gleichen Rechte und Pflichten und sind an Weisungen nicht gebunden. Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen einer guten, verantwortungsvollen und effizienten Unternehmensführung. Er befolgt die jeweils geltenden Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex, soweit in der jährlichen Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG (Entsprechenserklärung) erklärt wird, dass ihnen entsprochen wird. Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands, achtet bei der Zusammensetzung beider Organe auf eine dem Geschäft der Gesellschaft angemessene Vielfalt und sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für dessen langfristige Nachfolgeplanung.

Er setzt die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats informiert die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und deren Veränderung. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Geschäftsjahr 2009 haben keine offen zu legenden Interessenkonflikte bestanden.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, in der unter anderem die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und die Zusammenarbeit mit dem Vorstand geregelt sind.

Der Aufsichtsrat unterzieht sich regelmäßig einer Effizienzprüfung, die auf Basis einer detaillierten Checkliste durchgeführt wird. Die zuletzt am 18. Dezember 2009 durchgeführte Prüfung ergab, dass die Effizienz der Aufsichtsrats Tätigkeit in jeder Hinsicht gegeben ist.

Der Aufsichtsrat bildet aufgrund seiner Größe bisher keine Ausschüsse.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind in diesem Geschäftsbericht auf Seite 114 und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.stratec-biomedical.de; Rubrik Unternehmen > Management > Aufsichtsrat dargestellt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie verbrieft das gleiche Stimmrecht. Die Hauptversammlung entscheidet über die ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, zu denen unter anderem die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen gehören. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Aufsichtsratsvorsitzende. Um den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte zu erleichtern, werden die zu veröffentlichenden Unterlagen nach Einberufung der Hauptversammlung auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.stratec-biomedical.de; Rubrik Investor Relations > Hauptversammlung zugänglich gemacht. Für die Aktionäre besteht die Möglichkeit, einen Stimmrechtsvertreter mit der weisungsgebundenen Ausübung ihrer Stimmrechte zu beauftragen.

Transparenz

Die Aktionäre werden durch öffentliche Bekanntmachungen und die übersichtlich gestaltete Internetseite der Gesellschaft über alle wesentlichen Entwicklungen und Ereignisse der Gesellschaft unterrichtet. Sämtliche erheblich kursrelevanten und nicht öffentlich bekannten Unternehmensnachrichten werden als Ad-hoc-Mitteilungen publiziert. Unter anderem informiert der Finanzkalender auf der Internetseite über wichtige Termine. Dort sind unter der Rubrik „Investor Relations“ auch die

Geschäfts- und Zwischenberichte ebenso wie meldepflichtige Vorgänge sowie die Einladung und Tagesordnung zu der letzten Hauptversammlung zu finden. Gleichfalls sind hier alle bisher von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärungen zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG (Entsprechenserklärung) zugänglich. Von der Gesellschaft im Internet zur Verfügung gestellte Informationen werden nahezu vollständig auch in englischer Sprache veröffentlicht.

Directors' Dealings

Nach § 15 a WpHG sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats oder ihnen nahestehende Personen gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von STRATEC-Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten gegenüber der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte, die sie innerhalb eines Kalenderjahres getätigt haben, die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Erhält die Gesellschaft eine solche Mitteilung, ist diese unverzüglich zu veröffentlichen.

Mit Inkrafttreten des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes im Oktober 2004 ist der mitteilungspflichtige Personenkreis erweitert worden um sonstige Personen, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen ermächtigt sind.

Die meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte nach § 15 a WpHG (Directors' Dealings) sind auf der Internetseite der Gesellschaft sowie auf der Internetseite der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht veröffentlicht.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente übersteigt 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Die Angabe des Gesamtbesitzes an Aktien oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt nicht.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Aufsichtsrat beauftragte gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 die Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, mit der Durchführung der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009. Der Prüfung unterlagen der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellte Jahresabschluss der STRATEC Biomedical Systems AG und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie die Lageberichte der STRATEC Biomedical Systems AG und des Konzerns.

Bei der Veröffentlichung des Konzernabschlusses und der Zwischenberichte wurden die gesetzlichen sowie die in der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse im Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) festgelegten Veröffentlichungsfristen eingehalten.

Bevor der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers der Hauptversammlung unterbreitet wird, holt der Aufsichtsrat vom Abschlussprüfer eine Erklärung zu den Beziehungen der Gesellschaft oder deren Organen ein. An der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestehen gemäß der zuletzt eingeholten Erklärung keine Zweifel. Der Aufsichtsrat hat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben und für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlich sind. Gleichfalls wurde festgelegt, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam abgegebenen Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ermittelt. Solche Abweichungen wurden nicht festgestellt.

Angaben über Aktienoptionsprogramme

Aktienoptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmer zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juli 2000 wurde erstmals ein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte und Arbeitnehmer eingeführt. Zum 31. Dezember 2009 bestehen vier Aktienoptionsprogramme. Aktienoptionsrechte können ausschließlich aus dem von der Hauptversammlung zuletzt beschlossenen Aktienoptionsprogramm gewährt werden. Für die Vorstandsmitglieder dienen die ihnen gewährten Aktienoptionsrechte zugleich als variabler Vergütungsbestandteil.

Für sämtliche Aktienoptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktienoptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Ein vor der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom 14. Juli 2006 gewährtes Aktienoptionsrecht berechtigt seinen Inhaber aufgrund des mit dieser Kapitalerhöhung verbundenen Aktiensplits zum Bezug von 2,9942188 STRATEC-Aktien. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an den der Entscheidung über die Gewährung der Aktienoptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstage, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktienoptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50% der gewährten Aktienoptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 10% gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100% der gewährten Aktienoptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 15% gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Vergütungsbericht

Der Aufsichtsrat setzt die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats informiert die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und deren Veränderung. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte wird von der Hauptversammlung beschlossen und ist in § 13 der Satzung geregelt.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgt leistungsorientiert. Die monetären Vergütungsteile umfassen fixe sowie variable Bestandteile. Der variable Vergütungsbestandteil ist von der Entwicklung des Konzerns, der persönlichen Leistung und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft abhängig. Dem variablen Vergütungsbestandteil liegt die Teilnahme der Vorstandsmitglieder am Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft zugrunde. Für die an die Vorstandsmitglieder gewährten Aktienoptionsrechte ist keine Begrenzungsmöglichkeit vereinbart worden. Der Aufsichtsrat weist an dieser Stelle darauf hin, dass die Vorstandsverträge vor den jüngsten Änderungen des Aktiengesetzes abgeschlossen wurden. Des Weiteren besteht für die Vorstandsmitglieder eine D&O-Versicherung. Beim Abschluss dieser Versicherung wurde auf die Vereinbarung eines Selbstbehalts verzichtet, da der Versicherer in der Prämienbemessung keinen Selbstbehalt vorsieht. Für die laufenden Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder gilt die gesetzliche Übergangsregelung nach § 23 EGAktG.

Offenlegung der Vorstandsvergütung

Die Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 hat beschlossen, von der so genannten Opting-out-Klausel Gebrauch zu machen. Damit ist die Gesellschaft gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB bis einschließlich 2010 von der gesetzlichen Verpflichtung der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung befreit.

Für das Geschäftsjahr 2009 betrug die Gesamtvergütung des Vorstands 1.107 T€ (Vorjahr: 816 T€).

Weitere Informationen zur Vergütung des Vorstands sind in diesem Geschäftsbericht auf Seite 106 dargestellt.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung. Dabei werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat berücksichtigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste sowie eine erfolgsorientierte Vergütung. Ferner besteht für die Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung. Beim Abschluss dieser Versicherung wurde auf die Vereinbarung eines Selbstbehalts verzichtet, da der Versicherer in der Prämienbemessung keinen Selbstbehalt vorsieht.

Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung

Die Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 hat beschlossen, von der so genannten Opting-out-Klausel Gebrauch zu machen. Damit ist die Gesellschaft gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB bis einschließlich 2010 von der gesetzlichen Verpflichtung der individualisierten Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung befreit.

Für das Geschäftsjahr 2009 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats 119 T€ (Vorjahr: 108 T€).

Weitere Informationen zur Vergütung des Aufsichtsrats sind in diesem Geschäftsbericht auf Seite 107 dargestellt.

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG (ENTSPRECHENSERKLÄRUNG)

In ihrer gemeinsamen Sitzung am 18. Dezember 2009 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Kodex in seiner aktuellen Fassung auseinandergesetzt. In Folge dessen erneuerten Aufsichtsrat und Vorstand an diesem Tag die Entsprechenserklärung:

Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Die STRATEC Biomedical Systems AG hat den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in der Fassung vom 6. Juni 2008 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 12. Dezember 2008 mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die STRATEC Biomedical Systems AG wird den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in der Fassung vom 18. Juni 2009 künftig mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Ziffer 3.8

Bei Abschluss einer D&O-Versicherung für den Vorstand ist ein Selbstbehalt von 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren.

Bisher sieht die D&O-Versicherung für die Vorstandsmitglieder keinen Selbstbehalt vor, da die Gesellschaft der Überzeugung war, dass die Vorstandsmitglieder alles tun, um Schaden von der Gesellschaft abzuwenden und die Verantwortung und Motivation, in diese Richtung zu wirken, mit einem Selbstbehalt nicht gefördert würde. Ferner hat ein möglicher Selbstbehalt auch auf die Versicherungsprämie keine Auswirkungen. Für die laufenden Anstellungsverhältnisse der Vorstandsmitglieder gilt die gesetzliche Übergangsregelung aus § 23 EGAktG.

In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden. Aus den vorgenannten Gründen ist ein solcher Selbstbehalt für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen.

Ziffer 4.2.3

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat bei den variablen monetären Vergütungsteilen für den Vorstand, beispielsweise auf das Unternehmen bezogene aktien- oder kennzahlenbasierte Vergütungselemente, für außerordentliche Entwicklungen grundsätzlich eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) zu vereinbaren hat.

Der Aufsichtsrat vereinbarte für die an den Vorstand ausgegebenen Aktienoptionen keine Begrenzungsmöglichkeit, da diese ansonsten, insbesondere als variables Vergütungsinstrument, dem Risiko- / Chancen-Charakter nicht ausreichend Rechnung tragen und vor allem im internationalen Vergleich nicht den beabsichtigten Anreiz schaffen würden. Der Aufsichtsrat weist darauf hin, dass die Vorstandsverträge vor den jüngsten Änderungen des Aktiengesetzes abgeschlossen wurden.

Ziffer 4.2.4 und 4.2.5

Gemäß dem Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen ist die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen unter Namensnennung offen zu legen. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung kann unterbleiben, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass die Offenlegung in einem Vergütungsbericht (Teil des Corporate Governance Berichts) individualisiert erfolgen soll.

Die Vergütung, aufgegliedert nach Bestandteilen, wurde beziehungsweise wird für sämtliche Vorstandsmitglieder in Summe ausgewiesen. Die Offenlegung der Gesamtvergütung für jedes Vorstandsmitglied unterbleibt, da dies die Hauptversammlung am 23. Juni 2006 mit der erforderlichen qualifizierten Mehrheit für den Zeitraum bis einschließlich das Geschäftsjahr 2010 beschlossen hat.

Nach unserer Auffassung ist für den Adressat der Information über die individualisierte Vorstandsvergütung nicht die Anreizwirkung des einzelnen Vorstandsmitglieds maßgeblich, sondern vielmehr die Anreizwirkung auf den Vorstand als kollegiales Gesamtorgan. Ferner würde eine Individualisierung der Vorstandsbezüge auf längere Sicht zu einer Ausbalancierung des Gehaltsniveaus der verschiedenen Vorstandsressorts führen, das dem Interesse der erwünschten Anreizwirkung entgegen spräche.

Ziffer 5.2, 5.3.1 bis 5.3.5

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse (hier: auch Prüfungs- und Nominierungsausschuss) bilden soll. Ferner soll der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorsitz der Ausschüsse einnehmen, die die Vorstandsverträge behandeln und die Aufsichtsratssitzungen vorbereiten. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll unter anderem den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanzahl von drei Mitgliedern zusammen und bildet aufgrund seiner Größe bisher keine Ausschüsse.

Ziffer 5.4.6

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden soll.

Die Vergütung, aufgegliedert nach Bestandteilen, wurde beziehungsweise wird für sämtliche Aufsichtsratsmitglieder in Summe ausgewiesen. Die Offenlegung der Vergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied unterbleibt, da dies die Hauptversammlung am 23. Juni 2006 mit der erforderlichen qualifizierten Mehrheit für den Zeitraum bis einschließlich das Geschäftsjahr 2010 beschlossen hat. Ferner wird den Transparenzerfordernissen dieser Kodexempfehlung weitgehend durch die Offenlegung der Zusammensetzung der Aufsichtsratsvergütung in § 13 der Satzung der Gesellschaft Rechnung getragen.

Ziffer 6.6

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Corporate Governance Bericht angegeben werden soll, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Des Weiteren empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht angegeben werden soll, wenn der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Überzeugung, dass die in den gesetzlichen Bestimmungen vorgesehenen Mitteilungspflichten ausreichen, wenn der Anteilsbesitz eines Aktionärs (hier: Organ der Gesellschaft) bestimmte Schwellenwerte überschreitet. Anteilsbesitze von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wurden bisher nicht und werden künftig nicht angegeben. Hiervon unberührt bleiben die Angaben, die sich aus den gesetzlichen Bestimmungen ergeben.

Ziffer 7.1.2

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein sollen.

Die oben genannten Fristen zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses und der Zwischenberichte wurden und werden teilweise nicht eingehalten, allerdings erfüllt die Gesellschaft die gesetzlichen sowie in der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse im Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) festgelegten Veröffentlichungsfristen von vier Monaten für den Jahresabschluss beziehungsweise von zwei Monaten für die Zwischenberichte.

KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2009
der STRATEC Biomedical Systems AG

| | |
|--|----|
| GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNIS IM ÜBERBLICK | 31 |
| MARKT UND BRANCHE | 31 |
| FINANZLAGE UND INVESTITIONEN | 35 |
| ERTRAGSLAGE | 35 |
| VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR | 36 |
| ENTWICKLUNG | 36 |
| MITARBEITER | 37 |
| GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS VON AUF SICHTSRAT UND VORSTAND | 37 |
| BESCHAFFUNG | 38 |
| SYSTEMMONTAGE UND PRÜFUNG | 38 |
| VERTRIEBSLOGISTIK | 38 |
| CORPORATE COMPLIANCE | 38 |
| RISIKOBERICHT | 39 |
| ERGÄNZENDE ANGABEN AUFGRUND DES ÜBERNAHMERICHTLINIEN-UMSETZUNGSGSETZES VOM 8. JULI 2006 | 42 |
| ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG | 43 |
| WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND VORRAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER STRATEC-GRUPPE | 43 |

1. GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNIS IM ÜBERBLICK

Neben der deutlichen Umsatz- und Ertragsausweitung war das Geschäftsjahr 2009 geprägt vom geplanten Markteintritt von insgesamt vier neuen Analysensystemen (Vorjahr: ein Analysensystem) durch unsere Kunden. Der massive Ausbau der Produktion bei gleichzeitiger deutlicher Verstärkung der Entwicklungsleistungen in der Gruppe konnte erfolgreich gewährleistet werden.

- EBITDA-Marge mit 21,7% deutlich über Branchen-Standard
- Umsatzwachstum um 30,5% auf 79,6 Mio. € (Vorjahr: 61,0 Mio. €)
- Ergebnis je Aktie (EPS) bei 1,03 € nach 0,72 € * im Vorjahr
- Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit mit 10,9 Mio. € mehr als verdoppelt
- Dividendensteigerung um 29 % auf 0,45 € je Aktie vorgeschlagen

* Bereinigt um einen nicht operativen Einmaleffekt durch Bewertungsanpassung in Höhe von etwa 2,1 Mio. €

Im Rahmen der Umsetzung der strategischen Unternehmensplanung waren in 2009 die folgenden Elemente von herausragender Bedeutung zu beobachten:

- Automatisierung molekularbiologischer Applikationen gewinnt weiter deutlich an Bedeutung (Umsatzanteil < 10%, Entwicklungsanteil > 55%)
- Integrationsphase (Integration von Reagenz und Analysensystem) gewinnt zunehmend an Bedeutung
- Die Phase zur Vorbereitung der Produktion für insgesamt vier neue Analysensysteme im finalen Stadium beziehungsweise abgeschlossen
- Entwicklungsprojekte mit Markteinführungsdaten in 2011 und 2012 gewinnen zunehmend an Bedeutung
- Neuer Entwicklungsvertrag für vollautomatisches molekular diagnostisches System abgeschlossen

Nach den vorratsbegründeten Absatzschwächen durch einen Kunden der STRATEC AG im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2008 fand die Gesellschaft in 2009 wieder zur gewohnten Wachstumsstärke zurück. Zu dem starken Absatz im angestammten Geschäft mit Serienanalysensystemen trugen größere Stückzahlen an Vorseriengeräten und die erwartete Steigerung bei den Verbrauchsmaterialien und Serviceteilen zur Erhöhung der Umsatzerlöse bei.

Für das langfristige Wachstum der Gesellschaft sind die folgenden Schlüsselemente von herausragender Bedeutung:

- Sicherstellung kompetitiver Preisgestaltung bei Erfüllung höchster Qualitätsansprüche
- Aufrechterhaltung und Ausbau der durch die Gesundheitsbehörden geforderten Prozesse
- Reibungslose Überführung zu Analysensystemen der nächsten Generation
- Erhaltung eines jungen Produktportfolios durch Neuprodukte und Überarbeitungen sowie Software-Releases
- Gewinnung neuer Projekte innerhalb des Spektrums der Kernkompetenzen der Gesellschaft

Der relative Margenbeitrag der beiden größten Einzelunternehmen der STRATEC-Gruppe, der STRATEC AG und der Robion AG, entwickelte sich im Geschäftsjahr 2009 zugunsten der Robion AG. Dies lag daran, dass insbesondere die Produkte, die durch die Robion AG vertrieben werden, im Geschäftsjahr 2009 prozentual stärker wuchsen als das Gesamtprodukt-Portfolio.

2. MARKT UND BRANCHE

Markt und Branche: Überblick

Die Anwender von STRATEC-Analysensystemen, wie beispielsweise Krankenhauslaboratorien, sind nicht direkte Kunden der STRATEC-Gruppe. Unsere Kunden sind insbesondere die großen und größten sowie die wachstumsstarken Unternehmen der Diagnostikindustrie. Diese beliefern die oben genannten Endanwender mit Reagenzien (beispielsweise für Tests zum Nachweis von Infektionen mit dem krebsverursachenden Human-Papillomavirus (HPV)) gemeinsam mit den STRATEC-Automatisierungslösungen. Die von STRATEC entwickelten und produzierten Analysensysteme werden nahezu ausschließlich in der In-vitro-Diagnostik eingesetzt (beispielsweise in den oben erwähnten Laboratorien in Krankenhäusern, Zentrallabors oder Blutbanken).

In der Entwicklung und weltweiten Vermarktung der Reagenzien (der Reaktions-Chemie) sowie dem dazugehörigen Marketing und der Entwicklung von relevanten Schutzrechten, liegt die Kernkompetenz der STRATEC-Partner. Einige dieser Unternehmen vergeben in der Zwischenzeit auch die Entwicklung und Weiterentwicklung von Testverfahren an darauf spezialisierte Reagenzien-Entwicklungsfirmen.

Nachdem 2008 eine Unterbrechung in den großen Unternehmenskäufen und -zusammenschlüssen stattfand, nahm der Konsolidierungstrend in 2009 und zu Beginn 2010 wieder deutlich an Fahrt auf. Insgesamt sind sich Experten innerhalb der Industrie darüber einig, dass sich der Konsolidierungstrend weiter fortsetzen wird, wenngleich Uneinigkeit darüber herrscht, ob große, mittelgroße oder branchenfremde Marktteilnehmer diesen Trend vorantreiben werden.

So erzielen die zehn weltweit führenden Unternehmen der Diagnostikindustrie über 85% des Weltmarktumsatzes. Insbesondere beeinflusst durch die USA, dem mit 40% Marktanteil größten Einzelmarkt in der klinischen Diagnostik, setzt sich nach Expertenmeinungen das relativ hohe Wachstum des Gesamtmarkts zwischen 2010 und 2016 mit etwa 5% (CAGR) unverändert fort. Unsere Kunden sehen einen großen Teil des Wachstumspotentials in den BRIC-Staaten.

Unsere Einschätzungen und die unserer Kunden wurden durch den Geschäftsverlauf der STRATEC-Gruppe bestätigt. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hatte aufgrund der folgenden Faktoren keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklungen. Vielmehr bestätigt sich die These, dass für STRATEC und für Teile von Kunden der STRATEC mikro-ökonomische Faktoren für den Geschäftsverlauf ausschlaggebend sind:

- Demographische Faktoren
- Entwicklung der weltweiten Gesundheitssysteme, insbesondere in Schwellenländern
- Reagenzien-Leasinggeschäfte (Investitionen nicht von Budgetkürzungen betroffen)
- Durch Gesundheitsbehörden vorgeschriebener Testumfang (zum Beispiel Untersuchungen von Blutspenden)
- Erschließung und Ausbau neuer geographischer Märkte durch unsere Kunden (beispielsweise China)

Durch diese und weitere Faktoren wird ein langfristig deutlich wachsender Diagnostikmarkt erwartet. Für die nächsten drei Jahre rechnen wir mit einem jährlichen Wachstum des Gesamtmarktes, wie bereits in den vergangenen Jahren, zwischen 5% und 7%.

In der Diagnostikbranche bestätigt sich weiterhin, dass einzelne Marktsegmente ein deutlich über dem Durchschnitt liegendes Wachstum aufweisen. Diese Wachstumssegmente sind insbesondere die molekulare Diagnostik (erwartetes CAGR 2010 bis 2015 von etwa 15%), die patientennahe Diagnostik (Point of Need) und die Diagnostik mit Lumineszenz-Immuno-Assays (der Methode, mit einem der derzeit besten Preis-Leistungs-Verhältnisse).

All diese genannten in-vitro-diagnostischen Marktsegmente sind die Hauptmärkte der STRATEC-Gruppe, die hier hohe Expertisen und Erfahrungen sowie aktuelle Systeme im Verkauf und in der Entwicklung vorweisen können.

Markt und Branche: Erfolgskriterien

Weltweite Vermarktung – Die STRATEC-Gruppe bietet ihren Kunden durch das Erfüllen der weltweiten regulatorischen Anforderungen die Möglichkeit, in den durch die regionalen Vorschriften geprägten Märkten innovative, die Kundenbedürfnisse erfüllende Analysensysteme entwickeln zu lassen und überdurchschnittlich schnell die Marktfreigabe erzielen zu können. Dieses Herausstellungsmerkmal gilt auch als ein klares Differenzierungskriterium bei der Entscheidungsfindung der Kunden in der Abwägung zwischen interner Entwicklung und Outsourcing zu Firmen der STRATEC-Gruppe. Insbesondere in den letzten Jahren setzten einige der großen Diagnostikkonzerne, die in der Vergangenheit Instrumentierungsentwicklung selbst betrieben haben, auf Outsourcing und Entwicklung bei STRATEC. Die Kompetenzen von STRATEC in diesem Bereich werden durch regelmäßige Kunden- und Behördenaudits bestätigt.

Entwicklungsqualität – Neben der Qualität der Entwicklungsergebnisse und einem ausgewogenen Verhältnis zwischen preissensitiver, spezifischer Entwicklung und der Wiederverwendung von Teilen und Baugruppen, wird die vom Endanwender empfundene Zuverlässigkeit von Analysensystemen von folgenden Faktoren bestimmt:

- Komplexität des auf einem Analysensystem zu automatisierenden biochemischen Prozesses
- Konsequente Entwicklungsmaßnahmen unter Beachtung der gegebenen Zuverlässigkeitskriterien und Aspekten des einfach durchzuführenden Services der Systemlösung

Spätere Qualitätsverbesserungen in der Serienproduktion erfordern aus behördlichen Gründen oft eine erneute Überprüfung des gesamten Analysenprozesses durch den Kunden. Der Erfolg einer Analysensystemfamilie wird durch beide Aspekte, regularienkonforme und hochqualitative Entwicklung sowie schneller Marktzugang, determiniert. Durch die bei STRATEC etablierten Prozesse und Vorgehensweisen sind wir optimal positioniert, um Anforderungen wie Schnelligkeit in der Entwicklung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit gerecht zu werden.

Zuverlässigkeit und Verlässlichkeit als Systempartner – Von entscheidender Bedeutung zu diesen Aspekten sind auch die Zuverlässigkeiten in den Aussagen, beispielsweise zu Projektplänen zwischen Entwicklungspartnern. Bei interdisziplinären Entwicklungsprojekten und dem Mitwirken mehrerer Entwicklungspartner ist die Einhaltung von Zeitplänen, Entwicklungskosten und dem garantierten Transferpreis für den Gesamtprojekterfolg von entscheidender Bedeutung. Hierzu gelang es STRATEC in den vergangenen Jahren eine hohe Reputation aufzubauen.

STRATEC beliefert mehrere Systempartner, die ihrerseits wiederum in kompetitiven Märkten agieren. Für unsere Partner, und damit für uns, ist es von entscheidender Bedeutung, dass kein Know-how-Austausch zwischen Projekten, die unter Umständen in der Vermarktungsphase kompetitiv sein könnten, stattfindet.

Wir dokumentieren permanent unsere Verlässlichkeit zum Know-how-Schutz als Systempartner durch Prozesse, etablierte Verfahren, Chinese Walls, Auswahl der Projektteams und vertragliche Zusagen.

Skalierbarkeit – Die bei STRATEC vorhandenen Technologien, die etablierten Prozesse, das große Know-how, Entwicklung, Entwicklungstransfer und Fertigung unter einem Dach sowie die logistischen Strukturen definieren für die STRATEC-Kunden ein ökonomisches Gesamtpaket.

Die über lange Jahre hinweg aufgebaute STRATEC-Expertise ermöglicht es den Kunden, die Entwicklungskosten und die Transferpreise für die zu entwickelnden Analysensysteme bereits zu Beginn eines Entwicklungsprojekts zu definieren. So werden, nachdem die Spezifikationen für eine Automatisierungslösung festgelegt sind, feste Preise für die Nutzung der STRATEC-Technologie und die Transferpreise pro Analysensystem vertraglich vereinbart.

Daneben werden Mindestabnahmemengen für jede Systemfamilie definiert. Diese Vorgehensweise erlaubt es uns, dem Kunden einen umfassend ausgearbeiteten Vorschlag zu unterbreiten und gibt ihm damit eine verlässliche Kalkulationsgrundlage in einem günstigen, attraktiven Setup.

Individuell angewandte Standards –STRATEC verfolgt zwei Entwicklungsgrundsätze:

- Das Systemplattform-Geschäft, bei dem auf Basis eines generischen Systems kundenspezifische Adaptionen vorgenommen werden.
- Das Geschäft, bei dem Analysensysteme auf Basis vorhandener Technologien neu entwickelt werden.

In beiden Fällen erzielen wir unseren Umsatz überwiegend mit Lösungen, die kundenspezifisch entwickelt oder angepasst und nach beendeter Entwicklung über mehrere Jahre in Serie gefertigt werden.

Die Strategie von STRATEC, der Konzentration auf wenige Geschäftspartner, ermöglicht es dem Unternehmen – nicht zuletzt durch einen hohen Integrationsgrad mit den Geschäftsprozessen der Kunden – auf deren Anforderungen in hohem Maße einzugehen. Durch den unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem umfassenden Verständnis der Markt- und Kundenakzeptanzkriterien und dem Erfolg eines Analysensystems, wird der Spezifikationsphase eine wesentliche Bedeutung zuteil. Neben den rein physikalischen / biologischen Anforderungen sind auch andere Eigenschaften, wie beispielsweise Serviceaspekte, Erweiterungsmöglichkeiten, Skalierbarkeit und Intuitivität der Benutzung zu berücksichtigen. Diese Faktoren beeinflussen den späteren Erfolg der Automatisierungslösungen. Faktoren ohne unmittelbare Zuordnung zu den Analysensystemen, wie beispielsweise die Entwicklungs-, Fertigungs-, oder Qualitätsmanagement-Prozesse, sind dennoch ein integraler Bestandteil der Kundenanforderungen. Selbst die Standardsoftware von Sanguin erlaubt durch einen hohen Grad der Parametrisierbarkeit die Möglichkeit kundenspezifische Anpassungsnotwendigkeiten abzudecken.

Markt und Branche: Die Marktposition der STRATEC-Gruppe

Unsere Marktführerschaft im Bereich von Outsourcing-Lösungen für die Diagnostik-Industrie basiert auf der konsequenten Umsetzung der Unternehmensstrategie. Die Unternehmen der STRATEC-Gruppe konnten ihre sehr gute Wettbewerbsposition und Herausstellungsmerkmale durch den Abschluss neuer Entwicklungskooperationen und durch erfolgreiches Projektmanagement weiter deutlich ausbauen.

Markt – STRATEC gelingt es zunehmend, die Präsenz innerhalb der markt- oder technologieführenden Unternehmen in der Diagnostik deutlich zu verstärken. Mit diesen markt-führenden Unternehmen werden Vereinbarungen getroffen, die sich für ein einzelnes Projekt von der Definition der grundlegenden Anforderungen bis zur Außerdienststellung des letzten Analysensystems auf einen Zeitraum bis zu 20 Jahren erstrecken können. Daher ist es ein erklärtes Ziel der STRATEC-Gruppe, neben der Gewinnung neuer markt- oder technologieführenden Kunden, Nachfolgeprojekte für die bestehenden Kunden abzuwickeln und so bereits in der Hochphase eines Projektlebenszyklus mit der Entwicklung von Nachfolgesystemen beginnen zu können.

Beide Ziele konnten auch in 2009 realisiert werden. Die Entwicklungsabteilungen sind mit beiden Themenkreisen – sowohl Neuentwicklungen wie auch Entwicklungen an Systemen der nächsten Generation – über einen mehrjährigen Zeitraum ausgelastet.

Zuletzt gelang es uns im Dezember 2009, einen wesentlichen Entwicklungs- und Liefervertrag zur Entwicklung eines neuen vollautomatischen Analysensystems in der Molekulardiagnostik abzuschließen.

Fertigungstransfer – Die Schnelligkeit der Markteinführung neuer Produkte erfordert das frühzeitige Einbeziehen einzelner Abteilungen der Fertigung und der Lieferanten. Daher sehen unsere Kunden die Schnelligkeit in der Entwicklung und den nahezu übergangslosen Prozess der Aufnahme der Fertigung der neuentwickelten Analysensysteme als eines unserer wichtigsten Herausstellungsmerkmale. Beispielsweise führen speziell qualifizierte Abteilungen der Fertigung Machbarkeitsstudien durch, testen Funktionsmodule oder übernehmen den kompletten Aufbau und die Dokumentation von Prototypen. Ferner unterstützen sie die Fertigung bei der Entwicklung von Prüfmitteln. Dieser ineinander verzahnte Prozess wirkt sich entwicklungsverkürzend, projektbeschleunigend und damit effizient aus.

Erweiterung des Technologieangebots – Die Integration der im April 2009 erworbenen Invitek Gesellschaft für Biotechnik & Biodesign mbH wurde bis zu Beginn des 3. Quartals 2009 vollständig erfolgreich abgeschlossen. Die Entwicklung aller Kennzahlen verläuft sehr positiv. Derzeit befindet sich die Gesellschaft in mehreren aussichtsreichen Gesprächen zur getrennten oder integrierten Nutzung von Invitek-Technologie von und mit STRATEC-Technologie.

Projektmanagement – Durch systematische und heuristische Ansätze unterstützt und fördert das STRATEC-Management die Entwicklung von innovativen Lösungen. Dabei können die Mitarbeiter durch die Vielzahl der erfolgreich durchgeführten Entwicklungsprojekte auf einen großen Technologiepool zurückgreifen. Dieser wird durch die laufenden Entwicklungsprojekte ständig erweitert. Damit kann die STRATEC-Gruppe heute auf ein breites Spektrum an Lösungen für diagnostische Applikationen zurückgreifen.

STRATEC verfügt als Automatisierungsspezialist über einen einzigartigen Leistungsumfang sowie einen hohen Wettbewerbsvorteil, der durch folgende Faktoren gestützt wird:

- Zum einen verfügt die STRATEC-Gruppe über Mitarbeiter, die ausgewiesene Experten in den Ingenieurwissenschaften sind, als auch über Mitarbeiter, die über hohe Kompetenzen in physikalischen, biochemischen und biologischen Prozessen verfügen, so dass deren Kompetenzen auf STRATEC-Automatisierungslösungen übertragen werden.
- Die STRATEC-Gruppe kann ihren Kunden alles aus einer Hand für Laborautomatisierung bieten.
- Die STRATEC-Projekte umfassen nicht nur die Schritte der Entwicklung, Zulassung und Fertigung, sondern bieten ihren Kunden auch die Unterstützung bei der Generierung der Produkthanforderungen, bis hin zu Prozessen, die im Zusammenhang mit der Betreuung der Analysensysteme nach dem Verkauf stehen.
- Die Hoheit in der Entwicklungsdokumentation liegt bei STRATEC.
- STRATEC übernimmt das komplette Änderungs- und Reklamationsmanagement für die Automatisierungslösung für den Kunden, so dass die komplette Weiterentwicklung während der Vermarktungsphase von STRATEC abgebildet wird.

3. FINANZLAGE UND INVESTITIONEN

Der Cashflow wurde durch die deutliche Steigerung des Konzernergebnisses von 6,1 Mio. € im Vorjahr auf 11,7 Mio. € gesteigert. Dadurch erhöhte sich auch der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 4,2 Mio. € auf 10,9 Mio. €.

Die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr war geprägt durch den Erwerb der Invitek GmbH in Höhe von 1,7 Mio. € und durch Investitionen in entwicklungs- und produktbezogene Sachanlagen in Höhe von 1,9 Mio. €. Des Weiteren leistete der STRATEC-Konzern Anzahlungen in Höhe von 1,1 Mio. € für im Bau befindliche Anlagen.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind in 2009 insgesamt 4,4 Mio. € abgeflossen. Darin enthalten sind die Abflüsse für die Dividendenausschüttung für das Jahr 2008 in Höhe von 4,0 Mio. € und Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0,7 Mio. €.

Die Summe aller Zu- und Abflüsse des Jahres 2009 führte zu einer wechsellkursbereinigten Zunahme der liquiden Mittel um 2,0 Mio. € auf 21,2 Mio. € zum 31. Dezember 2009.

4. ERTRAGSLAGE

Der Umsatz des STRATEC-Konzerns konnte von 61,0 Mio. € im Vorjahr um 30,5% auf 79,6 Mio. € gesteigert werden. Dies führte, gemeinsam mit den durch die hohen Entwicklungsleistungen in laufenden Kundenprojekten und der damit verbundenen Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen, zu einer Erhöhung der Gesamtleistung von 67,6 Mio. € auf 87,2 Mio. €.

Der Anstieg des Materialaufwands von 32,2 Mio. € auf 43,0 Mio. € steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem erzielten Umsatzwachstum.

Die forcierten Entwicklungstätigkeiten und der weitere Ausbau der Fertigungskapazitäten sowie die Integration der Invitek GmbH mündeten in einem Anstieg des Personalaufwands von 24,1%. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 6,4 Mio. € auf 7,0 Mio. €.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stiegen leicht von 2,3 Mio. € auf 2,6 Mio. € an. Das EBIT im Geschäftsjahr beträgt 14,7 Mio. € gegenüber 11,2 Mio. € in 2008.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf 0,4 Mio. € nachdem dieses mit -1,8 Mio. € im Vorjahr durch einen nicht operativen Einmaleffekt noch deutlich negativ war.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich im Jahr 2009 auf 3,4 Mio. € gegenüber 3,3 Mio. € im Vorjahr. Damit stieg das Konzernergebnis deutlich von 6,1 Mio. € um 90,4% auf 11,7 Mio. €.

5. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,8 Mio. € auf 85,8 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen dabei von 10,5 Mio. € auf 15,9 Mio. €.

Der bei den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene Geschäfts- und Firmenwert erhöhte sich insbesondere durch den Erwerb der Invitek GmbH ebenso wie die in den übrigen immateriellen Vermögenswerten enthaltenen identifizierten beizulegenden Zeitwerte, die in Summe nach 3,3 Mio. € im Vorjahr auf 6,5 Mio. € anstiegen.

Infolge der Investitionen in entwicklungs- und produktbezogene Sachanlagen erhöhten sich diese von 6,3 Mio. € auf 8,9 Mio. €. Durch die Veräußerung der Beteiligung an der CyBio AG wurde der Bilanzansatz von 0,6 Mio. € auf 0,0 Mio. € verringert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 10,4 Mio. € auf 69,9 Mio. €. Der Bestand der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe blieb dabei unverändert, während sich die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen von 16,8 Mio. € auf 23,9 Mio. € erhöhten.

Die nahezu konstant gebliebenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei deutlich gestiegenem Umsatz resultieren aus einer Effizienzsteigerung im Forderungsmanagement während sich die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen mit 4,9 Mio. € ebenfalls konstant hielten.

Die zu Handelszwecken erworbenen Wertpapiere steigerten ihren Wert im Geschäftsjahr deutlich von 0,3 Mio. € im Vorjahr auf 0,7 Mio. €.

Das Eigenkapital stieg trotz der Dividendenzahlung in Höhe von 4,0 Mio. € von 49,9 Mio. € auf 59,3 Mio. €. Zum 31. Dezember 2009 betrug die Eigenkapitalquote 69,1 %.

Die langfristigen Schulden stiegen durch einen leichten Anstieg der latenten Steuern von 6,8 Mio. € auf 7,3 Mio. €. Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gleich blieben, stiegen die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, insbesondere durch die um 5,2 Mio. € erhöhten erhaltenen Anzahlungen, von 7,3 Mio. € auf 13,7 Mio. € an. Die kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich von 0,9 Mio. € auf 1,3 Mio. €. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten konnten von 1,0 Mio. € auf 0,3 Mio. € reduziert werden.

6. ENTWICKLUNG

Der sich in der Diagnostikindustrie weiter beschleunigende Vorgang der Konzentration auf das jeweilige Kerngeschäft führt abseits von sich verlängernden Produktlebenszyklen zur Forderung immer kürzerer Entwicklungszeiten. Dies ist im Wesentlichen der Notwendigkeit geschuldet, so spät wie möglich die Spezifikation für eine jeweilige Automatisierungslösung festzulegen, um damit das Risiko einer Fehlbetrachtung des zukünftigen Marktes zu vermeiden. Dieser Ansatz wiederum sorgt langfristig dafür, dass weltweit agierende Diagnostikunternehmen ihre Instrumentenentwicklung und Produktion weiter outsourcen werden. Nicht zuletzt das von STRATEC erfolgreich umgesetzte Systemplattformkonzept erlaubt weitere Entwicklungszeitverkürzungen. Dabei wird auf flexibel kombinierbare Hard- und Softwarekonzepte (Module) zurückgegriffen. Die Verwendung von Plattformkonzepten bietet die Möglichkeit, etablierte und zuverlässige STRATEC-Technologien in neue Marktsegmente zu diversifizieren.

Grundsätzliche Vorgehensweise und gleichzeitig eines der wichtigsten Herausstellungsmerkmale der STRATEC-Gruppe ist die Erfüllung der vertraglich vereinbarten Spezifikationen und damit der erfolgreiche Abschluss eines jeweiligen Entwicklungsprojekts. Obgleich STRATEC objektiv als Entwicklungsunternehmen zu betrachten ist, sehen wir auch in 2009 die Bedingungen des IAS 38 zur Aktivierung von Entwicklungsprojekten in den „Immateriellen Vermögenswerten“ im engeren Sinne als nicht ausreichend erfüllt. Dies basiert im Wesentlichen auf der Tatsache, dass die Bewertbarkeit der zugrunde gelegten Kriterien zu einem relativ späten Zeitpunkt der Entwicklung erfolgt. Mit dieser Vorgehensweise ist die tatsächlich vorherrschende Situation in ihrer jeweiligen Chancen- / Risikobetrachtung stichtagsgemäß konservativ bewertet. Bei unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhang von Entwicklungen und kundenspezifischen Lösungen erfolgt die Aktivierung zu Herstellkosten wie in den Vorjahren im Bereich der „Unfertigen Leistungen“.

7. MITARBEITER

Im Jahr 2009 wuchs die STRATEC-Gruppe um insgesamt 96 neue Mitarbeiter. Hiervon entfallen 29 Mitarbeiter auf die im März 2009 akquirierte Invitek Gesellschaft für Biotechnik und Biondesign mbH. Unter Hinzurechnung der durch einen Personaldienstleister überlassenen Beschäftigten hatte der STRATEC-Konzern am 31. Dezember 2009 380 Beschäftigte (Vorjahr: 284). Die durchschnittliche Anzahl der beim STRATEC-Konzern beschäftigten Mitarbeiter (ohne Zeitarbeiter) erhöhte sich auf 291 (Vorjahr: 238).

Im Zusammenhang mit dem größten Zuwachs der Entwicklungsleistungen in der Unternehmensgeschichte hat sich auch die Anzahl der Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen deutlich erhöht.

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um insgesamt 24,1% auf 20,7 Mio. € (Vorjahr: 16,7 Mio. €). Die Erhöhung des Personalaufwands ist im Wesentlichen durch die gestiegene Mitarbeiterzahl in den Entwicklungsabteilungen sowie durch die Akquisition von Invitek begründet.

Unsere langjährigen Mitarbeiter sind im Rahmen unseres Aktienoptionsprogramms am mit von ihnen geschaffenen Unternehmenswertzuwachs beteiligt.

Unsere Aufbauorganisation ist bereits auf weiteres Wachstum ausgerichtet. Der größte Teil des STRATEC-Teams arbeitet in den Entwicklungsprojekten. Aus der Entwicklungsdauer von in der Regel 36 Monaten und dem Wachstum der Mitarbeiterzahl in den Entwicklungsprojekten, lässt sich das zukünftige Wachstum der STRATEC-Gruppe ableiten. Heute wird an Produkten gearbeitet, die durch ihren Vermarktungsbeginn zwischen 2010 und 2013 das zukünftige Wachstum lange über diesen Bereich hinaus ermöglichen.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihre außerordentliche Einsatzbereitschaft und die Fähigkeit sowie den Willen jederzeit Besonderes zu leisten.

8. GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben seinen Auslagen und den Vorteilen aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung für die Mitglieder des Aufsichtsrats zu marktconformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden Haftpflichtversicherung eine fixe Vergütung. Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied pro Geschäftsjahr eine erfolgsabhängige Vergütung, die in Summe auf das Doppelte (2-fache) der fixen Vergütung begrenzt ist. Die variable Vergütung setzt sich wie folgt zusammen:

- 500,00 € pro vollendete 500.000,00 € „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ (nach IFRS)

und zusätzlich aber zu verrechnen

- 500,00 € pro vollendete 500.000,00 € „Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit“.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält von der vorgenannten Vergütung das Eineinhalbfache (1,5-fache) und der Aufsichtsratsvorsitzende das Doppelte (2-fache). Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratssitzung für seine persönliche Teilnahme ein Sitzungsgeld. Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die auf seine Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Die fixe Vergütung ist jeweils fällig nach Ablauf des Geschäftsjahres. Die variable Vergütung ist jeweils fällig nach Billigung oder Feststellung des Jahresabschlusses.

Vergütungssystem des Vorstands

Das Vergütungssystem für die Vorstände sieht vor:

- eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig monatlich bezahlt wird,
- eine variable Komponente, die die Entwicklung des Konzerns, die persönliche Leistung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft berücksichtigt sowie
- Aktienoptionsprogramme gemäß Beschluss der Hauptversammlungen vom 16. Mai 2007.

Eine D&O-Versicherung für die Organe der STRATEC AG und die Geschäftsführer der Tochterunternehmen wurde abgeschlossen. Auf einen Selbstbehalt wurde in 2009 verzichtet, da der Versicherer in der Prämienbemessung keinen Selbstbehalt vorsieht.

9. BESCHAFFUNG

In der Fertigung bildet STRATEC eine niedrige Fertigungstiefe ab und konzentriert sich dabei auf den know-how-intensivsten und wertschöpfungsstärksten Anteil. Durch diese Vorgehensweise erhöht sich neben den Erträgen auch die Komplexität in der Logistik, welche sich im Wesentlichen auf komplexe Funktionsbaugruppen bezieht. Diese Baugruppen werden von wenigen Lieferanten bezogen, die sich durch ihr Qualitätsmanagement-System und durch eine STRATEC-kompatible Prozessorientierung auszeichnen. STRATEC stellt Belieferungsfähigkeit und Preissicherheit durch langfristige Rahmenverträge sicher. Das frühe involvieren von Baugruppenlieferanten in Entwicklungsvorhaben ermöglicht das gezielte Einbringen von spezifischem Lieferanten-Know-how und ermöglicht damit aktuelle Fertigungsmethoden und Verfahren wie auch die Verwendung modernster Materialien. Diese Vorgehensweise ermöglicht innovative Lösungen zu wirtschaftlichen Konditionen abzubilden. Es ist eines unserer Ziele für 2010 diese Vorgehensweise weiter zu vertiefen.

10. SYSTEMMONTAGE UND PRÜFUNG

Die Montage-, Qualitätssicherungs- und Prüfprozesse werden von Mitarbeitern mit höchstem Qualifikations- und Ausbildungsstand durchgeführt. Diese Prozesse finden teilweise in Laborumgebung statt. Die Konzentration auf die komplexen und aus regulatorischer Sicht notwendigen Abläufe in der Fertigung erfordert qualifizierte Mitarbeiter und eine entsprechend entwickelte Infrastruktur. Diese Vorgehensweise repräsentiert die optimale Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und hoher Qualität, beides in einer Infrastruktur, die der tatsächlichen späteren Verwendungsstätte der STRATEC-Analysensysteme entspricht.

11. VERTRIEBSLOGISTIK

Die Unternehmen der STRATEC-Gruppe versenden die Analysensysteme direkt an die zentralisierten Einkaufsorganisationen der großen Diagnostikunternehmen, die ihrerseits die Systeme gemeinsam mit ihren Reagenzien unter eigenem Namen und Marke als Systemlösung vermarkten. Da die Kunden der STRATEC-Gruppe ihre Länderniederlassungen und Kunden im Allgemeinen direkt von diesen Distributionszentren aus beliefern, stellen die im Zahlenwerk des STRATEC-Konzerns ausgewiesenen regionalen Umsätze nicht die tatsächliche geographische

Verteilung beziehungsweise den endgültigen Bestimmungsort der von der STRATEC-Gruppe produzierten Analysensysteme dar.

12. CORPORATE COMPLIANCE

Gesetzmäßiges und verantwortungsvolles Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters innerhalb der STRATEC-Gruppe stellen wir mit Corporate Compliance gleich. Die STRATEC-Gruppe unterliegt als Entwicklungsunternehmen im Bereich der Instrumentierung von klinisch-diagnostischen Applikationen einer Vielzahl länderspezifischer Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Normen, die täglich von jedem Mitarbeiter beachtet und umgesetzt werden müssen. Das Compliance Management-System der STRATEC-Gruppe wurde im Jahr 2009 ausgebaut und wird derzeit in das bestehende Risikomanagementsystem integriert. Insbesondere die Definition der Regeln und Vorschriften innerhalb der einzelnen Fachabteilungen, zu denen „Compliance“ einzuhalten ist, wurde deutlich verfeinert.

Risiken identifizieren – Die Kenntnisse der Rahmenbedingungen, denen die jeweiligen Mitarbeiter unterliegen, sind Voraussetzung für die Identifikation der Risiken nicht nur durch das Compliance Management sondern durch jeden Mitarbeiter selbst. Für in-vitro-diagnostische Applikationen sind dabei die Regelungen für die CE-Markierung in Europa und der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA ausschlaggebend.

Das relative Risiko aus dem Entzug von erteilten Genehmigungen für unsere Kunden sowie Produktrückrufen hängt entscheidend von der Kenntnis dieser Vorschriften ab und wird von uns als potentiell wichtigstes Risiko eingestuft. In der STRATEC-Gruppe sind hierfür die sehr erfahrenen Geschäftsbereichsverantwortlichen gemeinsam mit der Abteilung Regulatory Affairs und Qualitätsmanagement, die generell in die Entwicklung von Systemen für regulierte Märkte eingebunden sind, verantwortlich.

Das Risiko eines Produktimageschadens beim jeweiligen Kunden wird von den Risikoberichtspflichtigen bei Nichterfüllen der generellen Produkthanforderungen infolge von Entwicklungsversäumnissen als ebenso wichtig erachtet. Weitere weniger branchenspezifische Risiken sind beispielsweise das Risiko aus Geldbußen oder Vertragsstrafen wegen der Nichteinhaltung von Vorschriften oder das Risiko aus Verfahren gegen Organmitglieder. Für

diese privat-, straf- und arbeitsrechtlichen Risiken stehen die interne Rechtsabteilung und die Rechtsberater der STRATEC-Gruppe mit umfangreichen Kenntnissen zur Verfügung. Für die kapitalmarktrechtlichen Risiken aus Nichteinhaltung von Veröffentlichungspflichten oder Insidergeschäften stellt die Investor Relations- und Kommunikations-Abteilung der STRATEC-Gruppe den Ansprechpartner.

Information weitergeben – Durch die entsprechenden Fachabteilungen beziehungsweise bei Tochterunternehmen durch deren Unternehmensleitungen wird die interne Informationsvermittlung innerhalb der STRATEC-Gruppe gewährleistet. Dabei steht die Abteilung Qualitätsmanagement zur Verfügung. Grundvoraussetzung ist die eindeutige Weisung des Qualitätsmanagements an alle Mitarbeiter, dass die vereinbarten Regelungen einzuhalten sind. Die Beurteilung solcher Risiken wird durch einen eigenen Bereich im Risikomanagement-System der STRATEC-Gruppe abgedeckt. Regelmäßig finden Schulungen der Mitarbeiter hinsichtlich der einschlägigen Regularien (auch kapitalmarktrechtlichen) durch die Fachabteilungen statt.

IKS (Internes Kontrollsystem) – Die Kontrolle innerhalb des Compliance Management-Systems wird von den jeweiligen Fachabteilungen durchgeführt, die wiederum den Geschäftsleitungen der jeweiligen Unternehmen der STRATEC AG unterstehen.

Grundsätzlich sind in der STRATEC-Gruppe Schlüsselpositionen mit verantwortungsbewussten und kompetenten Mitarbeitern besetzt. Dennoch ist das jeweilige Management verpflichtet, in seinem jeweiligen Verantwortungsbereich fortlaufend geschäftsbegleitende Kontrollen durchzuführen.

Im Entwicklungsbereich sowie im produktiven Bereich erfolgt die fortlaufende Kontrolle im Wesentlichen in Form von Dokumentationskontrollen durch die Leitungskräfte. Zusätzlich führt die Qualitätsmanagement-Abteilung interne Audits in regelmäßigen Abständen durch. Buchhaltung und Geldflüsse in den Gesellschaften werden durch Vieraugenprinzipien und Schwerpunktprüfungen im Rahmen der Erstellung der Abschlüsse geprüft.

Der Vorstand wird regelmäßig über das Compliance-System und über wichtige Compliance-Vorgänge im Unternehmen unterrichtet. Der Vorstand wiederum berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen des Risikomanagementsystems über Compliance-Angelegenheiten.

13. RISIKOBERICHT

Risikobericht: Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem wurde als Risikofrüherkennungssystem etabliert und dient zur Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG. Die einzelnen Risikobeurteilenden generieren in vorgegebenen Zeitabständen und gegebenenfalls in Ad-hoc-Risikoberichten zu ihren Verantwortungsbereichen Berichte, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Somit werden die denkbaren Konsequenzen einzelner Risiken, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar. Mit dem Ausbau der Konzernstrukturen innerhalb der STRATEC-Gruppe wurden die Tochterunternehmen in das bestehende Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft einbezogen. Die jeweiligen Risiken werden in ihrer Wechselwirkung sowohl in den Einzelgesellschaften, wie auch zwischen den Konzerngesellschaften betrachtet.

Die Chancen der STRATEC-Gruppe sind durch Kooperationen mit bestehenden und neuen Partnern, neuen Technologien sowie deutlichem Wachstum in sich verändernden Märkten nachhaltig positiv zu bewerten. Dennoch sollten mögliche Risiken aufgezeigt werden, unabhängig davon, ob deren Eintreten als wahrscheinlich oder eher unwahrscheinlich einzustufen ist. Faktoren, wie beispielsweise die Schnelligkeit der Entwicklung, die reibungslose Integration von Hard- und Software sowie die Erfüllung der regulatorischen Vorgaben und der Markterfordernisse, beeinflussen das Wachstum und den Erfolg der STRATEC-Gruppe wesentlich. Im Gegensatz dazu liegen beispielsweise die Definitionen von Marktakzeptanzkriterien oder das für den Produkterfolg wichtige Reagenzienportfolio außerhalb der Kontrolle der STRATEC-Gruppe. Erprobung, Validierung, der Grad des Überschreitens der Mindestabnahmemengen und Vertriebsstruktur liegen bedingt durch unser Geschäftsmodell in der Hand der Kunden.

Risikobericht:

Markt- und kundenbezogene Risiken

Im Rahmen ihres Geschäftsmodells fokussiert sich die STRATEC-Gruppe auf die Unternehmen, die in ihrem Bereich Markt- beziehungsweise Technologieführer sind, was systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zutrifft. Daraus ergibt sich eine potentiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden und bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen an diese Kunden kann zu Performance-Schwankungen bei STRATEC führen. Durch die weiter wachsende Kunden-Diversifizierung der STRATEC-Gruppe im Markt für Automatisierung in Laboratorien der Diagnostik und Forschung, gelang es STRATEC insbesondere in 2009 die genannte Sensitivität zu Einzelkunden weiter zu reduzieren.

Die STRATEC-Gruppe stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Anmeldungen.

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen zur Automatisierung von molekular-diagnostischen Applikationen, tritt die STRATEC-Gruppe durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Vor allem durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich die STRATEC-Gruppe aus Wirtschaftlichkeitsgründen auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik und für die Überwachung der Qualitätsstandards macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst in Kauf genommen und durch flankierende Maßnahmen wie individuelle Vertragsgestaltungen, Bestandshaltung und regelmäßige Lieferantenaudits minimiert.

Risikobericht:

Finanzinstrumente / Risikomanagement

Finanzinstrumente sind auf Verträgen basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft und
- derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäfte, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Dabei werden die Finanzinstrumente der Aktivseite gemäß IAS 39 in verschiedene Kategorien eingeteilt und entsprechend dieser Klassifizierung zu Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert.

Mit Ausnahme der Beteiligungen im Finanzanlagevermögen und den Wertpapieren des Umlaufvermögens ergeben sich aufgrund der Kurzfristigkeit der Forderungen und liquiden Mittel keine wesentlichen Abweichungen zwischen Buch- und Marktwerten.

Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente (Available for Sale) werden bis zur Realisierung des Finanzinstruments im Eigenkapital erfasst. Sofern jedoch dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden diese ergebniswirksam erfasst. Marktwertänderungen der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente (trading) werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen sowie finanzieller Abhängigkeit von einzelnen Fremdkapitalgebern erwachsen.

Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten sind für die STRATEC-Gruppe derzeit noch von untergeordneter Bedeutung, da zum einen ein Großteil der Beschaffungsmärkte innerhalb der Euro-Zone liegt und zum anderen die Konzernunternehmen ihrerseits noch im Wesentlichen in Euro fakturieren. In 2008 haben sich die Zahlungsströme von außerhalb der Euro-Zone nicht verstärkt. Derzeit werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen keine derivativen Sicherungsinstrumente zum Ausgleich von Währungsschwankungen eingesetzt.

Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sein können. Das Risiko aus Währungsschwankungen nimmt aufgrund der Konzernstruktur, der Internationalisierung in der Beschaffung aber insbesondere aufgrund der hohen Währungsbestände deutlich zu.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems der STRATEC-Gruppe. Danach werden in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Abschnitt VII. „Finanzinstrumente / Risikomanagement“ des Konzernanhangs.

**Risikobericht:
 Sonstige Risiken**

Vor dem Hintergrund des in den kommenden Jahren erwarteten deutlichen Unternehmenswachstums wurden von den Risikobeurteilenden die folgenden potentiellen Herausforderungen herausgearbeitet:

- Die Rekrutierung von ausreichend qualifiziertem Personal mit entsprechender Branchenerfahrung,
- die Problematiken, die sich aus Projektverzögerungen (time-to-market) ergeben,
- Auswirkungen von Verzögerungen von Umsätzen aufgrund von Verschiebungen im Markteintritt durch Kunden (beispielsweise Produktlaunch, geografisch unterschiedlich oder mit unvollständigem Reagenzien-Portfolio).

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft im Allgemeinen und das Risikohandbuch als zentraler Bestandteil dieses Systems im Besonderen sowie die Prozesse und Systeme zur Unternehmenssteuerung wurden und werden laufend an diese wachstumsbedingten Herausforderungen angepasst und erweitert.

**Internes Kontrollsystem bezogen
 auf den Rechnungslegungsprozess**

STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungsvorschriften und der internen Richtlinien zur Rechnungslegung sicher, die für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind. Grundlagen des der Größe und Struktur des Konzerns angemessenen internen Kontrollsystems sind definierte Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen, Vier-Augen-Prinzipien, usw. Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch Ansprechpartner bei der Muttergesellschaft unterstützt. Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen wird das konsolidierte Rechenwerk zentral erstellt. Hierbei sind Prozesse implementiert, die die Regelungskonformität des Konzernabschlusses sicherstellen sollen. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wird auch auf die Expertise von externen Beratungsgesellschaften zurückgegriffen. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und anderer Verlautbarungen werden bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss zeitnah analysiert und umgesetzt. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

14. ERGÄNZENDE ANGABEN AUFGRUND DES ÜBERNAHMERICHTLINIEN-UMSETZUNGSGESETZES VOM 8. JULI 2006

Das Grundkapital ist in 11.445.736 Stammaktien zum Nennwert von je 1,00 € eingeteilt (Vorjahr: 11.425.694 Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Vorstandsvorsitzende Hermann Leistner hält am Kapital zum Bilanzstichtag direkt 9,46% und zusätzlich indirekt 9,96% über eine von ihm kontrollierte Beteiligungsgesellschaft.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktienrechts; abweichende Satzungsbestimmungen liegen nicht vor.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Personen, die gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses.

Der Aufsichtsrat kann Mitglieder des Vorstands zum Vorsitzenden des Vorstands oder zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand oder zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Insoweit wird auf die weiteren Ausführungen des § 84 Abs. 3 AktG verwiesen.

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Der Beschluss bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Die Hauptversammlung ermächtigte die Gesellschaft am 20. Mai 2009, bis zum 19. November 2010 eigene Aktien für andere Zwecke als den börslichen Wertpapierhandel bis zu insgesamt zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft im Jahr 2009 und bis zum Freigabetermin für den Jahresabschluss 2009 in 2010 keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital bis zum 22. Juni 2011 durch Ausgabe neuer Aktien im Nennwert von 1,00 € gegen Sach- oder Bareinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 5.500.000,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital); dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht auszuschließen.

Entsprechend den Vorschriften der Satzung (§ 4 Ziffer 4.6 und 4.7) bestehen diverse bedingte Kapitalien (bedingte Kapitalien I – V) in Höhe von insgesamt 1,6 Mio. € per 31. Dezember 2009. Die bedingten Kapitalien I – III und V (in Höhe von 1,1 Mio. €) ermächtigen hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital IV berechtigt zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 500.000 €, bedingt durch Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das bedingte Kapital IV ermächtigen hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber beziehungsweise Gläubiger der Options- beziehungsweise Wandelschuldverschreibungen von ihrem Options- beziehungsweise Wandelungsrechten Gebrauch machen oder Wandelungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden.

Es bestehen wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Bezüglich weiterer Angaben wird von der Inanspruchnahme der Schutzklausel des § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB Gebrauch gemacht.

In einzelnen Vereinbarungen mit den Organen der Gesellschaft bestehen Change of Control-Regelungen im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB in Übereinstimmung mit den entsprechenden Bestimmungen des Corporate Governance Kodex.

15. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB einschließlich der Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft unter anderem auf ihrer Internetseite unter www.stratec-biomedical.de; Rubrik Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

16. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND VORAUS-SICHTLICHE ENTWICKLUNG DER STRATEC-GRUPPE

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf unseres Konzerns hatten.

Geschäftsstrategie

Mit beständig, deutlich über dem Branchenstandard liegenden Entwicklungsleistungen und dem weiteren Ausbau der Technologieführerschaft werden drei strategische Ziele der STRATEC-Gruppe deutlich untermauert. Dies sind die Innovationsführerschaft in unserer Industrie, der stetige Ausbau unseres Technologiepools sowie die Positionierung der Gesellschaft als ertragsstarkes Wachstumsunternehmen. Obwohl die Gesellschaft in den vergangenen Jahren, wie auch in 2009 in allen drei Elementen Branchenstandards definierte, sind wir dennoch bestrebt unsere Position weiter auszubauen.

Wenngleich durch die Fertigung der Analysensysteme vergleichsweise höhere Cashflows erzielt werden, positionieren wir uns gegenüber unseren Kunden als Entwicklungsunternehmen und konzentrieren uns dabei weiter auf die markt- und technologieführenden Partner in der Diagnostik und der Biotechnologie sowie auf spezialisierte technologische Lösungen in den jeweiligen Wachstumssegmenten mit hohem Margenpotential. Durch diese strategische Ausrichtung unter ständiger Optimierung unserer Ressourcenallokation, bauen wir unsere Position als führender Lieferant für Automatisierungslösungen komplexer Applikationen in wachstumsstarken Teilsegmenten in der Diagnostik und Biotechnologie weiter aus.

Finanzstrategie

Ein effektives Risikomanagement, eine grundsätzlich konservative Verschuldungspolitik sowie kurz- und mittelfristige Bereitstellung von erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben aber gegebenenfalls auch für externes Wachstum, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC-Gruppe. Diese Ziele werden überspannt von der Optimierung unserer Finanzierungskosten. Nach den hohen Volatilitäten in den Finanzmärkten in 2009 und unter dem Aspekt des Schaffens von Reserven für potentielle Akquisitionen, ist unsere Anlagepolitik derzeit vorwiegend auf Geldmarktanlagen ausgerichtet. Diese liegt insbesondere dann im kurzfristigen Bereich, wenn gegebenenfalls kurzfristig Liquiditätsreserven gebraucht werden, beispielsweise für die genannten Akquisitionen, und im langfristigen Bereich, wo entsprechende Gegenpositionen zur Finanzierung vorhanden sind.

Insgesamt ist unsere Finanzstrategie auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und anorganisches Wachstum und einer Anlagepolitik mit ausgeglichenem Chancen- / Risikocharakter ausgerichtet. Diese Strategie werden wir fortsetzen.

Obleich der Einsatz optimierender Finanzderivate in bestimmten Situationen sinnvoll erscheint, setzen wir diese aufgrund der restriktiven Bilanzierungsvorschriften nach IFRS nur in Ausnahmefällen ein. Finanzderivate werden dort eingesetzt, wo Risiken aus dem operativen Geschäft abzusichern sind. Finanzderivate zur Zinsoptimierung setzen wir dort ein, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportun machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion stehen. Geschäfte mit optimierten Finanzderivaten wurden in 2009 nicht abgeschlossen und werden auch in 2010 nur in Sonderfällen und unter den strengen Maßgaben der Geschäftsordnung des Vorstands eingesetzt.

Zielsetzung 2010

Die Annahmen unserer Planung gehen von einem mittelpreisigen jedoch leicht steigenden Niveau für unsere Komponentenpreise aus.

Unsere Kunden konzentrieren sich insbesondere aus wirtschaftlichen und zeitlichen (time-to-market) Erwägungen auf ihr Kerngeschäft in der Reagenzienentwicklung. Die dadurch entstehende Notwendigkeit, Instrumentierungsentwicklung und Produktion outzusourcen, ergänzt durch unsere Technologieführerschaft und unsere hervorragende Reputation bestärkt uns in der Annahme, dass wir weiterhin deutlich schneller wachsen können als der Markt. Nach wie vor ist unsere Entwicklungsquote deutlich höher als die vergleichbarer Unternehmen (Benchmark). Durch die in Anbahnung und Entwicklung befindlichen Projekte gehen wir davon aus, dass wir in den kommenden Jahren durchschnittlich mindestens doppelt so schnell wachsen, wie der Gesamtmarkt.

Unsere Bestrebungen mittelfristiger Margenausweitung basieren im Wesentlichen auf den folgenden Faktoren:

- Erweiterung unseres Technologieangebots bei gleichzeitiger Steigerung der Komplexität der Analysensysteme, insbesondere durch Portfoliogeschäfte aus dem Technologieangebot unserer Tochterunternehmen Sanguin und Invitek und durch die weiter steigenden technologischen Anforderungen an unsere Automatisierungslösungen, beides einhergehend mit steigenden Markteintrittsbarrieren für potentielle Wettbewerber,
- weitere steigende Fixkostendegressionseffekte durch weiter steigende Mengen und Einführung von Fließfertigungskonzepten,
- weiter wachsende Installationsbasis von STRATEC-Analysensystemen und dem zugehörigen Verbrauch von Serviceteilen und Verbrauchsmaterialien.

Die uns zur Verfügung stehenden Indikatoren, beispielsweise die Entwicklungsstatus in den bestehenden Entwicklungsprojekten, wie auch der Auftragseingang zeigen eine weiterhin erfreuliche Geschäftsentwicklung. Die Struktur unserer Verträge mit Abnahmevorschauen und Forecast-Systemen bietet uns Visibilität für unsere Produktion und über einen vertragsindividuellen Zeitraum einen sehr guten Planungshorizont hinsichtlich des Absatzes unserer Analysensysteme. Obgleich die Kosten für Systementwicklungen, insbesondere durch die steigende Komplexität und die regulatorischen Vorgaben weiter steigen, rechnen wir in den kommenden Jahren mit weiterem, deutlichem Wachstum in Umsatz und Ertrag.

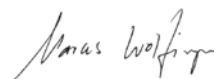
Birkenfeld, den 19. März 2010

STRATEC Biomedical Systems AG

Der Vorstand



Hermann Leistner



Marcus Wolfinger



Bernd M. Steidle

KONZERNABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2009
 der STRATEC Biomedical Systems AG

| | |
|---|-----|
| KONZERNBILANZ | 46 |
| KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG | 48 |
| KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG | 49 |
| KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG | 50 |
| KONZERNANHANG | 52 |
| ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN | 110 |
| VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER | 112 |
| BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS | 113 |
| ORGANE | 114 |

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2009

der STRATEC Biomedical Systems AG

| VERMÖGENSWERTE | Anhang | 31.12.2009 in € | 31.12.2008 in T€ |
|---|--------|----------------------|---------------------|
| LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | (1) | | |
| Geschäfts- und Firmenwert | | 2.140.534,57 | 608 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | | 4.385.252,17 | 2.692 |
| | | 6.525.786,74 | 3.300 |
| Sachanlagen | (2) | 8.889.929,55 | 6.296 |
| Finanzielle Vermögenswerte | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | (3) | 310.173,91 | 285 |
| Beteiligungen | (4) | 0,00 | 609 |
| | | 310.173,91 | 894 |
| Latente Steuern | (15) | 125.539,24 | 0 |
| | | 15.851.429,44 | 10.490 |
| KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | |
| Vorräte | | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | (5) | 6.914.666,02 | 6.986 |
| Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen | | 23.893.421,07 | 16.825 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | | 606.031,92 | 284 |
| Geleistete Anzahlungen | | 223.139,33 | 0 |
| | | 31.637.258,34 | 24.095 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (6) | 9.914.111,59 | 9.681 |
| Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen | (7) | 4.921.677,50 | 4.902 |
| Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen | (8) | 164.824,85 | 167 |
| Ertragsteuerforderungen | (9) | 0,00 | 140 |
| Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte | (10) | 1.455.749,11 | 989 |
| | | 16.456.363,05 | 15.879 |
| Wertpapiere | (11) | 653.789,38 | 293 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | (12) | 21.186.570,32 | 19.208 |
| | | 69.933.981,09 | 59.475 |
| SUMME VERMÖGENSWERTE | | 85.785.410,53 | 69.965 |

| EIGENKAPITAL UND SCHULDEN | Anhang | 31.12.2009 in € | 31.12.2008 in T€ |
|---|--------|----------------------|---------------------|
| EIGENKAPITAL | (13) | | |
| Gezeichnetes Kapital | | 11.445.736,00 | 11.426 |
| Kapitalrücklage | | 11.167.289,02 | 10.746 |
| Gewinnrücklagen | | 26.433.131,76 | 24.280 |
| Konzernergebnis | | 11.673.586,81 | 6.131 |
| Übriges Eigenkapital | | -1.432.532,35 | -2.681 |
| | | 59.287.211,24 | 49.902 |
| SCHULDEN | | | |
| Langfristige Schulden | | | |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | (16) | 5.601.528,20 | 5.661 |
| Pensionsrückstellungen | (14) | 105.503,94 | 0 |
| Latente Steuern | (15) | 1.637.040,14 | 1.089 |
| | | 7.344.072,28 | 6.750 |
| Kurzfristige Schulden | | | |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | (16) | 487.930,92 | 446 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | (17) | 3.421.052,25 | 3.632 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | (17) | 24.310,40 | 70 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | (18) | 13.670.000,96 | 7.305 |
| Kurzfristige Rückstellungen | (19) | 1.300.639,61 | 892 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | (19) | 250.192,87 | 968 |
| | | 19.154.127,01 | 13.313 |
| SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN | | 85.785.410,53 | 69.965 |

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

der STRATEC Biomedical Systems AG

| | Anhang | 2009 in € | 2008 in T€ |
|--|--------|----------------------|---------------|
| Umsatzerlöse | (20) | 79.589.273,42 | 60.971 |
| Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen | (21) | 7.013.579,47 | 6.219 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | (2) | 625.493,50 | 456 |
| Gesamtleistung | | 87.228.346,39 | 67.646 |
| Sonstige betriebliche Erträge | (22) | 747.086,21 | 1.146 |
| Materialaufwand | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 41.577.725,99 | 31.217 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | | 1.426.656,33 | 946 |
| | | 43.004.382,32 | 32.163 |
| Personalaufwand | (23) | | |
| a) Löhne und Gehälter | | 18.120.103,18 | 14.526 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | | 2.591.466,37 | 2.168 |
| | | 20.711.569,55 | 16.694 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | (24) | 2.573.305,89 | 2.285 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | (25) | 6.967.291,44 | 6.425 |
| Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen | | -75.054,66 | -71 |
| Finanzerträge | | 119.687,62 | 644 |
| Finanzaufwendungen | | 214.245,34 | 224 |
| Übriges Finanzergebnis | | 549.483,12 | -2.187 |
| Finanzergebnis | (26) | 379.870,74 | -1.838 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 15.098.754,14 | 9.387 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (15) | | |
| a) Laufender Steueraufwand | | 3.753.929,40 | 3.554 |
| b) Latenter Steuerertrag | | -328.762,07 | -298 |
| | | 3.425.167,33 | 3.256 |
| Konzernergebnis | | 11.673.586,81 | 6.131 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (nach Steuern) | | | |
| Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse | | 231.828,24 | -391 |
| Stichtagsbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | | 0,00 | -105 |
| Gesamtergebnis | | 11.905.415,05 | 5.635 |
| Ergebnis je Aktie in € | (27) | 1,03 | 0,54 |
| Anzahl der zugrunde gelegten Aktien | | 11.346.814 | 11.359.898 |
| Verwässertes Ergebnis je Aktie in € | (27) | 1,02 | 0,54 |
| Anzahl der zugrunde gelegten Aktien (verwässert) | | 11.425.923 | 11.387.716 |

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009
 der STRATEC Biomedical Systems AG

| in T€ | Anhang | 2009 | 2008 |
|--|--------|---------------|---------------|
| I. Betriebliche Tätigkeit | | | |
| Konzernergebnis (nach Steuern) | | 11.674 | 6.131 |
| Abschreibungen | | 2.573 | 2.285 |
| Laufender Ertragsteueraufwand | | 3.754 | 3.555 |
| Gezahlte Ertragsteuern abzüglich erhaltene Ertragsteuern | | -4.388 | -4.809 |
| Finanzerträge | | -120 | -644 |
| Finanzaufwendungen | | 214 | 224 |
| Gezahlte Zinsen | | -215 | -274 |
| Erhaltene Zinsen | | 132 | 602 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen | (12) | 361 | 2.578 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Erträge | (12) | -1.129 | -999 |
| Veränderung der Nettopensionsrückstellungen | (14) | 96 | 0 |
| Cashflow | | 12.952 | 8.649 |
| Erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern | | -329 | -298 |
| Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten | | -202 | -24 |
| Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte | | -7.520 | -7.210 |
| Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden | | 5.977 | 3.117 |
| Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit | | 10.878 | 4.234 |
| II. Investitionstätigkeit | | | |
| Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten | | | |
| Sachanlagen | | 30 | 49 |
| Finanzielle Vermögenswerte | | 797 | 0 |
| Auszahlungen für Investitionen in das langfristige Konzernvermögen | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | | -328 | -381 |
| Sachanlagen | | -1.895 | -976 |
| Geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau | | -1.121 | 0 |
| Finanzanlagen | | -209 | -78 |
| Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | | -1.738 | 0 |
| Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit | | -4.464 | -1.386 |
| III. Finanzierungstätigkeit | | | |
| Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten | | 0 | 1.000 |
| Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten | | -712 | -253 |
| Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiter-Aktienoptionsprogrammen | | 242 | 38 |
| Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile | | 0 | -2.001 |
| Dividendenzahlungen | | -3.977 | -2.510 |
| Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit | | -4.447 | -3.726 |
| IV. Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Saldo I - III) | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode | | 19.208 | 19.884 |
| Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Wechselkursänderungen | | 12 | 202 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode | (12) | 21.187 | 19.208 |

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2009
der STRATEC Biomedical Systems AG

| in T€ | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen | |
|--|----------------------|-----------------|--------------------------|---------------------------|
| | | | Kumulierte Ergebnisse | Freie Gewinnrücklagen* |
| 31. Dezember 2007 | 11.416 | 10.554 | 13.260 | 3.540 |
| Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern | | | | |
| Dividendenzahlung | | | | |
| Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern | 10 | 28 | | |
| Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen | | 164 | | |
| Einstellung in freie Gewinnrücklagen | | | | 2.000 |
| Vortrag auf neue Rechnung | | | 5.480 | |
| Erwerb eigener Anteile | | | | |
| Gesamtergebnis 2008 | | | | |
| 31. Dezember 2008 | 11.426 | 10.746 | 18.740 | 5.540 |
| Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern | | | | |
| Dividendenzahlung | | | | |
| Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern | 20 | 222 | | |
| Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen | | 213 | | |
| Einstellung in freie Gewinnrücklagen | | | | 2.000 |
| Vortrag auf neue Rechnung | | | 153 | |
| Veräußerung eigener Anteile | | -14 | | |
| Gesamtergebnis 2009 | | | | |
| 31. Dezember 2009 | 11.446 | 11.167 | 18.893 | 7.540 |

* Die Darstellung der Einstellung in die Gewinnrücklagen nach § 58 (2) AktG erfolgt jeweils im Jahr der Beschlussfassung.

Übriges Eigenkapital

| | Konzernergebnis | Rücklage Zeitbewertung | Eigene Anteile | Währungs- umrechnung | Konzerneigenkapital |
|--|-----------------|---------------------------|----------------|-------------------------|---------------------|
| | 9.991 | 105 | -13 | -276 | 48.577 |
| | -2.511 | | | | -2.511 |
| | | | | | 38 |
| | | | | | 164 |
| | -2.000 | | | | 0 |
| | -5.480 | | | | 0 |
| | | | -2.001 | | -2.001 |
| | 6.131 | -105 | | -391 | 5.635 |
| | 6.131 | 0 | -2.014 | -667 | 49.902 |
| | -3.977 | | | | -3.977 |
| | | | | | 242 |
| | | | | | 213 |
| | -2.000 | | | | 0 |
| | -153 | | | | 0 |
| | | | 1.016 | | 1.002 |
| | 11.673 | 0 | | 232 | 11.905 |
| | 11.674 | 0 | -998 | -435 | 59.287 |

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2009
der STRATEC Biomedical Systems AG

I. GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. Allgemeines

Die STRATEC Biomedical Systems AG (im Folgenden „STRATEC AG“) projiziert, entwickelt und produziert vollautomatische Analysensysteme für Partner aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie. Diese Partner vermarkten die Systeme weltweit als Systemlösungen, in der Regel gemeinsam mit ihren Reagenzien, an Laboratorien, Blutbanken und Forschungseinrichtungen. Das Unternehmen entwickelt seine Produkte mit eigenen patentgeschützten Technologien.

Sitz der STRATEC AG ist 75217 Birkenfeld, Gewerbestraße 37, Deutschland. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (so genannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC Biomedical Systems AG am 18. Dezember 2009 abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.stratec-biomedical.de) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Die STRATEC AG ist aufgrund der Börsennotierung im Segment „Prime Standard“ des regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse nach § 315 a Abs. 1 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) verpflichtet.

Der Konzernabschluss der STRATEC AG ist in Euro aufgestellt. Die Beträge der Anhangsangaben werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (T€) angegeben.

2. Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) und Darstellung der Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Der von der STRATEC AG als oberstem Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden entsprechend § 315 a HGB die am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) Anwendung, wie diese von der Europäischen Union angenommen wurden. Es werden die zum Bilanzstichtag anzuwendenden IAS, IFRS sowie die für das Geschäftsjahr gültigen Interpretationen des Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC / SIC) berücksichtigt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden ausnahmslos erfüllt; somit steht der Abschluss in Einklang mit den IFRS im Sinne von IAS 1.16. Der Konzernabschluss der STRATEC AG vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres des Konzerns.

Erstmalig im Geschäftsjahr angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Im laufenden Geschäftsjahr 2009 waren die folgenden vom IASB verabschiedeten Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

| Standard | Titel | Veröffentlicht durch das IASB | Inkrafttreten* | EU-Endorsement |
|--|--|-------------------------------|----------------|----------------|
| Neue Standards und Interpretationen | | | | |
| IFRS 8 | Geschäftssegmente | 30.11.2006 | 01.01.2009 | 22.11.2007 |
| IFRIC 13 | Kundenbindungsprogramme | 28.06.2007 | 01.07.2008 | 17.12.2008 |
| IFRIC 15 | Vereinbarungen über den Bau von Immobilien | 03.07.2008 | 01.01.2009 | 23.07.2009 |
| IFRIC 16 | Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb | 03.07.2008 | 01.10.2008 | 05.06.2009 |
| IFRIC 18 | Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden | 29.01.2009 | 01.07.2009** | 01.12.2009 |

* für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen
 ** für Übertragungen, die ein Unternehmen am oder nach diesem Datum erhält

| Standard | Titel | Veröffentlicht durch das IASB | Inkrafttreten* | EU-Endorsement |
|--|---|-------------------------------|----------------|----------------|
| Überarbeitung von Standards und Interpretationen (Amendments) | | | | |
| IAS 1 | Darstellung des Abschlusses | 06.09.2007 | 01.01.2009 | 18.12.2008 |
| IAS 23 | Fremdkapitalkosten | 29.03.2007 | 01.01.2009 | 17.12.2008 |
| IAS 32 | Finanzinstrumente: Darstellung (Kündbare Instrumente) | 14.02.2008 | 01.01.2009 | 22.01.2009 |
| IAS 39 / IFRIC 9 | Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung / Neubeurteilung eingebetteter Derivate | 12.03.2009 | 30.06.2009** | 01.12.2009 |
| IFRS 1 | Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen | 22.05.2008 | 01.01.2009 | 24.01.2009 |
| IFRS 2 | Anteilsbasierte Vergütung (Ausübungsbedingungen und Annullierungen) | 17.01.2008 | 01.01.2009 | 17.12.2008 |
| IFRS 7 | Finanzinstrumente: Angaben | 05.03.2009 | 01.01.2009 | 01.12.2009 |
| Diverse | Verbesserungen der IFRS (Annual Improvement Project 2006 - 2008) | 22.05.2008 | 01.01.2009 | 24.01.2009 |

* für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen
 ** für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum enden

Aus Gründen der Berichtseffizienz werden nachfolgend nur die Standards beziehungsweise Interpretationen beschrieben, bei denen es zu Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung beziehungsweise Berichterstattung und Offenlegung im Konzernabschluss der STRATEC AG zum 31. Dezember 2009 kam beziehungsweise aus heutiger Sicht mit hoher Wahrscheinlichkeit in zukünftigen Geschäftsjahren noch kommen wird.

Die Anwendung dieser Standards beziehungsweise Interpretationen im Geschäftsjahr 2009 erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften. Soweit in einzelnen Standards beziehungsweise Interpretationen nicht ausdrücklich geregelt und nachfolgend gesondert erläutert, erfolgte die Anwendung rückwirkend, das heißt die Darstellung erfolgte so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bereits immer angewandt worden wären. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

- **IFRS 8 „Geschäftssegmente“**

Die aus der Anwendung von IFRS 8 resultierenden Angaben sind im Abschnitt VI. „Segmentberichterstattung“ dargestellt.

- **Änderung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“**

Die aus der Änderung des IAS 23 resultierende Einbeziehungspflicht der auf den Zeitraum der Herstellung so genannten „qualified assets“ entfallenden Finanzierungsaufwendungen hatte keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Die STRATEC AG geht davon aus, dass sich in Folgejahren Auswirkungen ergeben werden. Diese stehen insbesondere im Zusammenhang mit Investitionsvorhaben bei Geschäftsbauten im Geschäftsjahr 2010.

- **Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“**

Änderungen ergaben sich im Wesentlichen aus der getrennten Darstellung von Eigenkapitaländerungen resultierend aus Transaktionen mit den Eignern und anderen Änderungen. Ab dem Geschäftsjahr 2009 erweitert STRATEC die als Gewinn- und Verlustrechnung dargestellte Entwicklung des Konzernergebnisses durch Abbildung der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge zur Gesamtergebnisrechnung. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung werden die aus Transaktionen mit Anteilseignern resultierenden Eigenkapitalveränderungen einzeln und gesondert vom Gesamtergebnis dargestellt.

- **Änderung von IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“**

Die Änderungen haben zu geringfügig erweiterten Angaben zur Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten geführt. Darüber hinaus wurde hinsichtlich der Angaben zum Liquiditätsrisiko klargestellt, dass die Restlaufzeitenanalyse für nicht-derivative Finanzverbindlichkeiten auch Verträge über abgegebene Finanzgarantien mit einschließt. Die Fälligkeitsanalyse von derivativen Finanzverbindlichkeiten muss deren vertragliche Restlaufzeiten enthalten, sofern diese wesentlich für das Verständnis des zeitlichen Anfalls der Cashflows sind. Bei der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen im Geschäftsjahr sind Vorjahresvergleichsangaben nicht erforderlich.

- **Verbesserungen der IFRS „Sammelstandard zur Änderung verschiedener International Financial Reporting Standards im Rahmen des Annual Improvement Project 2006 - 2008“**

Auf Basis unseres derzeitigen Kenntnisstands in Bezug auf das Geschäftsmodell und der im STRATEC-Konzern vorkommenden Geschäftsvorfälle könnten folgende Änderungen an den Standards zukünftig Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben:

Änderung des IAS 1 – Ausweis von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Durch eine Änderung in IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (revised 2007) wurde klargestellt, dass finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ als ‚held-for-trading‘ kategorisiert wurden, nicht zwangsläufig zu einem Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten beziehungsweise Schulden führen (IAS 1.68 und 1.71). Der bisherige Wortlaut hatte insbesondere im Fall von freistehenden Derivaten Zweifelsfragen aufgeworfen. Entscheidend für die Zuordnung in die lang- oder kurzfristigen Bilanzposten ist, ob der finanzielle Vermögens- beziehungsweise Schuldposten voraussichtlich mehr oder weniger als zwölf Monate vom Unternehmen gehalten wird. Die Kategorisierung als ‚held-for-trading‘ gemäß IAS 39.9 bestimmt demnach lediglich die Bewertung, nicht aber den Ausweis der betreffenden Finanzinstrumente.

Änderung des IAS 20 – Bilanzierung von unterverzinslichen Darlehen der öffentlichen Hand

Gemäß dem bisherigen IAS 20.37 waren Vorteile aus einem Darlehen der öffentlichen Hand, dessen Zinssatz unter dem Marktzinssatz liegt, nicht durch Berechnung der Zinsen zu quantifizieren. Dementgegen sind nach IAS 39.43 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ finanzielle Schulden jedoch bei Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, das heißt auch Zinsvorteile aus unterverzinslichen Darlehen mit einzubeziehen. Daher wurde IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ nunmehr dahingehend geändert, dass Paragraph 37 gestrichen wurde und anstelle dessen ein neuer Paragraph 10A eingefügt wurde, wonach unterverzinsliche Darlehen der öffentlichen Hand zwingend nach den Vorschriften des IAS 39 anzusetzen und zu bewerten sind. Der sich durch Vergleich des erhaltenen Geldbetrags mit dem Erstansatz des Darlehens in der Bilanz ergebende Betrag ist als Vorteil gemäß den Vorschriften des IAS 20 zu bilanzieren.

Änderung des IAS 23 – Bestandteile der Fremdkapitalkosten

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ wurde dahingehend geändert, dass in der Aufzählung möglicher Bestandteile von Fremdkapitalkosten des IAS 23 die Paragraphen 6(a)–(c) durch einen Verweis auf die Berechnung des Zinsaufwands nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ersetzt werden. Damit werden potenzielle Inkonsistenzen zwischen der Berechnung von Fremdkapitalkosten nach IAS 23 und nach IAS 39 vermieden. Wegen der generell möglichen Auswirkung auf EBIT, Finanzergebnis und Periodenergebnis verweisen wir auf die Ausführungen zu den generellen Auswirkungen der Änderung des IAS 23.

Folgende herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB wurden freiwillig vorzeitig angewendet:

- **IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“**

Die wesentlichen Änderungen im geänderten IFRS 3 betreffen insbesondere die Einführung eines transaktionsbezogenen ausübenden Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (so genannte Purchased-Goodwill-Methode) und der so genannten Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. IFRS 3 (revised 2008) ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Übergangsregelungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Dies bedeutet für Unternehmen, deren Geschäftsjahr dem Kalenderjahr entspricht, dass IFRS 3 (revised 2008) auf alle Unternehmenszusammenschlüsse mit einem Erwerbsstichtag am oder nach dem 1. Januar 2010 anzuwenden ist.

- **IAS 27 „Einzel- und Konzernabschlüsse“**

Die Änderungen in IAS 27 betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. IAS 27 (revised 2008) ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für die oben aufgeführten Sachverhalte hingegen eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

Auswirkungen aus der vorzeitigen Anwendung von IFRS 3 und IAS 27 ergaben sich insoweit, als im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2009 erfolgten Erwerb der Tochtergesellschaft Invitek Gesellschaft für Biotechnik & Biodesign mbH, Berlin, angefallene Anschaffungsnebenkosten (unter anderem Rechts- und Beratungskosten) nicht in die übertragene Gegenleistung einbezogen, sondern als Aufwand erfasst wurden. Die Höhe der hiernach erfolgswirksam erfassten Anschaffungsnebenkosten ist insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die zwingende Berücksichtigung der bedingten Gegenleistung zum Erwerbszeitpunkt kann grundsätzlich in künftigen Geschäftsjahren zu einer ergebniswirksamen Folgebewertung der hierfür bilanzierten Verpflichtung führen. Die STRATEC AG erwartet für die folgenden Geschäftsjahre keine wesentlichen Effekte, da der Zeitpunkt des Bedingungseintritts auf den 31. Dezember 2009 terminiert wurde.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Folgende herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften des IASB wurden nicht vorzeitig angewendet:

| Standard | Titel | Veröffentlicht durch das IASB | Inkrafttreten* | EU-Endorsement |
|--|---|-------------------------------|----------------|------------------|
| Neue Standards und Interpretationen | | | | |
| IFRS 9 | Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards (Klassifizierung und Bewertung) | 12.11.2009 | 01.01.2013 | Noch offen |
| IFRIC 17 | Sachdividenden an Eigentümer | 27.11.2008 | 01.07.2009 | 27.11.2009 |
| IFRIC 19 | Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten) | 26.11.2009 | 01.07.2010 | Erwartet Q2 2010 |

* für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen

| Standard | Titel | Veröffentlicht durch das IASB | Inkrafttreten* | EU-Endorsement |
|--|--|-------------------------------|----------------|------------------|
| Überarbeitung von Standards und Interpretationen (Amendments) | | | | |
| IAS 24 | Nahe stehende Unternehmen und Personen | 04.11.2009 | 01.01.2011 | Erwartet Q2 2010 |
| IAS 32 | Finanzinstrumente: Darstellung (Klassifizierung von Bezugsrechten) | 08.10.2009 | 01.02.2010 | 23.12.2009 |
| IAS 39 | Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Geeignete Grundgeschäfte) | 31.07.2008 | 01.07.2009 | 16.09.2009 |
| IFRS 1 | Umstrukturierung des Standards | 27.11.2008 | 01.07.2009 | 26.11.2009 |
| IFRS 1 | Zusätzliche Ausnahmen für die erstmalige Anwendung der IFRS | 23.07.2009 | 01.01.2010 | Erwartet Q2 2010 |
| IFRS 2 | Anteilsbasierte Vergütung (Group-cash-settled share-based payment transactions) | 18.06.2009 | 01.01.2010 | Erwartet Q1 2010 |
| IFRIC 14 | Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung (Prepayments of a Minimum Funding Requirement) | 26.11.2009 | 01.01.2011 | Erwartet Q2 2010 |
| Diverse | Verbesserungen der IFRS (Annual Improvement Project 2007 - 2009) | 16.04.2009 | verschieden** | Erwartet Q1 2010 |

* für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen

** früheste Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen.

Die STRATEC AG beabsichtigt nicht, diese Standards und Interpretationen vorzeitig freiwillig anzuwenden.

Aus Gründen der Berichtseffizienz werden auch hier nachfolgend nur die Standards beziehungsweise Interpretationen beschrieben, bei denen es aus heutiger Sicht auf Basis unseres derzeitigen Kenntnisstands in Bezug auf das Geschäftsmodell und der im STRATEC-Konzern vorkommenden Geschäftsvorfälle mit hoher Wahrscheinlichkeit in zukünftigen Geschäftsjahren zu Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung beziehungsweise Berichterstattung und Offenlegung im Konzernabschluss der STRATEC kommen wird.

• IFRS 9 „Finanzinstrumente“

In Anbetracht der Komplexität des Themas ist eine Aussage über die Auswirkungen im Detail derzeit nicht verlässlich möglich. Eine Anwendung des Standards vor dem Geschäftsjahr 2013 ist aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

3. Grundlagen

Der Konzernabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden. Bis zur Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich keine weiteren Ereignisse ergeben, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns hatten.

Der Abschluss ist grundsätzlich auf der Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt, mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten, zur Veräußerung gehaltenen Wertpapieren und zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren, welche mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

In der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Nach IAS 1 (Presentation of Financial Statements) wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigen Positionen unterschieden. Als kurzfristig gelten alle Vermögenswerte und Schulden, soweit sie innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig sind. Zur Realisation innerhalb des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs der Gesellschaft bestimmte Vermögenswerte und Schulden gelten jedoch auch dann als kurzfristig, wenn ihre Fälligkeit mehr als zwölf Monate beträgt. Im Falle der Darlehensverbindlichkeiten wird eine Trennung zwischen den innerhalb der nächsten zwölf Monate fälligen Tilgungsraten (kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) und den langfristigen Anteilen (langfristige Finanzverbindlichkeiten) vorgenommen.

Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, in einem bestimmten Umfang Schätzungen vorzunehmen und zukunftsbezogene Annahmen zu treffen, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten haben.

Annahmen und Schätzungen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit der Beurteilung der Aktivierungskriterien für immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38, der konzerneinheitlichen Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten, der Bewertung von gewährten Aktienoptionen zum beizulegenden Zeitwert, der Ermittlung der noch anfallenden Kosten und des Fertigstellungsgrads bei Fertigungsaufträgen, der Amortisationsdauer von aktivierten kundenspezifischen Entwicklungsleistungen, der Bewertung von Rückstellungen und dem Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Des Weiteren sind im Rahmen von Unternehmenserwerben Schätzungen hinsichtlich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sowie der bedingten Kaufpreiskomponenten (so genannte Earn-out-Komponenten) erforderlich.

Insbesondere die Identifikation und Bewertung von immateriellen Vermögenswerten unterliegt erheblichen Ermessensspielräumen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte beruht auf den prognostizierten künftigen Zahlungsströmen. In Abhängigkeit von der Art des jeweiligen Vermögenswerts und der verfügbaren Informationen werden kosten-, markt- oder kapitalwertorientierte Bewertungstechniken verwendet.

Die aus den Annahmen und Schätzungen resultierenden Werte können von den tatsächlichen Werten abweichen. Die Annahmen und Schätzungen werden kontinuierlich überprüft und daraus resultierende Änderungen im Zeitpunkt der besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen und zum Bilanzstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein erhebliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich sein wird, sind im folgenden dargestellt:

Ermessensausübungen

1. **Ansatz von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten bei Entwicklungsaufwendungen nach IAS 38**
Vergleiche hierzu die Ausführungen im Abschnitt II. „Grundlagen des Konzernabschlusses / 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze / Sonstige immaterielle Vermögenswerte“.
2. **Methodik der Ermittlung der Erlösrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC) bei auftragsbezogener Leistungserbringung nach IAS 11**
Die Feststellung, ob im jeweiligen Einzelfall ein Fertigungsauftrag vorliegt, für den die Erlösrealisierung nach der POC-Methode nach IAS 11 entsprechend dem Leistungsfortschritt erfolgt oder ob ein Verkauf von Gütern vorliegt, bei dem die Erlösrealisierung nach IAS 18 erst in dem Zeitpunkt erfolgt, in dem alle wesentlichen Eigentumsrisiken auf den Kunden übergegangen sind, ist ermessensbehaftet. Die STRATEC AG geht davon aus, dass in Bezug auf die Produktion von Analysensystemen das Geschäftsmodell und die einzelnen Vertragsgestaltungen dem Sinn von IAS 11.3 entsprechen, sofern diese nicht eindeutig im Verkauf von Handelsware oder Wartungsleistungen bestehen. In Bezug auf kunden-spezifische Entwicklungsleistungen geht die STRATEC AG davon aus, dass die Voraussetzungen zur Erlösrealisierung nach der POC gegenwärtig nicht gegeben sind.
3. **Zuordnung des Geschäfts- und Firmenwerts zur zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) für Zwecke des Impairment-Tests nach IAS 36**
Die Zuordnung des beim Unternehmenserwerb der Sanguin International Ltd., Großbritannien, erworbenen Geschäfts- und Firmenwerts auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Sanguin-Gruppe“ und des beim Unternehmenserwerb der Invitek Gesellschaft für Biotechnik & Biodesign mbH, Berlin, erworbenen Geschäfts- und Firmenwerts auf die ZGE „Automatisierte Nukleinsäureaufbereitungsapplikationen“ erforderte wesentliche ermessensabhängige Würdigungen.

Schätzungsunsicherheiten

1. **Impairment-Tests der Geschäfts- und Firmenwerte und laufender Entwicklungsprojekte**
Im Abschnitt II. „Grundlagen des Konzernabschlusses“ werden die Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte sowie die wesentlichen Annahmen, die dem Werthaltigkeitstest zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt worden sind, dargestellt. Der Werthaltigkeitstest unterliegt aufgrund der Vielzahl der Variablen einer schwierigen und in erheblichem Maße subjektiven Ermessensausübung.

Dasselbe gilt für die zum Bilanzstichtag erfolgte Durchführung des Werthaltigkeitstests der im Rahmen des Unternehmenserwerbs der Invitek Gesellschaft für Biotechnik & Biodesign mbH, Berlin, erworbenen, im Fortschritt befindlichen Entwicklungsprojekte.

Die einzelnen Annahmen der Werthaltigkeitstests sind in Abschnitt II. „Grundlagen des Konzernabschlusses / 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ dargestellt. Bei der Durchführung von Sensitivitätsanalysen im Rahmen der Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kamen wir zu dem Ergebnis, dass es kein Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gibt. Aufgrund der jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertminderungsaufwendungen erfasst.

2. **Bemessung der Pensionsrückstellungen nach der Projected-unit-credit-Methode unter Berücksichtigung von Planvermögen und Bewertung der Defined-benefit-obligation nach IAS 19**
Die Bemessung des Verpflichtungsüberhangs aus leistungsorientierten Versorgungszusagen erfordert zukunftsbezogene Einschätzungen, insbesondere bei der Bestimmung der Zinssätze und Entwicklung der Renditen von Planvermögen. Ferner fließen in die Bewertung biometrische Annahmen ein, die auf statistischen Erfahrungswerten beruhen. Die zentralen Prämissen wurden einer Sensitivitätsanalyse unterworfen, die im Abschnitt III. „Erläuterungen zur Bilanz / (14) Pensionsrückstellungen“ dargestellt ist.

3. Bewertung der gewährten Aktienoptionsrechte im Zeitpunkt der vertraglichen Zusage und Ermittlung des daraus resultierenden Personalaufwands und des Zuführungsbetrags zur Kapitalrücklage

Die Ermittlung des als Personalaufwand über die „Vesting Period“ zu verteilenden beizulegenden Zeitwerts der gewährten Optionen erfordert zukunftsbezogene Einschätzungen. Insbesondere unterliegt die Auswahl des der Berechnung zugrunde gelegten Optionspreismodells der subjektiven Einschätzung des Managements. Das Management ist davon überzeugt, dass das verwendete „Black-Scholes-Model“ ein geeignetes Bewertungsmodell für die im STRATEC-Konzern gewährten Aktienoptionen darstellt.

Die wesentlichen schätzungsbehafteten Parameter (erwartete künftige Volatilität, Dividendenertrag, Fluktuation der Berechtigten) sind im Abschnitt III. „Erläuterungen zur Bilanz / (13) Eigenkapital / Aktienoptionsprogramme“ dargestellt.

4. Ansatz von latenten Steuern auf temporäre Differenzen und künftig nutzbare steuerliche Verlustvorträge

Bei der Einschätzung, dass sich die – überwiegend kurzfristigen – Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den im IFRS-Konzernabschluss bilanzierten Werten in folgenden Geschäftsjahren umkehren, ist das Management nach IAS 12 an die zum Bilanzstichtag gültigen steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen.

Bei der Einschätzung, dass die aktivierten steuerlichen Verlustvorträge mit künftig entstehenden Gewinnen verrechenbar sind, stützt sich das Management auf kurz- und mittelfristige Planungsrechnungen. Der tatsächliche Eintritt der künftigen Erfolge beruht auf ermessensbehafteten Einschätzungen.

5. Ermittlung der Garantieverpflichtungen

Bei der Ermittlung der als Garantierückstellung berücksichtigten künftigen Aufwendungen berücksichtigt das Management Erfahrungswerte der vergangenen Jahre und projiziert diese auf den im Geschäftsjahr erbrachten garantiebehafteten Umsatz. Die in künftigen Geschäftsjahren tatsächlich entstehenden Aufwendungen können von den geschätzten Werten abweichen.

Sonstige wesentliche, zukunftsbezogene Annahmen sowie am Bilanzstichtag vorhandene Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein erhebliches Risiko bestehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, liegen nicht vor.

II. GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

1. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der übertragenen Gegenleistung der Beteiligungen mit dem erworbenen Anteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Maßgeblicher Erwerbszeitpunkt ist der Zeitpunkt, ab dem das erwerbende Unternehmen die Kontrolle über das erworbene Unternehmen besitzt. Nach IFRS 3 (revised) werden Anschaffungsnebenkosten für Erwerbe ab dem Geschäftsjahr 2009 sofort erfolgswirksam erfasst. Des Weiteren werden nach der Überarbeitung von IFRS 3 bedingte Kaufpreiskomponenten (so genannte Earn-out-Komponenten) mit dem Betrag in die übertragene Gegenleistung des Unternehmenserwerbs einbezogen, der sich nach den Einschätzungen des Managements im Zeitpunkt des Erwerbs als wahrscheinlich darstellt. Sofern sich aufgrund des Eintritts beziehungsweise Nicht-Eintretens der vereinbarten Bedingungen Abweichungen gegenüber dem im Erwerbszeitpunkt geschätzten Kaufpreis ergeben, werden diese im Rahmen der Folgebewertung der hierfür bilanzierten Verpflichtung grundsätzlich erfolgswirksam berücksichtigt. Eine rückwirkende Anpassung des Geschäfts- und Firmenwerts erfolgt insoweit für Erwerbe ab dem Geschäftsjahr 2009 nur noch innerhalb der ersten zwölf Monate nach dem Erwerbsstichtag. Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein aus der Kapitalkonsolidierung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert und gemäß IFRS 3 einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen.

Soweit im Geschäftsjahr in den Einzelabschlüssen Zu- oder Abschreibungen auf Anteile der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgenommen wurden, werden diese im Konzernabschluss wieder storniert. Dasselbe gilt für die im Einzelabschluss des erwerbenden Unternehmens nach IAS 27 als Anschaffungskosten zu berücksichtigenden Anschaffungsnebenkosten. Zu- oder Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2009 wie auch in den Vorjahren nicht vorgenommen.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Schulden zwischen den in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Die ertragsteuerlichen Auswirkungen von Konsolidierungsbuchungen werden durch den Ansatz latenter Steuern berücksichtigt.

Die Anteile der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften werden mit ihren Anschaffungskosten unter den Finanziellen Vermögenswerten (3) „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der STRATEC AG sind grundsätzlich alle Unternehmen einbezogen, bei denen die STRATEC AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen (so genanntes „Control“-Verhältnis). Zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht, erfolgt die erstmalige Einbeziehung.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurden neben der STRATEC AG die Tochtergesellschaften

- Robion AG, Neuhausen am Rheinfall, Schweiz,
- Sanguin International Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien, und
- Invitek Gesellschaft für Biotechnik & Bidesign mbH, Berlin, Deutschland,

im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die Tochtergesellschaft Robion AG wurde am 23. Februar 2005 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Robion AG beträgt 100.000 CHF und ist unterteilt in 100 Namensaktien zu je 1.000 CHF. Die STRATEC AG hält 100% der Stimmrechte an der Gesellschaft. Für die Übernahme des Aktienkapitals zum 23. Februar 2005 wurden umgerechnet mit dem Kurs zum Erwerbszeitpunkt 65 T€ ausgegeben.

Die Tochtergesellschaft Sanguin International Ltd. wurde am 13. März 2006 inklusive ihrer Beteiligung an der Sanguin International Inc., Hamden, CT, USA, erworben. Das gezeichnete Kapital der Sanguin International Ltd. beträgt 563 GBP. Die STRATEC AG hält 100% des Kapitals der Gesellschaft. Die Anschaffungskosten betragen 5.999 T€, einschließlich 108 T€ direkt zurechenbarer Anschaffungsnebenkosten.

Die STRATEC AG hat am 23. April 2009 über ihre Konzerngesellschaft Robion AG, durch den Erwerb von 100% der Gesellschaftsanteile der Invitek Gesellschaft für Biotechnik & Bidesign mbH, Berlin (im folgenden „Invitek“), die Beherrschung über die Gesellschaft erlangt. Mit dem Erwerb der Invitek verbreitert die STRATEC-Gruppe ihre Produktpalette im Bereich der Automatisierungslösungen für Nukleinsäureaufbereitungsalgorithmen.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses betragen zum Erwerbsstichtag 3.297 T€ und setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | |
|---|--------------|
| Bezahlter Kaufpreis | 1.745 |
| Gewährung Aktien der STRATEC Biomedical Systems AG (70.597 Stück) | 1.002 |
| Aufrechnung mit Forderungen | 320 |
| Von zukünftigen Ereignissen abhängiges Entgelt | 230 |
| Gesamt | 3.297 |

Die Bewertung der gewährten Anteile erfolgte mit dem Börsenkurs zum Erwerbszeitpunkt. Die bedingte Kaufpreiskomponente (230 T€) ist abhängig von der Erreichung bestimmter Umsatzziele und dem Erreichen bestimmter Milestones für fünf Forschungs- und Entwicklungsprojekte der Invitek. Maßgeblicher Erfüllungszeitpunkt für die Zielerreichung war der 31. Dezember 2009. Dementsprechend wurde auf die Angabe einer Bandbreite der bedingten Ergebnisse verzichtet, da diese zum Abschlussstichtag verlässlich ermittelt werden konnten und sich insoweit keine Unsicherheit ergab.

In der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 wurde der Erwerb der Invitek in Form des bezahlten Kaufpreises (1.745 T€) abzüglich übernommener Zahlungsmittel der Invitek (7 T€) in Höhe von 1.738 T€ im Bereich der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der Invitek sowie deren Buchwerte unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

| in T€ | Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt | Buchwerte unmittelbar vor Unternehmens- zusammenschluss |
|--|--|---|
| Kurzfristige Vermögenswerte | | |
| Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente | 7 | 7 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen | 413 | 413 |
| Vorräte | 362 | 305 |
| | 782 | 725 |
| Langfristige Vermögenswerte | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 3.861 | 3 |
| davon Goodwill | 1.488 | 0 |
| davon Technologie | 1.534 | 0 |
| davon Kundenstamm | 407 | 0 |
| davon laufende F&E-Projekte | 432 | 0 |
| Sachanlagen | 244 | 244 |
| Latente Steuerforderungen | 32 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte | 120 | 120 |
| | 4.257 | 367 |
| Vermögenswerte gesamt | 5.039 | 1.092 |
| Kurzfristige Schulden | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 211 | 211 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden | 302 | 302 |
| | 513 | 513 |
| Langfristige Schulden | | |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | 732 | 0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 497 | 391 |
| | 1.229 | 391 |
| Schulden gesamt | 1.742 | 904 |

Der Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill) repräsentiert im Wesentlichen die durch den Zusammenschluss des bei STRATEC/Robion bestehenden Automatisierungs-Know-how mit der wissenschaftlichen Kompetenz der Invitek auf dem Gebiet der Nukleinsäureaufbereitung erwarteten Synergien. Darüber hinaus spiegelt der Goodwill – durch die erweiterte Kundenbasis und Integration und Professionalisierung des Vertriebsnetzes – die Wachstumschancen des Geschäftsfelds der Nukleinsäureaufbereitung insgesamt wider.

Invitek wurde auf den Erwerbszeitpunkt (23. April 2009) in den Konzernabschluss der STRATEC AG einbezogen.

Der Konzernumsatz erhöhte sich aufgrund des Erwerbs der Invitek um 1.621 T€. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits am 1. Januar 2009 ereignet, wäre der Umsatz des Konzerns um weitere 420 T€ höher ausgefallen. Im Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2009 sind ein Verlust der Invitek in Höhe von -209 T€ und Aufwendungen aus der Folgekonsolidierung in Höhe von -188 T€ enthalten. Wäre der Zusammenschluss bereits zum 1. Januar 2009 erfolgt, wäre ein Verlust der Invitek in Höhe von -246 T€ und Aufwendungen aus der Folgekonsolidierung in Höhe von -239 T€ in das Konzernergebnis eingeflossen.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurden folgende vier Tochtergesellschaften nicht im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, da deren Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist (der Ausweis erfolgte im Konzernabschluss zu Anschaffungskosten – „at cost“):

| | Grundkapital | Beteiligung in % |
|--|---------------|------------------|
| STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld, Deutschland | 25.000,00 EUR | 100,0 |
| STRATEC Biomedical Inc., Hamden, CT, USA | 15.000,00 USD | 100,0 |
| Sanguin International Inc., Hamden, CT, USA | 1.000,00 USD | 90,0 |
| STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Cluj-Napoca, Rumänien | 87.750,00 RON | 100,0 |

Die Beteiligung der Sanguin International Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien, an der Sanguin International Inc., Hamden, CT, USA, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2009 von 85,0% auf 90,0%.

Die nicht in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften betragen in Summe bezüglich Umsatz, Ergebnis, Eigenkapital und Bilanzsumme weniger als 1,0% der jeweiligen Konzernwerte.

3. Währungsumrechnung

In den jeweiligen Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Devisenkurs am Bilanzstichtag bewertet. Aus der Umrechnung resultierende Differenzen werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften außerhalb der europäischen Währungsunion werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden insoweit 232 T€ (Vorjahr: -391 T€) Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung erfolgsneutral mit dem übrigen Eigenkapital verrechnet.

Bei der Schweizer Tochtergesellschaft Robion AG und der englischen Tochtergesellschaft Sanguin International Ltd. findet die modifizierte Stichtagskursmethode Anwendung, da die Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig agieren. Vermögenswerte und Schulden werden daher zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit dem historischen Kurs zum Erstkonsolidierungszeitpunkt umgerechnet (1 EUR = 1,55 CHF / 1 EUR = 0,6946 GBP). Die seit Konzernzugehörigkeit entstandenen Eigenkapitalbestandteile der Tochtergesellschaften werden mit den im jeweiligen Zugangszeitpunkt gültigen (historischen) Kursen umgerechnet.

Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Unterschiedsbeträge werden im übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen gegenüber dem Euro veränderten sich wie folgt:

| 1 EUR | Stichtagskurs | | Durchschnittskurs | |
|--------------------|---------------|------|-------------------|------|
| | 2009 | 2008 | 2009 | 2008 |
| Großbritannien GBP | 0,89 | 0,95 | 0,89 | 0,80 |
| USA USD | 1,44 | 1,39 | 1,39 | 1,47 |
| Schweiz CHF | 1,48 | 1,49 | 1,51 | 1,59 |

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäfts- und Firmenwerte

Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern nach IFRS 3 jährlich beziehungsweise bei Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse einem Impairment-Test (Werthaltigkeitsüberprüfung) im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung unterworfen. Sofern eine Wertminderung festgestellt wird, ist der Bilanzansatz erfolgswirksam anzupassen.

Der Geschäfts- und Firmenwert aus dem Erwerb der **Sanguin International Ltd.** wurde für die Untersuchung der Werthaltigkeit unverändert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Sanguin-Gruppe“ zugeordnet. Der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts ist im Vergleich zum Gesamtbuchwert wesentlich. Der Gesamtbuchwert umfasst dabei neben dem Geschäfts- und Firmenwert die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten sonstigen immateriellen Vermögenswerte (Software) sowie die Beteiligung an der Sanguin International Inc., Hamden, USA (Finanzieller Vermögenswert mit direktem Bezug zur Leistungserstellung).

Der erzielbare Betrag der Einheit ist auf Basis des Nutzungswerts ermittelt worden. Die Nutzungswerte werden aus den abgeleiteten zukünftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mittels der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Cashflow-Planungsrechnungen betrachten einen Detailplanungshorizont von drei Jahren. Die Berechnung erfolgt auf Vorsteuerbasis mit einem Diskontierungssatz von 8,56% (Vorjahr: 9,14%). Die Cashflows jenseits der Detailplanungsphase werden als ewige Rente abgebildet. Hierbei wird eine Wachstumsrate der Free Cashflows von 0,5% (Vorjahr: 5%) berücksichtigt. Die Wachstumsrate reflektiert die Einschätzungen des Vorstands und der lokalen Geschäftsleitung.

Die Ausgangsbasis zur Wertbestimmung der Grundannahmen stellt sich wie folgt dar:

Plan-Umsätze

Basierend auf Erfahrungswerten und dem Marktpotential entsprechend den Einschätzungen des Vorstands und der lokalen Geschäftsleitung.

Wechselkursentwicklung

Im Rahmen des Impairment-Tests werden keine wesentlichen Auswirkungen durch Währungsschwankungen erwartet.

Plan-Margen

In der Vergangenheit realisierte Margen unter Berücksichtigung weiterer Effizienzsteigerungen, abgeleitet aus bereits erzielten Steigerungen.

Das Ergebnis des Werthaltigkeitstests stellt sich wie folgt dar:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|-------|-------|
| Buchwert Geschäfts- und Firmenwert | 653 | 608 |
| Buchwert der ZGE einschließlich des Geschäfts- und Firmenwerts | 3.633 | 3.476 |
| Erzielbarer Betrag | 5.948 | 9.683 |
| Abwertungsverlust | 0 | 0 |

Der Geschäfts- und Firmenwert aus dem Erwerb der **Invitek** wurde für die Untersuchung der Werthaltigkeit (Bewertungsstichtag 31. Dezember 2009) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Automatisierte Nukleinsäureaufbereitungsapplikationen“ zugeordnet. Der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts ist im Vergleich zum Gesamtbuchwert wesentlich. Der Gesamtbuchwert umfasst dabei neben dem Geschäfts- und Firmenwert die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten immateriellen Vermögenswerte Technologie, Kundenstamm sowie laufende Entwicklungsprojekte.

Der erzielbare Betrag der Einheit ist auf Basis des Nutzungswerts ermittelt worden. Die Nutzungswerte werden aus den abgeleiteten zukünftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mittels der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Cashflow-Planungsrechnungen betrachten einen Detailplanungshorizont von drei Jahren. Die Berechnung erfolgt auf Vorsteuerbasis mit einem Diskontierungssatz von 10,04%. Die Cashflows jenseits der Detailplanungsphase werden als ewige Rente abgebildet. Hierbei wird eine Wachstumsrate der Free Cashflows von 1,5% berücksichtigt. Die Wachstumsrate reflektiert die aus Marktuntersuchungen abgeleiteten Einschätzungen des Vorstands und der lokalen Geschäftsleitung.

Das Ergebnis des Werthaltigkeitstests stellt sich wie folgt dar:

| in T€ | 2009 |
|--|-------|
| Buchwert Geschäfts- und Firmenwert | 1.488 |
| Buchwert der ZGE einschließlich des Geschäfts- und Firmenwerts | 3.845 |
| Erzielbarer Betrag | 5.396 |
| Abwertungsverlust | 0 |

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte ist begrenzt und beträgt generell drei Jahre; im Falle der mit der Sanguin International Ltd. erworbenen immateriellen Vermögenswerte drei bis acht Jahre. Die Nutzungsdauern der im Rahmen des Erwerbs der Invitek identifizierten immateriellen Vermögenswerte Technologie und Kundenstamm betragen rund acht und rund fünf Jahre. Für die laufenden Entwicklungsprojekte wird ab dem voraussichtlichen Fertigstellungstermin eine Nutzungsdauer von rund neun Jahren zugrunde gelegt.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind gemäß IAS 38 nur Entwicklungskosten, welche die nachfolgenden Kriterien kumulativ erfüllen:

- Das Produkt oder das Verfahren ist klar und eindeutig abgegrenzt und die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden;
- die technische Realisierbarkeit wurde nachgewiesen;
- das Produkt wird entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt;
- die Vermögenswerte werden einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren (beispielsweise es existiert ein Markt für das Produkt oder bei interner Verwendung kann der Produktnutzen für das eigene Unternehmen nachgewiesen werden);
- es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen.

Eigenmotivierte Entwicklungstätigkeiten im Sinne von IAS 38 wurden im Geschäftsjahr 2009, wie in den Vorjahren, nicht aktiviert da die oben dargestellten Voraussetzungen hierfür nicht kumulativ erfüllt sind.

Die von der STRATEC AG und einzelnen Tochtergesellschaften durchgeführten kundenspezifischen Entwicklungsleistungen stellen den wesentlichen Teil der Entwicklungstätigkeiten der STRATEC-Gruppe dar. Diese werden im Bereich der Vorräte mit ihren Herstellkosten als unfertige Leistungen aktiviert.

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte sind in der Gesamtergebnisrechnung in dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen werden entsprechend der Nutzenabgabe der Vermögenswerte planmäßig vorgenommen. Dabei kommt größtenteils die lineare Methode zur Anwendung.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Material- und Fertigungs-gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich für Anschaffungs- und Herstellungsvorgänge, welche nach dem 1. Januar 2009 beginnen aktiviert, soweit diese auf den Zeitraum bis zur Fertigstellung des jeweiligen Vermögenswerts anfallen. Im Geschäftsjahr 2009 waren die aktivierungspflichtigen Fremdkapitalkosten nicht wesentlich, so dass auf eine Aktivierung verzichtet wurde.

Vermögenswerte mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € bis 1.000,00 € werden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten als Sammelposten geführt und einheitlich linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Zuschüsse für Sachinvestitionen werden bei der Aktivierung der Investitionsobjekte in Abzug gebracht. Im Rahmen von Projektförderungen erhaltene, nicht rückzahlbare Zuwendungen für bereits angefallene Entwicklungsaufwendungen werden ergebniswirksam vereinnahmt; der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (Bruttoausweis).

Leasingverhältnisse

Bei der STRATEC-Gruppe bestehen fast ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse. Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Die entsprechenden Leasingzahlungen sind in der Gesamtergebnisrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand zu erfassen (die Erfassung erfolgt unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“).

Impairment

Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen liegen gemäß IAS 36 vor, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte mittels qualitativer Tests daraufhin überprüft, ob Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht erzielbar sein könnte. Der Geschäfts- und Firmenwert, laufende Entwicklungsprojekte sowie Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich mittels quantitativer Tests auf Wertminderungen hin überprüft.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Forderungen, Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 entsprechend einer der nachfolgenden Kategorien:

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Diese umfassen börsengehandelte Aktien.
- **Kredite und Forderungen** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet.
- **Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es wurden bislang keine solche Vermögenswerte als bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen klassifiziert.
- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dieser Kategorie sind Eigenkapitaltitel zugeordnet.

Die finanziellen Vermögenswerte werden am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert, der in aller Regel den Anschaffungskosten entspricht, zuzüglich Transaktionskosten aktiviert. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte gemäß den einzelnen Kategorien des IAS 39, in die diese einzustufen sind beziehungsweise eingestuft wurden. Die Folgebewertung erfolgt für Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Soweit erforderlich, werden Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte gebildet. Hinweise auf Wertminderungsbedarf ergeben sich zum Beispiel aus einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität, einer besonderen Vertragsverletzung oder der Eintritt der Insolvenz des Schuldners. Kreditrisiken wird durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Available-for-sale-Finanzwerte und Wertpapiere, deren Folgebewertung erfolgswirksam vorgenommen wird, werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Bei nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten erfolgt der Ansatz zum beizulegenden Zeitwert jedoch nur insofern, als dieser zuverlässig bestimmbar ist; soweit dies nicht der Fall ist, erfolgt der Ansatz solcher Instrumente hilfsweise zu den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wertminderungen.

Nicht realisierte Wertänderungen von Available-for-sale-Finanzwerten werden bis zur Veräußerung oder dem signifikanten oder länger anhaltenden Absinken des Marktwerts erfolgsneutral in der Rücklage für Zeitbewertung im übrigen Eigenkapital erfasst.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen, nicht jedoch über die fortgeführten Anschaffungskosten hinaus, getätigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Vorräte

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, nicht auftragsbezogene unfertige Erzeugnisse, fertige Erzeugnisse und Waren sowie kundenspezifische unfertige Leistungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne und -material anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne anteilige Fertigungsgemeinkosten. Vertriebsgemeinkosten werden nicht aktiviert, sondern vollständig ergebniswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich für Anschaffungs- und Herstellungsvorgänge, welche nach dem 1. Januar 2009 beginnen, aktiviert, soweit diese auf den Zeitraum bis zur Fertigstellung des jeweiligen Vermögenswerts anfallen. Im Geschäftsjahr 2009 waren die aktivierungspflichtigen Fremdkapitalkosten nicht wesentlich, so dass auf eine Aktivierung verzichtet wurde. Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und dem am Bilanzstichtag erzielbaren Nettoveräußerungspreises. Auf ungängige Bestände werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach dem Grad der Fertigstellung bilanziert (Percentage-of-Completion-Methode). Der aggregierte Betrag der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der anteilig realisierten Gewinne zum Bilanzstichtag wird in der Bilanz unter der Position „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ und die Bestandsveränderung der künftigen Forderungen in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Umsatzerlöse“ erfasst.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Versorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird aufgrund Geringfügigkeit nicht als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam in die Bemessung der Pensionsrückstellungen einbezogen. Aktivwerte aus Planvermögen werden mit den Verpflichtungen saldiert.

Rückstellungen werden gebildet, sofern eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, ein künftiger Vermögensabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Sofern der Eintritt des Vermögensabflusses für einen über das Folgejahr hinausgehenden Zeitpunkt erwartet wird, werden die Verpflichtungen in Höhe des Barwerts passiviert.

Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Gemeinkosten berücksichtigt.

Latente Steuern

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode (IAS 12). Latente Steuern werden auf der Ebene der Einzelabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen für Bewertungsunterschiede zwischen den Vermögenswerten und Schulden der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss gebildet, soweit die Differenzen sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen („temporary differences“).

Daneben werden latente Steuern auf Konzernebene berücksichtigt, wenn sich diese aus Konsolidierungsbuchungen ergeben.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, wenn sie gegenüber derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt bestehen. Latente Steuerverpflichtungen werden aufgrund der Gliederung der Bilanz nach Fristigkeitsgesichtspunkten als Bestandteil der langfristigen Schulden ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Erhaltene Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert.

Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss) zu widmen, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse beziehungsweise sonstige betriebliche Erträge werden realisiert, wenn die vertraglich vereinbarte Lieferung erfolgt ist beziehungsweise die Leistung erbracht wurde. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen. Erlösschmälerungen werden im Zeitpunkt der Umsatzrealisation erfasst.

Bei auftragsbezogener Fertigung werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst.

Betriebliche Aufwendungen

Betriebliche Aufwendungen werden periodengerecht zum Zeitpunkt ihrer Verursachung beziehungsweise Inanspruchnahme der Leistung erfasst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden im Zeitpunkt der Fertigstellung beziehungsweise vollständigen Leistungserbringung auf Basis der Erfahrungswerte aus in der Vergangenheit entstandenen Aufwendungen gebildet.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2009 hielt der Trend der Vorjahre, dass Entwicklungspartner erst in einer späteren Phase der Gesamtentwicklung rechtsverbindlich in die Projektentwicklung der STRATEC AG einsteigen, unverändert an. Die in der STRATEC AG bereits seit einigen Jahren praktizierte modulare Entwicklung und die Entwicklung von Plattformtechnologien trägt den Bedürfnissen des Marktes Rechnung.

Nach IAS 38 (Intangible Assets) sind Forschungskosten nicht aktivierungsfähig und werden bei Anfall aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten ohne Bezug zu einem Kundenauftrag würden nur bei Vorliegen bestimmter, in IAS 38 genau bezeichneter Voraussetzungen, aktiviert. Obgleich die Unternehmen der STRATEC-Gruppe objektiv als Entwicklungsunternehmen zu betrachten sind, werden wie in den Vorjahren die Bedingungen des IAS 38 zur Aktivierung von nicht kundenspezifischen Entwicklungsprojekten in den „Immateriellen Vermögenswerten“ im engeren Sinne nicht erfüllt.

Für kundenspezifische Entwicklungsprojekte erfolgt der Ansatz zu Herstellungskosten wie in den Vorjahren im Bereich der „Unfertigen Leistungen“ im Vorratsvermögen.

Der Ansatz von nichtkundenspezifischen Prototypen erfolgt mit den jeweiligen Herstellkosten dieser Geräte bei den „Sachanlagen“.

Für die in den „Unfertigen Leistungen“ aktivierten Entwicklungsprojekte erfolgt, soweit die Entwicklungsleistungen nicht gesondert vergütet und eine Erlösrealisation aus dem Entwicklungsprojekt erfolgt ist, die Amortisation mit Beginn der Auslieferung der Seriengeräte über den durchschnittlichen Zeitraum für den seitens Kunden Abnahmen zugesagt wurden. Dieser durchschnittliche Zeitraum beträgt in der Regel fünf Jahre.

Im Bereich der Sachanlagen erfolgt die Amortisation von Prototypen planmäßig über drei Jahre.

Erträge, die aus Aufwandszuschüssen für Projekte im Bereich Forschung und Entwicklung resultieren, sind in der Gesamtergebnisrechnung in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ enthalten.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in die drei Bereiche der betrieblichen Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterteilt. Sofern gemischte Geschäftsvorfälle vorliegen, wird soweit erforderlich eine Zuordnung zu mehreren Tätigkeitsbereichen vorgenommen. Die Darstellung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei werden ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern die zahlungsunwirksamen Ergebnisbestandteile eliminiert.

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten und entsprechen der ausgewiesenen Bilanzposition.

Zinseinnahmen und -ausgaben sowie die Bestandteile des übrigen Finanzergebnisses werden der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet. Dividendenzahlungen werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst.

Steuerzahlungen werden insgesamt im Bereich der operativen Tätigkeit ausgewiesen, da eine Zuordnung zu einzelnen Tätigkeitsbereichen praktisch nicht durchführbar ist.

Die Darstellung der gezahlten / vereinnahmten Zinsen und der gezahlten / erstatteten Ertragsteuern im betrieblichen Cashflow erfolgt nach der direkten Methode. Hierbei wird das Konzernergebnis im ersten Schritt um die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge korrigiert. Anschließend werden die gezahlten beziehungsweise zugeflossenen Zinsen und Ertragsteuern gesondert ausgewiesen.

Cashflows ausländischer, nicht in Euro bilanzierender Tochtergesellschaften werden zu Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, werden um nicht zahlungswirksame Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen sowie am Bilanzstichtag noch nicht bezahlte Investitionen angepasst. Aus diesem Grund sind die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzern-Bilanz nicht unmittelbar vergleichbar.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Zusammensetzung und Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wird im Einzelnen in der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte des STRATEC-Konzerns dargestellt (Anlage zum Konzernanhang).

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Entwicklungsleistungen, Geschäfts- und Firmenwerte, Lizenzen und Software, im Rahmen von Unternehmenserwerben identifizierte immaterielle Vermögenswerte (Technologie und Kundenstamm) sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Geschäfts- und Firmenwerte

Die Geschäfts- und Firmenwerte resultieren aus dem Erwerb der Tochtergesellschaft Sanguin International Ltd. im Geschäftsjahr 2006 und dem Erwerb der Tochtergesellschaft Invitek im Geschäftsjahr 2009. Ein Wertminderungsbedarf liegt nicht vor.

Die Entwicklung des Buchwerts stellt sich wie folgt dar:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|----------------------------------|--------------|------------|
| 01.01. | 608 | 788 |
| Zugänge aus Unternehmenserwerben | 1.488 | 0 |
| Währungsumrechnung | 45 | -180 |
| 31.12. | 2.140 | 608 |

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Position beinhaltet im Wesentlichen die im Rahmen des Erwerbs der Tochtergesellschaft Sanguin International Ltd. im Geschäftsjahr 2006 identifizierten drei Softwareprodukte. Die jeweiligen Softwarepakete mit ihren im Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerten in Höhe von 3.468 T€, 1.022 T€ und 1.061 T€ werden entsprechend ihrer prognostizierten Nutzungsdauern planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen drei, sechs und acht Jahre. Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 609 T€ (Vorjahr: 836 T€) wurden in der Gesamtergebnisrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erfasst. Aus der Umrechnung mit dem Stichtagswechsellkurs resultierte eine Werterhöhung in Höhe von 159 T€ (Vorjahr: Wertminderung -719 T€), welche erfolgsneutral in die Rücklage für Währungsumrechnung eingestellt wurde.

Aus dem Erwerb der Tochtergesellschaft Invitek gingen im Geschäftsjahr 2009 folgende identifizierte immaterielle Vermögenswerte zu:

| | in T€ | Nutzungsdauer in Jahren (rund) |
|-------------------------------|--------------|-----------------------------------|
| Technologie | 1.534 | 8 |
| Kundenstamm | 407 | 5 |
| Laufende Entwicklungsprojekte | 432 | 9 |
| Summe | 2.373 | |

Die planmäßigen Abschreibungen auf Technologie und Kundenstamm betragen im Geschäftsjahr 2009 215 T€.

Die Entwicklung der im Rahmen von Unternehmenserwerben zugegangenen immateriellen Vermögenswerte stellt sich insgesamt wie folgt dar:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|----------------------------------|--------------|--------------|
| 01.01. | 2.191 | 3.746 |
| Zugänge aus Unternehmenserwerben | 2.373 | 0 |
| Planmäßige Abschreibungen | -824 | -836 |
| Währungsumrechnung | 159 | -719 |
| 31.12. | 3.897 | 2.191 |

Darüber hinaus erfolgte im Berichtsjahr keine weitere Aktivierung im Bereich der Entwicklungskosten.

Aufwendungen für Forschung und Projektbetreuung sowie Entwicklungsaufwendungen, die nicht die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 erfüllen, fielen in Höhe von 4.469 T€ (Vorjahr: 5.397 T€) an und sind in der Gesamtergebnisrechnung im Wesentlichen im „Personalaufwand“ enthalten. Ferner fielen im Berichtszeitraum 932 T€ (Vorjahr: 671 T€) an Beschaffungsvolumen für Materialien an, welche der Forschung und Entwicklung dienen. Diese Aufwendungen fließen in den Materialaufwand mit ein.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 ist in der Anlage zum Konzernanhang dargestellt.

(2) Sachanlagen

Vermögenswerte mit Anschaffungskosten von 150,00€ bis zu 1.000,00€ wurden unabhängig von ihrer individuellen Nutzungsdauer vereinfachend über fünf Jahre linear abgeschrieben. Die Abschreibung betrug 52 T€ (Vorjahr: 21 T€). Des Weiteren wurden steuerliche Sofortabschreibungen gemäß ausländischer Steuerregeln in Höhe von 39 T€ (Vorjahr: 10 T€) aus Vereinfachungsgründen unverändert in den Konzernabschluss übernommen.

Investitionen in Sachanlagen entfallen auf:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|---|------|------|
| Grundstücke | 657 | 0 |
| Pkw | 221 | 87 |
| Eigenerstellte Testanalysensysteme und Prüfmittel | 625 | 456 |
| Werkzeuge | 679 | 603 |
| IT-Komponenten | 75 | 29 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 366 | 147 |
| Geleistete Anzahlungen auf Betriebsgebäude | 805 | 0 |
| Geleistete Anzahlungen auf Werkzeuge | 317 | 109 |

Die Position „Eigenerstellte Testanalysensysteme und Prüfmittel“ betrifft im Wesentlichen die von der Gesellschaft eigenständig entwickelten Testsysteme und Prototypen. Die dafür aktivierten Eigenleistungen des Geschäftsjahres in Höhe von 625 T€ (Vorjahr: 456 T€) werden planmäßig linear entsprechend ihrer tatsächlichen Nutzenabgabe über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.

Für die Sachanlagen werden durchschnittlich folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

| | ND in Jahren |
|---|--------------|
| Gebäude | 25 – 33 |
| Außenanlagen | 10 – 15 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 3 – 10 |
| Fahrzeuge | 3 – 5 |
| Werkzeuge | 3 – 5 |
| IT-Komponenten | 3 – 5 |
| Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 – 10 |

Auf dem inländischen Betriebsgrundstück lasten Grundschulden in Höhe von 2.000 T€ (Vorjahr: 2.000 T€) zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Auf dem im Geschäftsjahr 2009 zugegangenen ausländischen Betriebsgrundstück lasten Grundschulden in Höhe von 2.359 T€, die zur Besicherung eines für die Kosten der Errichtung des Betriebsgebäudes aufgenommenen Hypothekendarlehens (3,5 Mio. CHF / 2,36 Mio. €) begeben wurden. Eine Inanspruchnahme der Darlehensmittel erfolgte zum 31. Dezember 2009 nicht. Der Abruf der Mittel wird entsprechend dem Baufortschritt für das erste Halbjahr 2010 erwartet.

Die Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 ist in der Anlage zum Konzernanhang dargestellt.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(3) Anteile an verbundenen Unternehmen

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--------------------------------------|------------|------------|
| Buchwert 01.01. | 284 | 337 |
| Zugang | 10 | 8 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | 16 | -61 |
| Buchwert 31.12. | 310 | 284 |

Die im Geschäftsjahr 2007 als 100%-ige Tochter der Robion AG gegründete STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Rumänien, mit einem Gezeichneten Kapital von 87.750,00 RON (25 T€) wird aus materiality-Gründen unverändert nicht im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt II. „Grundlagen des Konzernabschlusses / 2. Konsolidierungskreis“ dargestellt. Sie werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert. Der Bilanzansatz der nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumente erfolgt mit den Konzern-Anschaffungskosten, da ein Börsen- oder Marktpreis nicht vorhanden ist. Auf eine Bewertung mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows wurde aus materiality-Gesichtspunkten verzichtet.

(4) Beteiligungen

Die zum Vorjahresstichtag bestehende 13,42%-ige Beteiligung am Grundkapital der börsennotierten Gesellschaft CyBio AG, Jena, wurde im Geschäftsjahr 2009 vollständig veräußert. Der hieraus resultierende Veräußerungsgewinn in Höhe von 188 T€ wurde in der Gesamtergebnisrechnung im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Der Bilanzansatz entwickelte sich wie folgt:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|----------|---------------|
| Anschaffungskosten | | |
| 01.01. | 2.684 | 2.615 |
| Zugang | 0 | 69 |
| Abgang | -2.684 | 0 |
| 31.12. | 0 | 2.684 |
| Erfolgsneutrale Marktbewertung | | |
| Erfolgsneutrale Marktbewertung 01.01. | 0 | 120 |
| Zuschreibung / Abschreibung | 0 | 0 |
| Umbuchung aufgrund erfolgswirksamer Abschreibung | 0 | -120 |
| Erfolgsneutrale Marktbewertung 31.12. | 0 | 0 |
| Erfolgswirksame Abschreibung | | |
| Erfolgswirksame Abschreibung 01.01. | -2.075 | 0 |
| Erfolgswirksame Abschreibung Geschäftsjahr | 0 | -2.075 |
| Abgang durch Veräußerung | 2.075 | 0 |
| Erfolgswirksame Abschreibung 31.12. | 0 | -2.075 |
| Buchwert 31.12. | 0 | 609 |

(5) Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr im Wesentlichen zu Anschaffungs- und Herstellungskosten. Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 411 T€ (Vorjahr: 357 T€) vorgenommen.

Unfertige Erzeugnisse / Unfertige Leistungen

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

| in T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| Unfertige Erzeugnisse | 1.533 | 1.375 |
| Unfertige Leistungen | 22.361 | 15.450 |
| Gesamt | 23.894 | 16.825 |

Die als unfertige Leistungen aktivierten Entwicklungskosten der kundenspezifischen Entwicklungsprojekte werden ab dem Zeitpunkt der Lieferung der ersten Seriengeräte über den voraussichtlichen Zeitraum des wirtschaftlichen Nutzens amortisiert. Dabei wird allgemein ein Zeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt.

Fertige Erzeugnisse und Waren

| in T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|--|------------|------------|
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 606 | 284 |

(6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gemäß IAS 39 der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu Anschaffungskosten vermindert um erforderliche Wertberichtigungen bilanziert.

Kreditorische Debitoren werden unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Kreditrisiken wird durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die erforderlichen Wertberichtigungen stellen sich wie folgt dar:

| in T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|--------------------------------|------------|------------|
| Einzelwertberichtigung | 68 | 124 |
| Pauschalierte Wertberichtigung | 45 | 47 |
| Gesamt | 113 | 171 |

Der Bruttobetrag der einzelwertberichtigten Forderungen beträgt zum Bilanzstichtag 76 T€ (Vorjahr: 129 T€).

Im Geschäftsjahr 2009 entstanden Aufwendungen für vollständige Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 32 T€ (Vorjahr: 0 T€). Wertaufholungen wertberichtigter Bestände waren nicht vorzunehmen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Laufzeitbänder der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (alle Angaben in T€):

| in T€ | Buchwert | davon: Zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig | davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig | | | |
|------------|----------|---|---|--------------------------|--------------------------|------------------|
| | | | bis zu 30 Tagen | zwischen 30 und 60 Tagen | zwischen 60 und 90 Tagen | mehr als 90 Tage |
| 31.12.2009 | 9.914 | 8.144 | 1.541 | 55 | 0 | 99 |
| 31.12.2008 | 9.681 | 8.398 | 1.223 | 37 | 65 | 0 |

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen gibt es zum Bilanzstichtag keine Indikatoren, die darauf hindeuten würden, dass Ausfallrisiken bestünden.

Des Weiteren bestehen für die wesentlichen Forderungsbestände Warenkreditversicherungen.

(7) Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Die Position „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ mit einem aktivischen Saldo von 4.922 T€ (Vorjahr: 4.902 T€) betrifft nach dem Grad der Fertigstellung bilanzierte Fertigungsaufträge (Percentage-of-Completion-Methode). Den Leistungsbeziehungen liegen Festpreisverträge zugrunde. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend der so genannten Cost-to-Cost-Methode ermittelt.

Der Ansatz umfasst die kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten der am Bilanzstichtag noch laufenden Fertigungsaufträge in Höhe von 3.226 T€ (Vorjahr: 3.347 T€) und die anteilig realisierten Gewinne in Höhe von 1.696 T€ (Vorjahr: 1.555 T€).

Erhaltene Anzahlungen auf die Fertigungsaufträge waren nicht zu berücksichtigen.

Die Fertigungsaufträge wurden im Geschäftsjahr 2009 begonnen. Ihre Fertigstellung ist in den jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen für das Jahr 2010 terminiert. Die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 bestehenden Aufträge wurden in 2009 fertig gestellt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden in der Gesamtergebnisrechnung Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von insgesamt 51.954 T€ (Vorjahr: 39.341 T€) erfasst.

Der Bestand der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen zum 31. Dezember 2009 und zum Vorjahresstichtag war weder wertgemindert noch überfällig.

(8) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Der Ausweis in Höhe von 165 T€ (Vorjahr: 167 T€) besteht in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Sanguin International Ltd. (Großbritannien), gegenüber der Sanguin International Inc. (USA) in Höhe von 67 T€ (Vorjahr: 56 T€) und einer Darlehensforderung der STRATEC AG gegenüber der US-amerikanischen Tochtergesellschaft STRATEC Biomedical Inc. in Höhe von 98 T€ (Vorjahr: 98 T€). Die Restlaufzeit des mit 6% per annum verzinslichen Darlehens beträgt drei Monate.

Der Forderungsbestand ist gemäß IAS 39 der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und zum Bilanzstichtag mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand zum 31. Dezember 2009 und zum Vorjahresstichtag war weder wertgemindert noch überfällig.

Der Bestand der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen unterliegt Währungskursrisiken, die jedoch keine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben.

(9) Ertragsteuerforderungen

Der Ausweis des Vorjahres von 140 T€ betraf den Rückforderungsanspruch der Robion AG aus Vorauszahlungen für laufende Ertragsteuern sowie Erstattungsansprüche aus einbehaltenen Quellensteuern des Geschäftsjahres 2008.

(10) Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind im Wesentlichen der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden im Wesentlichen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

| in T€ | Kategorien IAS 39* | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|------------------------------------|--------------------|--------------|------------|
| Forderungen sonstige Steuern | n.a. | 1.205 | 664 |
| Abgegrenzte Aufwendungen | n.a. | 164 | 175 |
| Zinsforderung | LaR | 12 | 46 |
| Debitorische Kreditoren | LaR | 2 | 31 |
| Übrige | LaR | 73 | 73 |
| Gesamt | | 1.456 | 989 |

* Bezüglich der Kategorien gemäß IAS 39 und der hierfür verwendeten Abkürzungen verweisen wir auf den Abschnitt VII. „Finanzinstrumente / Risikomanagement“.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind in Höhe von 1.417 T€ (Vorjahr: 942 T€) kurzfristig.

Der Bestand der übrigen finanziellen Vermögenswerte war zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig.

(11) Wertpapiere

Die Anteile an börsennotierten Gesellschaften werden gemäß IAS 39 der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ (Held For Trading Financial Assets) zugeordnet und mit ihren Marktwerten bilanziert. Diese betragen zum Bilanzstichtag 654 T€ (Vorjahr: 293 T€). Die Marktbewertung erfolgt erfolgswirksam über die Gesamtergebnisrechnung. Aus der Stichtagsbewertung resultierten Kursgewinne in Höhe von 361 T€ (Vorjahr: Kursverluste -131 T€), die im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen werden. Im Geschäftsjahr 2009 erfolgten wie auch in 2008 keine Zu- oder Abgänge. Aufgrund der Notierung in Euro unterliegen die Bestände keinem Währungskursrisiko. Würden sich Börsenkurse gegenüber dem Stichtagsniveau um 10% erhöht (verringert) darstellen, ergäbe sich ein um 65 T€ (Vorjahr: 29 T€) erhöhtes (vermindertes) Konzernergebnis.

(12) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten. Aufgrund der kurzen Laufzeiten waren keine Anpassungen bezüglich Zinsschwankungen zum Bilanzstichtag vorzunehmen. Aus der Umrechnung von Fremdwährungsguthaben ausländischer Konzernunternehmen resultierten Kursdifferenzen in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 202 T€), welche erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden. Die Stichtagsbewertung von US-Dollarbeständen führte ferner zu einer nicht zahlungswirksamen (erfolgswirksamen) Erhöhung (Vorjahr: Reduzierung) des Zahlungsmittelbestands in Höhe von 57 T€ (Vorjahr: -190 T€).

Als sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge wurden in der Kapitalflussrechnung bei der Ermittlung des betrieblichen Cashflows im Wesentlichen folgende Aufwendungen und Erträge neutralisiert:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|---|------------|--------------|
| AUFWENDUNGEN | | |
| Währungsumrechnungsverluste aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands | 0 | 190 |
| Personalaufwand aus der Gewährung von Aktienoptionsrechten | 220 | 164 |
| Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen | 22 | 9 |
| Forderungsverluste | 32 | 0 |
| Erhöhung der Wertberichtigung auf Vorräte | 54 | 0 |
| Aufwand aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren | 0 | 131 |
| Wertminderungsaufwand aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 0 | 2.075 |
| Kursdifferenzen aus erhaltenen Anzahlungen auf Vorräte | 33 | 0 |
| Übrige Aufwendungen | 0 | 9 |
| Gesamt | 361 | 2.578 |

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|--------------|--------------|
| ERTRÄGE | | |
| Währungsumrechnungsgewinne aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands | 57 | 0 |
| Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen | 57 | 17 |
| Ertrag aus dem Abgang (Vorjahr: der Marktbewertung) von derivativen finanziellen Verbindlichkeiten | 0 | 63 |
| Ertrag aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren | 361 | 0 |
| Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 29 | 463 |
| Erträge aus aktivierten Eigenleistungen | 625 | 456 |
| | 1.129 | 999 |
| Saldo Hinzurechnungen (+) / Abrechnungen (-) | -768 | 1.579 |

(13) Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das **gezeichnete Kapital** der STRATEC AG beträgt zum Bilanzstichtag 11.446 T€ (Vorjahr: 11.426 T€). Das Grundkapital ist in 11.445.736 Stammaktien zum Nennwert von je 1,00€ eingeteilt (Vorjahr: 11.425.694 Stammaktien). Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Inhaber. Die STRATEC AG ist seit August 1998 börsennotiert. Die Aktien notieren seit Januar 2003 im „Prime Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse.

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgten diverse Kapitalerhöhungen aus bedingtem Kapital in Höhe von insgesamt 20 T€ im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionsrechten (Vorjahr: 10 T€).

Zusammenfassend entwickelte sich das gezeichnete Kapital der STRATEC AG im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|---------------|---------------|
| Stand 31.12. des Vorjahres | 11.426 | 11.416 |
| Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen im Zuge der Ausübung von Aktienoptionen (unter entsprechender Reduzierung des bedingten Kapitals) | 20 | 10 |
| Gezeichnetes Kapital am 31.12. des Geschäftsjahres | 11.446 | 11.426 |

Die Kapitalerhöhung im Zuge der Ausübung von Aktienoptionen war zum Stichtag noch nicht in das Handelsregister eingetragen. Die Eintragung erfolgte am 26. Februar 2010.

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Juni 2011 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 5.500.000,00€ durch Ausgabe von höchstens 5.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennwert von je 1,00€ gegen Bar- oder Sachlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2009 5.500.000,00€.

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital I**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 15. Mai 2012 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. Mai 2007. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde das bedingte Kapital I auf 212.900,00€ reduziert und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 16. Mai 2007 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital I beträgt zum 31. Dezember 2009 212.400,00€.

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital II**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 1. April 2008 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 28. Mai 2003. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital II auf 220.000,00€ reduziert und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 28. Mai 2003 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital II beträgt zum 31. Dezember 2009 22.845,00€.

Nach § 4 Ziffer 4.6. dritter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital III**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 22. Juni 2011 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 23. Juni 2006. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital III auf 35.000,00€ reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 23. Juni 2006 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital III beträgt zum 31. Dezember 2009 16.800,00€.

Nach § 4 Ziffer 4.6. vierter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital V**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktioptionen) bis zum 19. Mai 2014 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktioptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital V beträgt zum 31. Dezember 2009 800.000,00€.

Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein **bedingtes Kapital IV** in Höhe von 500.000,00€. Das bedingte Kapital IV dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden.

Das bedingte Kapital (bedingtes Kapital I-V) beträgt somit per 31. Dezember 2009 1.552 T€ (Vorjahr: 1.360 T€).

Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde die erteilte Ermächtigung vom 21. Mai 2008 zum Erwerb eigener Aktien aufgehoben. Die Hauptversammlung am 20. Mai 2009 ermächtigte die Gesellschaft ferner, bis zum 19. November 2010 weitere eigene Aktien bis zu insgesamt zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben. Die neu erworbenen sowie die aufgrund früherer Ermächtigungen bereits erworbenen Aktien dürfen wie folgt, neben der Veräußerung über die Börse oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Angebot, verwendet werden:

- Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Beschluss eingezogen werden.
- Die eigenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Bedienung von Bezugsrechten genutzt werden, die Mitgliedern von Leitungsorganen und Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr mehrheitlich verbundenen Unternehmen im Rahmen von auf Ermächtigungsbeschlüssen der Hauptversammlung beruhenden Aktienoptionsprogramme eingeräumt wurden.
- Die eigenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Sachleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder für den Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte veräußert werden.
- Die eigenen Aktien können auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse an Dritte veräußert werden, wobei der Verkaufspreis den durchschnittlichen Schlusskurs im XETRA-Handel der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor der Begründung der Verpflichtung zur Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten und die zehn vom Hundert-Schwelle des § 186 Abs. 3 S. 4 AktG unter Berücksichtigung der Ausnutzung anderer Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG seit Wirksamwerden dieser Ermächtigung nicht überschreiten darf.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung im Jahr 2009 keinen Gebrauch gemacht.

| Anzahl | 2009 | 2008 |
|---|---------------|----------------|
| Stand 31.12. des Vorjahres | 134.492 | 4.492 |
| Erwerb eigener Anteile | 0 | 130.000 |
| Hingabe eigener Anteile | -70.597 | 0 |
| Eigene Anteile am 31.12. des Geschäftsjahres | 63.895 | 134.492 |

Die Hingabe eigener Anteile erfolgte im Zusammenhang mit dem Erwerb der Invitek.

Die eigenen Anteile werden mit den Anschaffungskosten von insgesamt 997.203,51 € (Vorjahr: 2.014 €) innerhalb des übrigen Eigenkapitals ausgewiesen.

Die **Kapitalrücklage** enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der Kosten zur Eigenkapitalbeschaffung nach Steuern. Des Weiteren wird der als Personalaufwand erfasste Vorteil aus der Gewährung von Aktienoptionen in die Kapitalrücklage eingestellt. Ferner ist die Einstellung der gesetzlichen Rücklage der Schweizer Tochtergesellschaft enthalten. Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden, sowie die freien Gewinnrücklagen. Die freien Gewinnrücklagen sind durch Einstellungen im Rahmen der gesetzlichen Ermächtigung zur Gewinnverwendung von Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC AG nach § 58 Abs. 2 AktG entstanden.

Die Gewinnrücklagen unterteilen sich danach wie folgt:

| in T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| Freie Gewinnrücklagen | 7.539 | 5.540 |
| Kumulierte Ergebnisse | 18.894 | 18.740 |
| Gesamt | 26.433 | 24.280 |

Die kumulierten Ergebnisse entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

| in T€ | |
|---|---------------|
| Kumulierte Ergebnisse 31.12.2008 | 18.740 |
| Konzernergebnis 2008 | 6.131 |
| Einstellung in die freien Gewinnrücklagen | -2.000 |
| Ausschüttung (Dividende für 2008) | -3.977 |
| Kumulierte Ergebnisse 31.12.2009 | 18.894 |

Das **übrige Eigenkapital** beinhaltet die Rücklage für Zeitbewertung, die eigenen Anteile sowie die Währungsumrechnungsrücklage.

Die **Rücklage für Zeitbewertung** steht im Zusammenhang mit den erfolgsneutralen Wertänderungen bei veräußerbaren Finanzinstrumenten (Available-for-Sale).

Die am Stichtag ausgewiesene **Währungsumrechnungsrücklage** in Höhe von -435 T€ (Vorjahr: -667 T€) betrifft Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Einzelabschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist.

Gewinnverwendung

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem, im nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der STRATEC AG, ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende von 0,35€ je dividendenberechtigter Aktie (insgesamt 3.977 T€) gezahlt.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der STRATEC AG in Höhe von 18.243 T€ eine Ausschüttung in Höhe von 5.121.828,45€ vorzunehmen beziehungsweise 0,45€ je dividendenberechtigter Aktie und den verbleibenden Betrag in Höhe von 13.121 T€ auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Per 31. Dezember 2009 wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen der Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der STRATEC AG ein Betrag in Höhe von 3.000 T€ aus dem Jahresergebnis 2009 in die freien Gewinnrücklagen eingestellt.

Aktienoptionsprogramme

Die STRATEC AG hat bereits im Geschäftsjahr 2000 erstmals Aktienoptionsprogramme für Führungskräfte und Arbeitnehmer eingeführt. Zum 31. Dezember 2009 bestehen vier Aktienoptionsprogramme. Diese Aktienoptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmer zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen. Für die Vorstandsmitglieder der STRATEC AG dienen die ihnen gewährten Aktienoptionsrechte zugleich als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung.

Für sämtliche Aktienoptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktienoptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Ein vor der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom 14. Juli 2006 gewährtes Aktienoptionsrecht berechtigt seinen Inhaber aufgrund des mit dieser Kapitalerhöhung verbundenen Aktiensplitts zum Bezug von 2,9942188 STRATEC-Aktien. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an den der Entscheidung über die Gewährung der Aktienoptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstage, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktienoptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50% der gewährten Aktienoptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 10% gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100% der gewährten Aktienoptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 15% gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Den jeweiligen Aktienoptionsprogrammen, den Berechnungen der Fair Values mittels des so genannten Black-Scholes-Optionspreismodells sowie der Ermittlung des Personalaufwands in den einzelnen Perioden (nach Berücksichtigung der Personalfuktuation) liegen im Wesentlichen die folgenden Parameter zugrunde (die erwartete Volatilität wurde dabei jeweils aus der historischen Volatilität abgeleitet):

| | (1) | (2) | (3) | (4) | (5) | (6) |
|--|------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Gewährt im Jahr | 2004 | 2005 | | 2006 | | |
| Bezugspreis je Aktie* in € | 9,84 | 26,08 | 39,53 | 15,36 | 20,27 | 20,74 |
| Bezugspreis je Aktie nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Berichtigungsaktien)* in € | 3,28 | 8,71 | 13,20 | 15,36 | 20,27 | 20,74 |
| Erwartete Volatilität des Aktienkurses in % | 50,0 | 50,0 | 50,0 | 50,0 | 50,0 | 50,0 |
| Erwarteter Dividendenertrag in % | 1,00 | 1,00 | 0,66 | 0,65 | 0,50 | 0,50 |
| Risikofreier Zinssatz in % | 3,15 | 2,30 | 2,60 | 3,70 | 3,70 | 3,70 |
| Unterstellte Fluktuation der Bezugsberechtigten in % | 3,50 | 3,50 | 3,50 | 3,50 | 3,50 | 3,50 |
| Zu verteiler Personalaufwand in T€ | 149 | 60 | 28 | 86 | 13 | 7 |

* Nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom 14. Juli 2006 (1 zu 2,9942188) werden für die oben dargestellten Bezugspreise der Pläne (1) bis (3), soweit diese zum 14. Juli 2006 noch nicht ausgeübt waren, jeweils 2,9942188 Stammaktien im Nennwert von je 1,00€ gewährt.

| Gewährt im Jahr | (7) | (8) | (9) | (10) | (11) | (12) | (13) | (14) |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | 2007 | | | 2008 | | | | |
| Bezugspreis je Aktie* in € | 24,76 | 22,69 | 22,82 | 20,60 | 21,64 | 17,37 | 11,98 | 12,28 |
| Bezugspreis je Aktie nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Berichtigungsaktien)* in € | 24,76 | 22,69 | 22,82 | 20,60 | 21,64 | 17,37 | 11,98 | 12,28 |
| Erwartete Volatilität des Aktienkurses in % | 46,8 | 45,0 | 43,6 | 42,1 | 42,0 | 48,81 | 55,82 | 55,66 |
| Erwarteter Dividendenertrag in % | 0,60 | 0,60 | 0,60 | 0,70 | 0,70 | 1,00 | 1,50 | 1,50 |
| Risikofreier Zinssatz in % | 4,02 | 4,50 | 4,50 | 4,22 | 4,28 | 3,88 | 3,88 | 3,56 |
| Unterstellte Fluktuation der Bezugsberechtigten in % | 3,50 | 0 | 3,50 | 3,50 | 3,50 | 5,00 | 5,00 | 5,00 |
| Zu verteilender Personalaufwand in T€ | 2 | 243 | 1 | 7 | 4 | 4 | 186 | 9 |

* Nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom 14. Juli 2006 (1 zu 2,9942188) werden für die oben dargestellten Bezugspreise der Pläne (1) bis (3), soweit diese zum 14. Juli 2006 noch nicht ausgeübt waren, jeweils 2,9942188 Stammaktien im Nennwert von je 1,00 € gewährt.

| Gewährt im Jahr | (15) | (16) | (17) | (18) | (19) |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|
| | 2009 | | | | |
| Bezugspreis je Aktie* in € | 11,62 | 9,23 | 15,63 | 20,38 | 22,10 |
| Bezugspreis je Aktie nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Berichtigungsaktien)* in € | 11,62 | 9,23 | 15,63 | 20,38 | 22,10 |
| Erwartete Volatilität des Aktienkurses in % | 55,19 | 55,19 | 59,81 | 55,48 | 48,04 |
| Erwarteter Dividendenertrag in % | 1,5 | 1,5 | 1,5 | 1,5 | 1,5 |
| Risikofreier Zinssatz in % | 3,13 | 3,02 | 3,47 | 3,21 | 3,22 |
| Unterstellte Fluktuation der Bezugsberechtigten in % | 5,0 | 5,0 | 16,5 | 5,0 | 5,0 |
| Zu verteilender Personalaufwand in T€ | 1 | 72 | 129 | 20 | 4 |

* Nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom 14. Juli 2006 (1 zu 2,9942188) werden für die oben dargestellten Bezugspreise der Pläne (1) bis (3), soweit diese zum 14. Juli 2006 noch nicht ausgeübt waren, jeweils 2,9942188 Stammaktien im Nennwert von je 1,00 € gewährt.

Aktienoptionsprogramm II (AOP II)

Am 28. Mai 2003 beschloss die Hauptversammlung das Aktienoptionsprogramm II. Auf Basis dieses Beschlusses wurden die nachfolgend beschriebenen Aktienoptionsrechte zugeteilt (je ein Aktienoptionsrecht berechtigt zum Erwerb von jeweils einer STRATEC-Aktie, ab 14. Juli 2006: jeweils 2,9942188 Aktien):

(1) / 2. Tranche des AOP II

Im April 2004 wurden 70.000 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer gewährt. Vor Durchführung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Berichtigungsaktien) wurden im Geschäftsjahr 2006 nach Ausübung von 10.394 Aktienoptionsrechten 10.394 Aktien an Arbeitnehmer ausgegeben. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurden nach Ausübung von 22.926 Aktienoptionsrechten 68.639 Aktien an Arbeitnehmer ausgegeben. In 2007 wurden nach Ausübung von 26.941 Aktienoptionsrechten 80.654 Aktien an Arbeitnehmer ausgegeben. In 2008 wurden nach Ausübung von 2.572 Aktienoptionsrechten 7.698 Aktien an Arbeitnehmer ausgegeben. In 2009 wurden nach Ausübung von 1.287 Aktienoptionsrechten 3.853 Aktien an Arbeitnehmer ausgegeben. Danach verbleiben zum 31. Dezember 2009 insgesamt 5.880 Aktienoptionsrechte, die zum Bezug von insgesamt maximal 17.606 Aktien berechtigen.

(2) / 4. Tranche des AOP II

Im Juli 2005 wurden 11.000 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer der STRATEC AG gewährt. In 2007 wurden nach Ausübung von 5.500 Aktienoptionsrechten 16.466 Aktien ausgegeben. 4.000 Aktienoptionsrechte sind in 2007 verfallen. In 2008 wurden nach Ausübung von 750 Aktienoptionsrechten 2.245 Aktien ausgegeben. In 2009 wurden nach Ausübung von 750 Aktienoptionsrechten 2.244 Aktien ausgegeben. Damit sind alle Aktienoptionsrechte aus dieser Tranche ausgeübt.

(3) / 5. Tranche des AOP II

Im Oktober 2005 wurden 3.250 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer der STRATEC AG gewährt. In 2007 wurden nach Ausübung von 750 Aktienoptionsrechten 2.245 Aktien ausgegeben. In 2009 wurden nach Ausübung von 750 Aktienoptionsrechten 2.245 Aktien ausgegeben. Danach verbleiben zum 31. Dezember 2009 insgesamt 1.750 Aktienoptionsrechte, die zum Bezug von insgesamt maximal 5.239 Aktien berechtigen.

Aktienoptionsprogramm III (AOP III)

Am 23. Juni 2006 beschloss die Hauptversammlung das Aktienoptionsprogramm III. Auf Basis dieses Beschlusses wurden die folgenden Aktienoptionsrechte zugeteilt (je ein Aktienoptionsrecht berechtigt zum Erwerb von jeweils einer STRATEC-Aktie):

(4) / 1. Tranche des AOP III

Mit Vertrag vom 20. Juli 2006 wurden 9.000 Aktienoptionsrechte an Vorstandsmitglieder, 370 Aktienoptionsrechte an die Geschäftsführung verbundener Unternehmen und 15.630 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer der STRATEC AG gewährt. 1.200 Aktienoptionsrechte sind in 2008 verfallen. In 2009 wurden nach Ausübung von 11.700 Aktienoptionsrechten 11.700 Aktien ausgegeben. 100 Aktienoptionsrechte sind in 2009 verfallen. Danach verbleiben zum 31. Dezember 2009 insgesamt 12.000 Aktienoptionsrechte, die zum Bezug von insgesamt maximal 12.000 Aktien berechtigen.

(5) / 2. Tranche des AOP III

Mit Vertrag vom 1. Oktober 2006 wurden 2.800 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer der STRATEC AG gewährt.

(6) / 3. Tranche des AOP III

Mit Vertrag vom 1. November 2006 wurden 1.500 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer der STRATEC AG gewährt.

(7) / 4. Tranche des AOP III

Mit Vertrag vom 29. Januar 2007 wurden 500 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer der STRATEC AG gewährt.

Aktienoptionsprogramm IV (AOP IV)

Am 16. Mai 2007 beschloss die Hauptversammlung das Aktienoptionsprogramm IV. Auf Basis dieses Beschlusses wurden die folgenden Aktienoptionsrechte zugeteilt (je ein Aktienoptionsrecht berechtigt zum Erwerb von jeweils einer STRATEC-Aktie):

(8) / 1. Tranche des AOP IV

Mit Vertrag vom 8. Juni 2007 wurden 70.000 Aktienoptionsrechte an Vorstandsmitglieder der STRATEC AG gewährt.

(9) - (11) / 2. - 4. Tranche des AOP IV

Mit Verträgen vom 2. Juli 2007, 1. Oktober 2007 und 1. November 2007 wurden insgesamt 4.600 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer der STRATEC AG gewährt.

(12) + (14) / 5. und 7. Tranche des AOP IV

Mit Verträgen vom 1. Oktober 2008 und 1. November 2008 wurden insgesamt 7.300 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer der STRATEC AG gewährt.

(13) / 6. Tranche des AOP IV

Mit Vertrag vom 30. Oktober 2008 wurden 85.000 Aktienoptionsrechte an Vorstandsmitglieder der STRATEC AG gewährt.

(15) / 8. Tranche des AOP IV

Mit Vertrag vom 2. Februar 2009 wurden 500 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer der STRATEC AG gewährt.

(16) / 9. Tranche des AOP IV

Mit Vertrag vom 11. März 2009 wurden 45.000 Aktienoptionsrechte an Vorstandsmitglieder der STRATEC AG gewährt.

Aktienoptionsprogramm V (AOP V)

Am 20. Mai 2009 beschloss die Hauptversammlung das Aktienoptionsprogramm V. Auf Basis dieses Beschlusses wurden die folgenden Aktienoptionsrechte zugeteilt (je ein Aktienoptionsrecht berechtigt zum Erwerb von jeweils einer STRATEC-Aktie):

(17) / 1. Tranche des AOP V

Mit Vertrag vom 26. Juni 2009 wurden 65.000 Aktienoptionsrechte an Vorstandsmitglieder der STRATEC AG gewährt.

(18) / 2. Tranche des AOP V

Mit Vertrag vom 1. Oktober 2009 wurden 5.800 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer der STRATEC AG gewährt.

(19) / 3. Tranche des AOP V

Mit Vertrag vom 1. November 2009 wurden 1.500 Aktienoptionsrechte an Arbeitnehmer der STRATEC AG gewährt.

Der Gesamtwert (zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung) der bisher gewährten Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der STRATEC AG sowie Geschäftsführung und Arbeitnehmer von verbundenen Gesellschaften beträgt unter Berücksichtigung der jeweils erwarteten Personalfuktuation 1.007 T€ (Vorjahr: 787 T€).

Der Gesamtwert der Aktienoptionsrechte wird als Personalaufwand auf die vereinbarten Sperrfristen verteilt und führt in gleicher Höhe zu einer Dotierung der Kapitalrücklage. Für das Geschäftsjahr 2009 ergibt sich ein Personalaufwand in Höhe von 220 T€ (Vorjahr: 164 T€). Eine Anpassung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung berechneten Personalaufwands in den Folgeperioden war aufgrund konstanter beziehungsweise geringfügiger Personalfuktuation nicht erforderlich.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Aktienoptionsrechte gibt der folgende Optionsspiegel:

| | Anzahl der Aktienoptionsrechte | Gewichteter Ausübungspreis in € |
|---------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|
| Am 31.12.2004 ausstehend | 168.000 | 7,93 |
| Innerhalb des Jahres 2005 | | |
| gewährt | 14.250 | 29,15 |
| ausgeübt | 30.250 | 3,18 |
| verfallen | 0 | n.a. |
| Am 31.12.2005 ausstehend | 152.000 | 10,86 |
| Innerhalb des Jahres 2006 | | |
| gewährt | 30.300 | 16,97 |
| ausgeübt | 82.320 | 7,88 |
| verfallen | 0 | n.a. |
| Am 31.12.2006 ausstehend | 99.980 | 15,15 |
| Innerhalb des Jahres 2007 | | |
| gewährt | 75.600 | 22,62 |
| ausgeübt | 51.941 | 12,75 |
| verfallen | 5.500 | n.a. |
| Am 31.12.2007 ausstehend | 118.139 | 20,34 |
| Innerhalb des Jahres 2008 | | |
| gewährt | 92.300 | 12,16 |
| ausgeübt | 3.322 | 13,51 |
| verfallen | 1.200 | n.a. |
| Am 31.12.2008 ausstehend | 205.917 | 16,81 |
| Am 31.12.2008 ausübbar | 7.442 | 14,97 |
| Innerhalb des Jahres 2009 | | |
| gewährt | 117.800 | 13,48 |
| ausgeübt | 14.487 | 16,67 |
| verfallen | 100 | n.a. |
| Am 31.12.2009 ausstehend | 309.130 | 15,55 |
| Am 31.12.2009 ausübbar | 61.230 | 20,28 |

Die zum 31. Dezember 2009 ausübbareren Aktienoptionsrechte berechtigen zum Erwerb von insgesamt bis zu 76.445 Aktien zu einem Gesamtausübungspreis von 1.241 T€.

Der gewichtete Durchschnittsaktienkurs der in der Berichtsperiode ausgeübten Aktienoptionen beträgt 22,96€ (Vorjahr: 15,14€).

Die gewichteten Ausübungspreise und der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeiten für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

| | 2009 | 2008 |
|--|---------|---------|
| Anzahl Aktienoptionen | 309.130 | 205.917 |
| Gewichteter Ausübungspreis in € | 15,55 | 16,81 |
| Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten | 66,8 | 17,4 |

RÜCKSTELLUNGEN

(14) Pensionsrückstellungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Versorgungs- beziehungsweise Kapitalleistungszusagen gegenüber zwei Vorstandsmitgliedern der STRATEC AG, sowie eine Versorgungszusage gegenüber einem Geschäftsführer der im Geschäftsjahr 2009 erworbenen Tochtergesellschaft Invitek. Die Anwartschaften auf Altersrente beziehungsweise auf Kapitalleistung sind zahlbar ab Vollendung des 65. Lebensjahres.

Zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Über die Höhe der entsprechenden Aktivwerte wurden versicherungsmathematische Gutachten zum Bilanzstichtag eingeholt.

Die Verpflichtungen werden unter Beachtung der Vorschriften von IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode bewertet. Der Berechnung liegen die „Richttafeln 2005G, Heubeck-Richttafeln GmbH, Köln 2005“ und ein Rechnungszinsfuß von 5,40% (Vorjahr: 5,80%) zugrunde. Für die Anwartschaft auf Altersrente wird eine Rentendynamik von 2,00% (Vorjahr: 2,00%) veranschlagt.

Die Pensionsverpflichtungen werden in der Bilanz saldiert mit den verpfändeten Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

| in T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|-------------------------------|------------|------------|
| Fair Value 01.01. | 378 | 324 |
| Zugang aus Unternehmenserwerb | 105 | 0 |
| Beitragsleistungen | 20 | 48 |
| Auszahlungen | -126 | 0 |
| Erträge | 32 | 6 |
| Fair Value 31.12. | 409 | 378 |

Für das Geschäftsjahr 2010 werden Beitragszahlungen zum Planvermögen in Höhe von 40 T€ (Vorjahr: 48 T€) erwartet.

Die Verpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

| in T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|--|------------|------------|
| Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres | 333 | 315 |
| Zugang aus Unternehmenserwerb | 83 | 0 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 21 | 16 |
| Zinsaufwand | 24 | 17 |
| Erwarteter Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres | 461 | 348 |
| Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres | 488 | 333 |
| Versicherungsmathematischer Verlust (+) / Gewinn (-) aus Anwartschaftsbarwert | 27 | -15 |
| Versicherungsmathematischer Verlust (+) / Gewinn (-) aus Planvermögen | -11 | 10 |
| Kumulierte versicherungsmathematische Verluste (+) / Gewinne (-) | 16 | -5 |
| Amortisation versicherungsmathematischer Verluste (-) / Gewinne (+) | -16 | 5 |
| In der Bilanz erfasste Bruttoschuld | 488 | 333 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens unter Berücksichtigung Begrenzung IAS 19.58 (b) | -383 | -333 |
| In der Bilanz erfasste Nettoschuld | 105 | 0 |

Aufgrund der Begrenzung der Aktivierung des Planvermögens gemäß IAS 19.58 (b) wurden 26 T€ (Vorjahr: 45 T€) nicht als Vermögenswert erfasst.

Der gesamte in der Gesamtergebnisrechnung im Personalaufwand (Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) erfasste Personal- und Zinsaufwand betrug im Geschäftsjahr 29 T€ (Vorjahr: 22 T€). Der Aufwand (Vorjahr: Ertrag) aus der sofortigen Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne betrug -16 T€ (Vorjahr: 5 T€).

Für das Geschäftsjahr 2010 werden folgende Aufwendungen und Erträge erwartet:

| in T€ | |
|--|-----------|
| Laufender Dienstzeitaufwand | 17 |
| Zinsaufwand (5,4%) | 26 |
| Erwartete Erträge Planvermögen (4,65%) | 19 |
| Erwarteter Nettopensionsaufwand | 24 |

Aus der Begrenzung gemäß IAS 19.58 (b) wird für das Geschäftsjahr 2010 ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 15 T€ erwartet. Ferner werden aufgrund des Erreichens der Altersgrenze erstmals Leistungen aus dem Planvermögen in Höhe von 11 T€ erwartet. Der erwartete Leistungsumfang steht jedoch unter dem Vorbehalt des für die relevante Versorgungszusage bestehenden Wahlrechts zur Kapitalabfindung.

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Berechnung der Verpflichtungen unter Zugrundelegung alternativer Szenarien (Sensitivitätsanalyse). Dabei wurden folgende ökonomischen Annahmen angesetzt:

- Rechnungszinsfuß von 4,9%
- Rechnungszinsfuß von 5,9%
- Anpassung laufender Renten in Höhe von 1,50% per annum
- Anpassung laufender Renten in Höhe von 2,50% per annum
- Rechnungszinsfuß von 5,80% und Anpassung laufender Renten in Höhe von 2,0% (Rechnungsannahmen 2008)

| Parameter | Anwartschaftsbarwert 31.12.2009 in T€ | Personal- / Zinsaufwand 2010 in T€ |
|--|--|---------------------------------------|
| Rechnungszins 4,9% | 521 | 18 |
| Rechnungszins 5,9% | 456 | 15 |
| Rentendynamik 1,5% | 467 | 16 |
| Rentendynamik 2,5% | 509 | 18 |
| Parameter 2008: Rechnungszins 5,8%, Rentendynamik 2,0% | 472 | 16 |

Weitere Angaben bezüglich Fünfjahresvergleich gemäß IAS 19 Tz. 120A (p):

| T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 | 31.12.2007 | 31.12.2006 | 31.12.2005 |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung | 488 | 333 | 315 | 327 | 269 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 409 | 377 | 324 | 274 | 225 |
| Verpflichtungsüberhang (vor Begrenzung IAS 19.58 (b)) | 79 | -44 | -8 | 53 | 44 |
| Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) | 16 | -5 | -36 | 60 | 20 |

(15) Latente Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten alle Steuern basierend auf den steuerbaren Gewinnen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Andere Steuern, die nicht auf dem Einkommen basieren, werden innerhalb der „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen.

In der Bilanz wurden folgende Beträge für **latente** Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen:

| in T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|---|--------------|--------------|
| Latente Ertragsteuer-Forderungen (Asset) | 126 | 0 |
| Latente Ertragsteuer-Forderungen | 59 | 68 |
| Latente Ertragsteuer-Verpflichtungen | 1.696 | 1.157 |
| Passive latente Steuern | 1.637 | 1.089 |

Latente Steuern werden ermittelt nach der Liability-Methode, wonach latente Steuerauswirkungen für zeitlich befristete Differenzen (temporary differences) auf der Ebene der Einzelgesellschaften zwischen dem steuerlichen Wertansatz von Vermögensgegenständen und Schulden und dem Wertansatz im IFRS-Konzernabschluss berücksichtigt werden.

Des Weiteren ergeben sich latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen.

Der Betrag der latenten Steuern wird ermittelt unter Berücksichtigung der künftig gültigen, lokalen Steuersätze, das heißt der Steuersätze, die im Jahr der Realisation der Steuerlatenz Anwendung finden. Dies ist für die STRATEC AG ein Gesamtsteuersatz von 27,4% (Vorjahr: 27,4%). Bei der Ermittlung der Steuersätze werden die Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie der Solidaritätszuschlag zur Körperschaftsteuer berücksichtigt.

Der Gesamtsteuersatz des im Geschäftsjahr erworbenen inländischen Tochterunternehmens beträgt 30,2%. Für die ausländischen Tochterunternehmen beträgt der ungewichtete durchschnittliche zugrunde gelegte Gesamtsteuersatz 18,5% (Vorjahr: 21,5%). Wertberichtigungen auf im Vorjahr gebildete oder auf im Geschäftsjahr neu zu bildende latente Steuern waren nicht vorzunehmen.

Nach seiner Herkunft gliedert sich der Ertragsteueraufwand wie folgt:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|---------------|--------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern (konsolidiert) | | |
| Deutschland | 11.356 | 8.726 |
| Ausland | 3.743 | 661 |
| | 15.099 | 9.387 |
| Tatsächliche Ertragsteuern | | |
| Deutschland | 3.552 | 3.492 |
| Ausland | 202 | 63 |
| | 3.754 | 3.555 |
| Latente Steuern (-Ertrag/+Aufwand) | | |
| Deutschland | -87 | -68 |
| Ausland | -242 | -231 |
| | -329 | -299 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | 3.425 | 3.256 |

Die Netto-Entwicklung der latenten Steuern wird aus der folgenden Übersicht deutlich:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|--------------|--------------|
| Stand 01.01. | 1.089 | 1.474 |
| Erfolgsneutrale Veränderung aus Konsolidierungsbuchungen | 754 | -89 |
| Erfolgswirksame Veränderung aus Konsolidierungsbuchungen | -301 | -269 |
| Erfolgsneutrale Veränderungen temporärer Differenzen | 0 | 4 |
| Erfolgswirksame Veränderungen temporärer Differenzen | -31 | -31 |
| Stand 31.12. | 1.511 | 1.089 |

Die generell zeitlich befristeten Differenzen ergeben sich aus den folgenden Bilanzposten:

| in T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 | GuV-wirksame Veränderung | Erfolgsneutrale Veränderung |
|---|--------------|--------------|-----------------------------|--------------------------------|
| Steuerliche Verlustvorträge | 63 | 0 | 63 | 0 |
| Sonstige Rückstellungen | 9 | 3 | 6 | 0 |
| Finanzverbindlichkeiten | 32 | 0 | 0 | 32 |
| Pensionsrückstellungen | 14 | 14 | 0 | 0 |
| AKTIVE Latente Steuern vor Konsolidierung (A) | 118 | 17 | 69 | 32 |
| Aktive Latenz aus der Währungsumrechnung ausländischer Gesellschaften | 51 | 6 | 0 | 0 |
| Aktive Latenz aus der Eliminierung von Zwischengewinnen | 16 | 35 | 16 | 0 |
| AKTIVE Latente Steuern gesamt (A) | 185 | 68 | 85 | 32 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 1.139 | 657 | -284 | 766 |
| Finanzielle Vermögenswerte | 56 | 57 | -1 | 0 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 15 | 0 | 15 | 0 |
| Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen | 416 | 340 | 76 | 0 |
| Vorräte | 41 | 86 | -64 | 19 |
| Passive Latenz aus der Währungsumrechnung ausländischer Gesellschaften | 10 | 9 | 0 | 1 |
| Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen | 19 | 8 | 11 | 0 |
| PASSIVE Latente Steuern gesamt (P) | 1.696 | 1.157 | -247 | 786 |
| Saldo (Überhang) Passive Latente Steuern | 1.511 | 1.089 | -332 | 754 |

Die erfolgswirksame Verringerung des Verpflichtungsüberhangs im Geschäftsjahr 2009 (-329 T€; Vorjahr: -298 T€) wurde in der Gesamtergebnisrechnung als „latenter Steuerertrag“ erfasst.

Die Eigenkapitalerhöhungskosten nach Ertragsteuern (2 T€; Vorjahr: 2 T€) wurden gegen die Kapitalrücklage verrechnet.

Die erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuern auf immaterielle Vermögenswerte und wesentliche Teile der langfristigen finanziellen Vermögenswerte resultiert aus den im Rahmen des Erwerbs der Tochtergesellschaft Invitek zum 23. April 2009 identifizierten stillen Reserven und Lasten sowie aus der Währungsumrechnung der im Geschäftsjahr 2006 im Rahmen der Konsolidierung der Sanguin International Ltd. aufgedeckten stillen Reserven der drei Softwarekomponenten und der Beteiligung an der Sanguin International Inc. (USA) zum Bilanzstichtag 2009 gegenüber dem Vorjahresstichtag. Die Umrechnungsdifferenzen sind nach Steuern im Konzern-Eigenkapital in die Währungsrücklage (Übriges Eigenkapital) eingestellt worden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird ein Gesamtsteuersatz von 27,4% (Vorjahr: 27,4%) zugrunde gelegt. Dieser entspricht der Gesamtsteuerbelastung der Muttergesellschaft STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2009.

| (-) Aufwand / (+) Ertrag in T€ | 2009 | 2008 |
|--|---------------|---------------|
| Konzernergebnis vor Steuern | 15.099 | 9.387 |
| Erwarteter Steueraufwand | -4.137 | -2.572 |
| Abweichungen in- und ausländischer Steuertarife (laufende Besteuerung Tochtergesellschaften) | 425 | 28 |
| Absenkung des effektiven Steuersatzes ausländischer Tochtergesellschaften in 2009 (latenter Steuerertrag aus der Abwertung der passiven Latenzen) | 52 | 0 |
| Steuerfreie Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen und Kursgewinnen von Wertpapieren | 143 | 0 |
| Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen abzüglich steuerlicher Kürzungen | -39 | -627 |
| Personalaufwand IFRS (Aktienoptionen) | -60 | -45 |
| Abweichungen ausländischer Steuertarife (latente Steuern auf aufgedeckte stille Reserven / Kapitalkonsolidierung) | 83 | 22 |
| Steuernachzahlungen/-erstattungen Vorjahre | 126 | -47 |
| Sonstige | -18 | -15 |
| Summe des in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Steueraufwands (laufend und latent) | -3.425 | -3.256 |

Nachfolgende Darstellung zeigt die Fristigkeit der zum Bilanzstichtag bilanzierten latenten Steuern. Als kurzfristig werden latente Steuern kategorisiert, wenn ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird.

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--------------------------------------|-------|------|
| Kurzfristige aktive latente Steuern | 123 | 38 |
| Langfristige aktive latente Steuern | 62 | 30 |
| Kurzfristige passive latente Steuern | 666 | 685 |
| Langfristige passive latente Steuern | 1.030 | 472 |
| Saldo kurzfristiger latenter Steuern | -543 | -647 |
| Saldo langfristiger latenter Steuern | -968 | -442 |

(16) Finanzverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen gegenüber Kreditinstituten. Diese sind gemäß IAS 39 der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden langfristige Finanzmittel in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 1.000 T€) aufgenommen. Der gewichtete Fremdkapitalzinssatz für die Darlehen beträgt 3,24% (Vorjahr: 3,29%).

Zum Bilanzstichtag bestanden, wie im Vorjahr, keine Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung.

Zum 31. Dezember 2009 sind kurzfristige Kreditrahmen in Höhe von 5.150 T€ (Vorjahr: 5.148 T€) ungenutzt.

Im Geschäftsjahr wurden Zinsaufwendungen in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 25 T€) für Kontokorrentverbindlichkeiten sowie 212 T€ (Vorjahr: 199 T€) für Darlehensverbindlichkeiten in den Finanzaufwendungen erfasst.

Die Finanzverbindlichkeiten stellten sich zum 31. Dezember 2009 in ihrer Fälligkeit wie folgt dar:

| in T€ | 31.12.2009 | 31.12.2009 | 31.12.2008 | 31.12.2008 |
|--|------------|--------------|------------|--------------|
| Restlaufzeit | | | | |
| Bis 1 Jahr | | 488 | | 447 |
| davon kurzfristige Verbindlichkeiten | 44 | | 2 | |
| davon kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten | 444 | | 445 | |
| Über 1 Jahr bis 5 Jahre | | 2.556 | | 2.146 |
| Über 5 Jahre | | 3.046 | | 3.515 |
| Gesamt | | 6.090 | | 6.108 |

Zur Besicherung von Bankdarlehen lasten Grundschulden auf inländischen Betriebsgrundstücken in Höhe von 2.000 T€ (Vorjahr: 2.000 T€).

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen (in T€) und die gewichteten Zinssätze (in %):

| in % / in T€ | Buchwert 31.12.2009 | Cashflow 2010 | | Cashflow 2011 | | Cashflows 2012-2014 | | Cashflows 2015 ff. | |
|--|------------------------|---------------|------------|---------------|------------|------------------------|--------------|--------------------|--------------|
| | | Zins | Tilgung | Zins | Tilgung | Zins | Tilgung | Zins | Tilgung |
| Kontokorrent | 44 | 3 | 44 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Darlehen und Verbindlichkeiten aus stiller Beteiligung | 6.046 | 206 | 449 | 189 | 464 | 432 | 2.623 | 147 | 2.509 |
| Gesamt | 6.090 | 209 | 493 | 189 | 464 | 432 | 2.623 | 147 | 2.509 |

Die Darlehen mit einer Laufzeit bis zu fünf Jahren sind im gewichteten Schnitt mit 5,03% verzinslich und die Darlehen mit einer Laufzeit über fünf Jahren mit 3,06%.

| in % / in T€ | Buchwert 31.12.2008 | Cashflow 2009 | | Cashflow 2010 | | Cashflows 2011-2013 | | Cashflows 2014 ff. | |
|---------------|------------------------|---------------|------------|---------------|------------|------------------------|--------------|--------------------|--------------|
| | | Zins | Tilgung | Zins | Tilgung | Zins | Tilgung | Zins | Tilgung |
| Kontokorrent | 2 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Darlehen | 6.106 | 189 | 445 | 131 | 427 | 411 | 1.719 | 171 | 3.515 |
| Gesamt | 6.108 | 189 | 447 | 131 | 427 | 411 | 1.719 | 171 | 3.515 |

Die Darlehen mit einer Laufzeit bis zu 5 Jahren waren per 31. Dezember 2008 im gewichteten Schnitt mit 5,11% verzinslich und die Darlehen mit einer Laufzeit über fünf Jahren mit 3,09%.

(17) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Waren- und Leistungsschulden stammen überwiegend aus Lieferungen und Leistungen in den Monaten November und Dezember 2009 und sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 24 T€ (Vorjahr: 70 T€) bestehen gegenüber der STRATEC NewGen GmbH (19 T€; Vorjahr: 25 T€) und gegenüber der STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Rumänien, (5 T€; Vorjahr: 45 T€) und resultieren aus dem laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten sind der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (LMAC) im Sinne des IAS 39 zugeordnet.

(18) Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung der Verpflichtungen erfolgt für die entsprechend der Kategorisierung gemäß IAS 39 als „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführte Anschaffungskosten bewertet“ (LMAC) eingestuften Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Nicht unter IAS 39 fallende Verpflichtungen wie beispielsweise hoheitliche Verbindlichkeiten oder erhaltene Anzahlungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag beziehungsweise die erhaltenen Anzahlungen nominal bewertet.

Sie gliedern sich wie folgt:

| in T€ | Kategorien IAS 39 | 2009 | 2008 |
|---|-------------------|---------------|--------------|
| Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern | LMAC | 1.675 | 907 |
| Verbindlichkeiten aus Steuern | n.a. | 647 | 283 |
| Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit | n.a. | 148 | 100 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | n.a. | 10.919 | 5.685 |
| Aufsichtsratsvergütungen | LMAC | 119 | 108 |
| Übrige Verbindlichkeiten | LMAC | 162 | 222 |
| Gesamt | | 13.670 | 7.305 |

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern beinhalten ausstehenden Urlaub (803 T€; Vorjahr: 602 T€), Zeitkontenguthaben der Mitarbeiter (262 T€; Vorjahr: 243 T€) sowie Erfolgsbeteiligungen (35 T€; Vorjahr: 62 T€). Ferner enthält die Position von Unterstützungskassen im Geschäftsjahr ausbezahlte Guthaben im Zusammenhang mit Altersversorgungszusagen an einen Vorstand der STRATEC AG in Höhe von 575 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betreffen vor allem Sozialversicherungsbeiträge. Die Verbindlichkeiten aus Steuern resultieren aus den Mitarbeiter-Entgeltabrechnungen.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betreffen die in den Vorräten als unfertige Leistungen ausgewiesenen Entwicklungsprojekte.

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen ausstehende Rechnungen in Höhe von 51 T€ (Vorjahr: 127 T€) und kreditorische Debitoren in Höhe von 70 T€ (Vorjahr: 70 T€).

(19) Kurzfristige Rückstellungen und Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

| in T€ | 01.01.2009 | Währungs- differenzen | Zugang aus Unterneh- menserwerb | Verbrauch | Auflösung | Zuführung | 31.12.2009 |
|---------------------------------------|------------|--------------------------|---------------------------------------|------------|-----------|------------|--------------|
| Garantie- und Gewährleistung | 588 | 1 | 0 | 486 | 0 | 515 | 618 |
| Rechnungswesen und Rechnungslegung | 249 | 0 | 6 | 229 | 0 | 279 | 305 |
| Übrige | 55 | 8 | 258 | 36 | 5 | 98 | 378 |
| Gesamt | 2 | 9 | 264 | 751 | 5 | 892 | 1.301 |

| in T€ | 01.01.2008 | Währungs- differenzen | Verbrauch | Auflösung | Zuführung | 31.12.2008 |
|------------------------------------|--------------|--------------------------|------------|------------|------------|------------|
| Garantie- und Gewährleistung | 865 | 21 | 507 | 279 | 488 | 588 |
| Rechnungswesen und Rechnungslegung | 281 | 1 | 239 | 16 | 222 | 249 |
| Übrige | 174 | 0 | 47 | 121 | 49 | 55 |
| Gesamt | 1.320 | 22 | 793 | 416 | 759 | 892 |

Die Rückstellungen für Rechnungswesen und Rechnungslegung beinhalten Kosten der Jahresabschlusserstellung- und Prüfung, der Steuerberatung und Archivierung, Aufwand für die Durchführung der Hauptversammlung und Erstellung des Geschäftsberichts.

Der Zugang aus Unternehmenserwerb betrifft in Höhe von 230 T€ eine bedingte Kaufpreiskomponente aus dem Erwerb der Invitek.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(20) Aufgliederung der Umsatzerlöse

Bezüglich einer Aufgliederung und Erläuterung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt VI. „Segmentberichterstattung“.

(21) Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen

Die Position ergibt sich im Einzelnen wie folgt:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|--------------|--------------|
| Bestandsminderung fertige Erzeugnisse | -57 | -19 |
| Bestandserhöhung unfertige Erzeugnisse | 158 | 899 |
| Bestandserhöhung unfertige Leistungen | 6.911 | 5.363 |
| Währungsdifferenzen | 2 | -24 |
| Gesamt | 7.014 | 6.219 |

Im Geschäftsjahr 2009 wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abwertungen auf Bestände der Unfertigen Leistungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Vorräte in Höhe von 44.568 T€ (Vorjahr: 31.549 T€) als Umsatzkosten aufwandswirksam erfasst.

(22) Sonstige betriebliche Erträge

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|------------|--------------|
| Erträge aus Währungsumrechnung | 385 | 411 |
| Aufwandszuschüsse | 213 | 34 |
| Hilfsgeschäfte | 11 | 131 |
| Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und der Bewertung von Verbindlichkeiten | 29 | 463 |
| Erträge aus Leistungen an verbundene Unternehmen: | | |
| - STRATEC NewGen GmbH | 12 | 32 |
| - STRATEC Biomedical Systems S.R.L. | 30 | 15 |
| Übrige Erträge | 67 | 60 |
| Gesamt | 747 | 1.146 |

(23) Anzahl Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres konzernweit beschäftigten Arbeitnehmer (inklusive Zeitarbeit) beträgt:

| Anzahl | 2009 | 2008 |
|--|------------|------------|
| Gewerbliche Arbeitnehmer | 49 | 37 |
| Angestellte | 233 | 193 |
| Auszubildende | 9 | 8 |
| | 291 | 238 |
| Durch Personaldienstleister überlassene Arbeitnehmer | 44 | 30 |
| Gesamt | 335 | 268 |

| Anzahl | 2009 | 2008 |
|---|------------|------------|
| Festangestellte Inland | 245 | 205 |
| Durch Personaldienstleister überlassene Arbeitnehmer Inland | 44 | 30 |
| Festangestellte Ausland | 46 | 33 |
| Gesamt | 335 | 268 |

Die Einbeziehung der durch Personaldienstleister überlassenen Arbeitnehmer in die Anzahl der Mitarbeiter steht im Zusammenhang mit der Einbeziehung des entsprechenden Aufwands in den Personalaufwand.

(24) Abschreibungen

Die Abschreibungen gliedern sich wie folgt:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|--------------|--------------|
| Immaterielle Vermögenswerte, planmäßige Abschreibung | 1.165 | 1.133 |
| Sachanlagen, planmäßige Abschreibung | 1.408 | 1.152 |
| Gesamt | 2.573 | 2.285 |

(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter diesem Posten sind im Wesentlichen Kosten der Warenabgabe und Aufwendungen der Verwaltung und des Vertriebs erfasst.

Die Position setzt sich zusammen aus:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|--------------|--------------|
| Messekosten, Werbe-, Reise- und Bewirtungsaufwendungen | 1.012 | 766 |
| Ausgangsfrachten und Verkaufsprovisionen | 555 | 797 |
| Fremdarbeiten | 1.536 | 1.275 |
| Rechts- und Beratungskosten | 1.032 | 470 |
| Versicherungen, Beiträge, Gebühren | 420 | 316 |
| Aufwendungen aus Währungsdifferenzen | 380 | 1.051 |
| Raumkosten | 653 | 473 |
| Büro- und Verwaltungskosten | 344 | 462 |
| Instandhaltung | 290 | 186 |
| Aufsichtsratsvergütung | 103 | 108 |
| Übrige Aufwendungen | 642 | 521 |
| Gesamt | 6.967 | 6.425 |

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen sonstige Personalkosten, durchlaufende Kosten und Aufwendungen aus Gewährleistungsansprüchen enthalten. Des Weiteren sind Leistungsbezüge von der STRATEC NewGen GmbH (11 T€; Vorjahr: 46 T€) und der STRATEC Biomedical Inc. (147 T€; Vorjahr: 101 T€) enthalten.

Aufwendungen für „Operating Leases“ wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 257 T€ (Vorjahr: 144 T€) geleistet und sind in der obigen Darstellung enthalten.

(26) Finanzergebnis

Das Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen (-75 T€; Vorjahr: -71 T€) resultiert aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der STRATEC NewGen GmbH.

Die Finanzerträge gliedern sich wie folgt:

| in T€ | Kategorien IAS 39* | 2009 | 2008 |
|--|--------------------|------------|------------|
| Zinserträge aus Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalenten | LaR | 108 | 634 |
| Zinserträge aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen | LaR | 4 | 7 |
| Zinserträge aus sonstigen ausgereichten Darlehen | LaR | 0 | 0 |
| Sonstige Zinserträge | n.a. | 8 | 3 |
| Gesamt | | 120 | 644 |

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

| in T€ | Kategorien IAS 39* | 2009 | 2008 |
|---|--------------------|------------|------------|
| Zinsaufwand aus Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig und langfristig) | LMAC | 195 | 199 |
| Zinsaufwand aus typisch stillen Beteiligungen | LMAC | 18 | 0 |
| Zinsaufwand aus sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten | LMAC | 1 | 25 |
| Gesamt | | 214 | 224 |

Das übrige Finanzergebnis berücksichtigt Aufwendungen und Erträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und gliedert sich wie folgt:

| in T€ | Kategorien IAS 39* | 2009 | 2008 |
|---|--------------------|------------|---------------|
| Erträge / Aufwand aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten: | AHfT | | |
| Zinsen und Dividenden | | 0 | 8 |
| Erträge / Aufwand aus dem Abgang | | 0 | 0 |
| Erträge / Aufwand aus der Stichtagsbewertung | | 361 | -131 |
| | | 361 | -123 |
| Erträge / Aufwand aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten: | AfS | | |
| Zinsen und Dividenden | | 0 | 0 |
| Erträge / Aufwand aus dem Abgang | | 188 | 0 |
| Erträge / Aufwand aus der Stichtagsbewertung | | 0 | -2.075 |
| | | 188 | -2.075 |
| Erträge / Aufwand aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten: | LHfT | | |
| Zinsaufwand | | 0 | -52 |
| Erträge / Aufwand aus dem Abgang | | 0 | 63 |
| Erträge / Aufwand aus der Stichtagsbewertung | | 0 | 0 |
| | | 0 | 11 |
| Gesamt | | 549 | -2.187 |

* Bezüglich der Kategorien gemäß IAS 39 und der hierfür verwendeten Abkürzungen verweisen wir auf den Abschnitt VII. „Finanzinstrumente / Risikomanagement“. Stichtagsbewertungseffekte von AfS-Finanzinstrumenten sind im Falle des Vorliegens einer signifikanten oder länger anhaltenden Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen.

(27) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Aktien der STRATEC AG ermittelt.

Die von der STRATEC AG im Jahre 1998 und im Geschäftsjahr 2008 zurück erworbenen eigenen Anteile werden für die Ermittlung der im Umlauf befindlichen Aktien abgezogen. Eine Erhöhung der Stückzahl gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Ausgabe neuer Aktien im Wege der Ausübung von Optionsrechten aus Aktienoptionsprogrammen und der Hingabe eigener Anteile für den Erwerb der Invitek. Die unterjährige Veränderung der Anzahl der Aktien wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Aufgrund dieser zeitlichen Gewichtung ergibt sich, trotz der Ausgabe neuer Aktien und der Hingabe eigener Anteile, im Geschäftsjahr 2009 eine geringere durchschnittliche (unverwässerte) Anzahl an Aktien als im Geschäftsjahr 2008. Der maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden Aktien, der für die Ermittlung des (unverwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird, beträgt 11.346.814 Stück (Vorjahr: 11.359.898).

Das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Konzernergebnis in Höhe von 11.674 T€ (Vorjahr: 6.131 T€) wurde nach IAS 33 unverändert der Berechnung zugrunde gelegt.

Aufgrund der zum 31. Dezember 2009 ausstehenden Optionsrechte wurde neben dem unverwässerten auch das verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet. Hierbei wird die Ausübung aller ausstehenden, noch nicht ausgeübten Optionen unterstellt. Die Anzahl der hieraus zusätzlich zu berücksichtigenden Aktien errechnet sich aus dem Vergleich der aus der Ausübung erzielten Erlöse mit den fiktiven, bei Ausgabe junger Aktien, zu Marktkonditionen erzielbaren Erlösen.

Die unterjährige Zuteilung beziehungsweise unterjährige Ausübung von Optionsrechten wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der daraus resultierende maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden verwässernden Aktienzahl, der für die Ermittlung des (verwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird beträgt 11.425.923 Stück (Vorjahr: 11.387.716 Stück).

VI. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Eine Segmentierung nach Geschäftsbereichen ist bereits aufgrund des Geschäftsmodells und des homogenen Produktportfolios (Laborautomatisierung) der STRATEC-Gruppe nicht sinnvoll. Dies gilt unverändert auch nach dem Erwerb des Softwareunternehmens Sanguin International Ltd. Im Jahr 2006, da eine isolierte Betrachtung der Sanguin International Ltd. als Softwarehersteller aus Konzernsicht hinter die Integration der Produktpalette und damit des Know-hows der Sanguin International Ltd. in der Laborautomatisierung zurück tritt. Für Zwecke der internen Steuerung werden im Wesentlichen die einzelnen rechtlichen Einheiten des STRATEC-Konzerns betrachtet. Diese stellen daher grundsätzlich Geschäftssegmente im Sinne von IFRS 8 dar. Die Geschäftssegmente sind, mit Ausnahme der im Geschäftsjahr 2009 erworbenen Invitek, im Hinblick auf Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, deren Kunden, der Vertriebsmethoden sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen vergleichbar und werden daher zu einem Geschäftssegment zusammengefasst. Das Geschäftssegment Invitek ist bezogen auf Umsatzerlöse, Ergebnis und Vermögenswerte im Vergleich zu dem zusammengefassten Geschäftssegment der übrigen rechtlichen Einheiten als nicht wesentlich anzusehen. Auf eine gesonderte Berichterstattung wird aus diesem Grund verzichtet.

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographischen Regionen (Standort der Kunden) wie folgt (Angaben in T€):

| Jahr | Inland | EU | Sonstige | Gesamt |
|------|--------|--------|----------|--------|
| 2009 | 15.222 | 46.632 | 17.735 | 79.589 |
| 2008 | 12.542 | 37.700 | 10.729 | 60.971 |

Die mit Analysensystemen in Drittländern erzielten Umsatzerlöse mit wesentlichem Umfang gliedern sich wie folgt (Angaben in T€):

| Drittland | 2009 | 2008 |
|------------|--------|-------|
| Italien | 6.711 | 5.938 |
| Belgien | 1.766 | 2.181 |
| Frankreich | 6.748 | 6.833 |
| Irland | 2.978 | 25 |
| USA | 10.525 | 6.213 |

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu Drittländern erfolgt für die Analysensysteme entsprechend deren Lieferorten aus Sicht des STRATEC-Konzerns. Da die Kunden des STRATEC-Konzerns ihre Länderniederlassungen und Kunden zum Teil von zentralen Distributionszentren aus selbst beliefern, stellen diese nicht notwendigerweise die endgültigen Bestimmungsorte der durch den STRATEC-Konzern ausgelieferten Analysensysteme dar. Aus diesem Grund ist auch eine länderspezifische Zuordnung der Ersatzteillieferungen und sonstigen Leistungen des STRATEC-Konzerns nicht aussagefähig.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr lassen sich nach Produktgruppen wie folgt gliedern:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|---------------|---------------|
| 1. Produktpalette | 54.242 | 39.863 |
| 2. Ersatzteile | 18.364 | 16.505 |
| 3. Serviceleistungen | 1.423 | 1.266 |
| 4. Sonstige (Dienstleistungen, Milestones, Fracht) | 5.560 | 3.337 |
| Gesamt | 79.589 | 60.971 |

Der STRATEC-Konzern erzielt mit einzelnen Kunden jeweils mehr als 10% der gesamten Umsatzerlöse. Im Jahr 2009 wurden mit einem Kunden 20.978 T€, mit einem Kunden 18.833 T€, mit einem Kunden 9.806 T€ und mit einem weiteren Kunden 8.176 T€ Umsatzerlöse erzielt. Im Jahr 2008 wurden mit einem Kunden 17.557 T€, mit einem Kunden 10.240 T€, mit einem Kunden 8.882 T€ und mit einem weiteren Kunden 8.214 T€ Umsatzerlöse erzielt.

Die langfristigen Vermögenswerte (Vermögenswerte die Beträge enthalten, deren Realisierung nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird, mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, latenten Steueransprüchen, Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen und Rechten aus Versicherungsverträgen) teilen sich wie folgt auf:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|---------------|---------------|---------------|
| Inland | 10.421 | 6.366 |
| Ausland | 5.304 | 4.124 |
| Gesamt | 15.725 | 10.490 |

VII. FINANZINSTRUMENTE / RISIKOMANAGEMENT

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft und
- derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäfte, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Der Bestand der **originären** Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Dabei werden die finanziellen Vermögenswerte gemäß IAS 39 in verschiedene Kategorien eingeteilt und entsprechend dieser Klassifizierung zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aufgrund der Kurzfristigkeit der Forderungen und der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ergeben sich bei diesen keine wesentlichen Abweichungen zwischen Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente (Available-for-Sale) werden bis zur Realisierung des Finanzinstruments erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Sofern jedoch signifikante oder länger anhaltende Wertminderungen vorliegen, werden diese ergebniswirksam erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente (Held for Trading) werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente, die finanzielle Verpflichtungen (financial liabilities) darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem das Instrument zwischen fremden Dritten frei gehandelt werden kann. Bei Wertpapieren ergibt sich der beizulegende Zeitwert grundsätzlich aus den Börsenkursen. Der Fair Value der Darlehensverbindlichkeiten wird ermittelt durch Abzinsung der vertraglichen künftigen Auszahlungen für Zinsen und Tilgung mit dem zum Bilanzstichtag am Markt bestehenden Konditionen für laufzeit- und risikoadäquate Darlehen. Der danach ermittelte Fair Value ist aufgrund der projektbezogenen Mittelverwendungsrestriktionen und der damit einhergehenden Zinsbegünstigung nicht ohne weiteres mit Darlehen ohne Berücksichtigung dieser unternehmensspezifischen Gegebenheiten vergleichbar.

Die folgende Darstellung zeigt die bilanzierten Finanzinstrumente nach ihrer Klassifizierung gemäß IAS 39 sowie zusammengefasst im Hinblick auf vergleichbare Eigenschaften im Bezug auf Bewertungsunsicherheiten und Risiken. Der Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird als gesonderte Kategorie im Sinne von IFRS 7 betrachtet.

Nachfolgend werden folgende Abkürzungen für die Bewertungskategorien verwendet:

| Abkürzung | Bewertungskategorien IAS 39 |
|------------------|--|
| AfS | Available for Sale Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte |
| LaR | Loans and Receivables Kredite und Forderungen |
| AHFT | Assets Held for Trading Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte |
| LHFT | Liabilities Held for Trading Zu Handelszwecken gehaltenefinanzielle Verbindlichkeiten |
| LMAC | Liabilities Measured at Cost Finanzielle Verbindlichkeiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet |

Finanzielle Vermögenswerte (Angaben in T€):

| Bilanzposition | Bewertungs- kategorien IAS 39 | Wertmaßstab nach IAS 39 | | | | | | Fair Value 31.12.2009 (2008) |
|---|-------------------------------------|----------------------------------|-------------------------|---------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|
| | | Buchwert 31.12.2009 (2008) | Fortgeführte AK | AK | Fair Value erfolgs- neutral | Fair Value erfolgs- wirksam | Nicht unter IFRS 7 fallend | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | AfS | 310 (285) | | 310 (285) | | | | 310 (285) |
| Beteiligungen | AfS | 0 (609) | | | 0 (0) | 0 (609) | | 0 (609) |
| Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen | LaR | 9.914 (9.682) | 9.914 (9.682) | | | | | 9.914 (9.682) |
| Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen | LaR | 4.922 (4.902) | 4.922 (4.902) | | | | | 4.922 (4.902) |
| Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen | LaR | 165 (167) | 165 (167) | | | | | 165 (167) |
| Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte | LaR / n.a. | 1.456 (989) | 41 (105) | | | | 1.415 (884) | 1.456 (989) |
| Wertpapiere | AHfT | 654 (293) | | | | 654 (293) | | 654 (293) |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | LaR | 21.186 (19.208) | | | | | | 21.186 (19.208) |

Die unter den Anwendungsbereich des IAS 39 fallenden Bestandteile der oben dargestellten Bilanzpositionen sind in den Erläuterungen der jeweiligen Bilanzposition dargestellt. Insgesamt nicht unter den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen die nicht finanziellen langfristigen Vermögenswerte, das Vorratsvermögen (IAS 2) sowie Ertragsteuerforderungen.

Die Zuordnung der Fair-Value-Bewertung der Beteiligungen (AfS) im Vorjahr als erfolgswirksam resultierte aus den Abwertungserfordernissen gemäß IAS 39.68.

Finanzielle Verbindlichkeiten (Angaben in T€):

| Bilanzposition | Bewertungs- kategorien IAS 39 | Buchwert 31.12.2009 (2008) | Wertmaßstab nach IAS 39 | | | | Fair Value erfolgs- neutral | Fair Value erfolgs- wirksam | Nicht unter IFRS 7 fallend | Fair Value 31.12.2009 (2008) |
|---|-------------------------------------|----------------------------------|-------------------------|-------------------------|--|--|-----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|
| | | | Fortgeführte AK | AK | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten | LMAC | 5.690 (6.108) | 5.690 (6.108) | | | | | | 5.726 (5.879) | |
| Verbindlichkeiten aus typisch stillen Beteili- gungen | LMAC | 400 (0) | 400 (0) | | | | | | 400 (0) | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ... | LMAC | 3.421 (3.632) | | 3.421 (3.632) | | | | | 3.421 (3.632) | |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | LMAC | 24 (70) | 24 (70) | | | | | | 24 (70) | |
| Kurzfristige Rückstellungen ... | LMAC /n.a. | 1.301 (892) | | 683 (305) | | | | 618 (587) | 1.301 (892) | |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | LMAC /n.a. | 13.670 (7.305) | 1.956 (1.237) | | | | | 11.714 (6.068) | 13.670 (7.305) | |

Die unter den Anwendungsbereich des IAS 39 fallenden Bestandteile der oben dargestellten Bilanzpositionen sind in den Erläuterungen der jeweiligen Bilanzposition dargestellt. Insgesamt nicht unter den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen Ertragsteuerverbindlichkeiten. Nicht als finanzielle Verbindlichkeiten zu klassifizieren sind ferner die in den „Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialabgaben und erhaltene Anzahlungen von Kunden sowie die in der Bilanzposition „Kurzfristige Rückstellungen“ enthaltenen Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen.

Zusammengefasst stellen sich die finanziellen Vermögenswerte und Schulden der Bewertungskategorien wie folgt dar (Angaben in T€):

| Kategorie | Bewertungs- kategorien IAS 39 | Wertmaßstab nach IAS 39 | | Fair Value erfolgs- neutral | Fair Value erfolgs- wirksam | Nicht unter IFRS 7 fallend | Fair Value 31.12.2009 (2008) |
|--|-------------------------------------|----------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|
| | | Buchwert 31.12.2009 (2008) | Fortgeführte AK | | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | LaR | 21.186 (19.208) | | | | | 21.186 (19.208) |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | AfS | 310 (894) | | 310 (285) | 0 (0) | 0 (609) | 310 (894) |
| Kredite und Forderungen | LaR | 16.457 (15.740) | 15.042 (14.846) | | | 1.415 (894) | 16.457 (15.740) |
| Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte | AHFT | 654 (293) | | | | 654 (293) | 654 (293) |
| Finanzielle Verbindlich- keiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten- bewertet | LMAC | 24.506 (18.007) | 8.070 (7.415) | 4.104 (3.937) | | 12.332 (6.655) | 24.542 (18.007) |

Die Bilanzposition „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ stellt grundsätzlich eine gesonderte Kategorie dar, da die Bewertung nach IAS 11 nicht unter den Anwendungsbereich von IAS 39 fällt. Aus Vereinfachungsgründen werden die künftigen Forderungen in der vorstehenden Darstellung in die Kategorie „LaR“ mit einbezogen.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen sich nach Bewertungskategorien wie folgt dar:

| in T€ 2009 (2008) | Aus der Folgebewertung | | | | | Aus Abgängen | Nettoergebnis 2009 (2008) |
|--|------------------------------|------------------------|-------------------------|-----------------------|---------------------|------------------------|---------------------------------|
| | Aus Zinsen und Dividenden | Fair Value | Währungs- umrechnung | Wert- berichtigung | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 108 (634) | 0 (0) | 57 (-189) | 0 (0) | 0 (0) | 0 (0) | 165 (445) |
| Kredite und Forderungen | 4 (7) | 0 (0) | -22 (7) | 57 (16) | -32 (0) | 7 (30) | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 0 (0) | 0 (-2.075) | 0 (0) | 0 (0) | 188 (0) | 188 (-2.075) | |
| Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte | 0 (8) | 361 (-131) | 0 (0) | 0 (0) | 0 (0) | 361 (-123) | |
| Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten | 0 (-52) | 0 (0) | 0 (0) | 0 (0) | 0 (63) | 0 (11) | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet | -214 (-224) | 0 (0) | -3 (16) | 0 (0) | 29 (183) | -188 (-25) | |
| Gesamt | -102 (-358) | 361 (-2.206) | 32 (-173) | 57 (16) | 185 (246) | 533 (-1.767) | |

Die Zinsaufwendungen und Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Das Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten wird im übrigen Finanzergebnis erfasst. Zu den einzelnen Komponenten des Finanzergebnisses verweisen wir auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung im Abschnitt V. „Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung / (26) Finanzergebnis“.

Die aus der erfolgswirksamen Umrechnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag resultierenden Aufwendungen und Erträge werden gemeinsam mit den unterjährigen Umrechnungsergebnissen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen ausgewiesen. Aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten resultierten erfolgswirksame Währungserträge in Höhe von 57 T€ die ebenfalls bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden (Vorjahr: sonstiger betrieblicher Aufwand aus Währungsaufwendungen 189 T€).

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Um der Erheblichkeit der in die Bewertungen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einfließenden Faktoren Rechnung zu tragen, wurden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hierarchisch in drei Stufen eingestuft. Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1:** Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise;
- Stufe 2:** Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen beobachten) lassen;
- Stufe 3:** Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Bei der STRATEC AG sind zum Bilanzstichtag lediglich noch die Wertpapiere zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese sind der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

RISIKOMANAGEMENT

Grundsätze des Risikomanagements

Die STRATEC AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie künftiger Aktivitäten Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, Zinssätze und Börsenkurse. Die Ziele und Methoden des Umgangs der STRATEC-Gruppe mit den nachfolgend aufgeführten Finanzrisiken sind Gegenstand des Risikomanagements des Konzerns. Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik des Konzerns sind im Abschnitt „Risikobericht“ des Konzernlageberichts dargestellt.

Das Ziel des finanziellen Risikomanagements besteht darin, diese Risiken primär durch operative Aktivitäten zu begrenzen. Ergänzend kommen finanzorientierte Maßnahmen hinzu. Das primäre Ziel liegt in der Begrenzung der Cashflow relevanten Risiken. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand im Hinblick auf die aktuellen Gegebenheiten überprüft und neu gefasst. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen über die finanzielle Lage des Konzerns und die Einschätzungen des Vorstands unterrichtet.

Aus den bilanziellen Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

Währungsrisiken

Währungsrisiken können sich für die STRATEC AG ergeben aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten.

Die Risiken werden bislang nicht besichert, da sie die Cashflows des Konzerns nur unwesentlich beeinflussen. Die Risiken bestehen im Wesentlichen aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in die Konzernberichtswährung (€). Die Wechselkursvolatilitäten beeinflussen insoweit das Konzernergebnis und über die erfolgsneutrale Einstellung der Umrechnungsdifferenzen in die Währungsrücklage das Konzerneigenkapital. Da die ausländischen Konzernunternehmen in ihren operativen und finanziellen Tätigkeiten innerhalb ihres funktionalen Währungsraumes weitestgehend selbständig agieren, resultieren aus den Wechselkursschwankungen für den Konzern effektiv keine wesentlichen Liquiditätsrisiken.

Neben den ausländischen Gesellschaften wickelt auch die Konzernmutter ihre Aktivitäten im operativen Bereich überwiegend in ihrer funktionalen Währung (€) ab. Daher wird das Währungsrisiko aus der laufenden operativen Tätigkeit des STRATEC-Konzerns als gering eingeschätzt.

Zur Darstellung von Marktrisiken erfordert IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, in dem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden.

Für die Betrachtung der hypothetischen Auswirkungen der Wechselkursänderungen bei der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften auf das Konzernergebnis und das Konzern-Eigenkapital werden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

| | Jahresmittelkurs | | Stichtagskurs | |
|--|------------------|-------------|---------------|-------------|
| | GBP | CHF | GBP | CHF |
| IST-Werte 2009 | 0,89 | 1,51 | 0,89 | 1,48 |
| - 10% (Abwertung EUR gegenüber CHF/GBP) | 0,80 | 1,36 | 0,80 | 1,33 |
| + 10% (Aufwertung EUR gegenüber CHF/GBP) | 0,98 | 1,66 | 0,98 | 1,63 |
| IST-Werte 2008 | 0,80 | 1,59 | 0,95 | 1,49 |
| - 10% (Abwertung EUR gegenüber CHF/GBP) | 0,72 | 1,43 | 0,86 | 1,34 |
| + 10% (Aufwertung EUR gegenüber CHF/GBP) | 0,88 | 1,75 | 1,05 | 1,64 |

Die Veränderungen der drei wesentlichen Bilanzgrößen würden sich wie folgt darstellen:

| in T€ | Konzernergebnis | Konzerneigenkapital | Rücklage |
|------------------------|-----------------|---------------------|--------------------------------------|
| | 2009 (2008) | 2009 (2008) | Währungsumrechnung 2009 (2008) |
| (- 10%) Abwertung EUR | +198 (-47) | +1.576 (+1.244) | +1.378 (+1.291) |
| (+ 10%) Aufwertung EUR | -164 (+23) | -1.256 (-1.097) | -1.092 (-1.121) |

Fremdwährungsrisiken im Investitionsbereich können unter anderem aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen resultieren. Zum Bilanzstichtag bestanden für die STRATEC AG keine wesentlichen Risiken aus auf Fremdwährung lautenden Transaktionen im Investitionsbereich. Sofern Risikopositionen von wesentlichem Umfang erwachsen, obliegt die Sicherungsstrategie der Einzelfallentscheidung des Vorstands.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich können resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Zum Bilanzstichtag bestanden für die STRATEC AG keine wesentlichen Währungsrisiken im Finanzierungsbereich. Sofern Risikopositionen von wesentlichem Umfang erwachsen, obliegt die Sicherungsstrategie der Einzelfallentscheidung des Vorstands.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktinzses.

Die STRATEC AG unterliegt Zinsrisiken ausschließlich in der Euro-Zone. Ausländische Konzerngesellschaften verfügen ausschließlich über kurzfristige finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sowie Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten.

Marktrisiken von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Infolgedessen unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinem Cashflow bezogenen Zinsänderungsrisiko, sondern einem Zeitwertrisiko.

Die bei den Erläuterungen der finanziellen Verbindlichkeiten dargestellten Zinssätze zeigen bei Gegenüberstellung mit dem Marktzinnsniveau, dass die STRATEC AG aus ihren festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag keinem Marktinzsrisiko unterliegt.

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken kommen in Einzelfällen derivative Sicherungsinstrumente (beispielsweise Swaps) in Betracht. Die STRATEC AG hält zum Bilanzstichtag keine derivativen Finanzinstrumente.

Sonstige Preisrisiken

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ und zu „Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ unterliegen dem Risiko der Veränderung der Börsenkurse. Die sich aus der hypothetischen Änderung der Risikovariablen ergebenden Auswirkungen auf das Konzernergebnis beziehungsweise im Falle der erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergebenden Auswirkungen auf das Konzern-Eigenkapital (Rücklage für Zeitbewertung) sind bei den Erläuterungen der jeweiligen Bilanzpositionen dargestellt.

Ausfallrisiken

Die für die STRATEC AG wesentlichen Ausfallrisiken bestehen im Bereich des operativen Geschäfts. Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements beispielsweise durch Warenkreditversicherungen begegnet. Danach verbleibenden Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Anlagen liquider Mittel erfolgen ausschließlich in kurzfristige Monatsgelder (längstens Drei-Monatsgelder) bei institutionellen Finanzdienstleistern, die hochrangige Rating-Kennziffern aufweisen.

Das maximale Ausfallrisiko wird zum einen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dabei bleiben die oben beschriebenen Sicherungsmaßnahmen außer Betracht.

Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft werden als Trading-Finanzinstrumente klassifiziert und mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Unterschiede zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft, beispielsweise zur Absicherung gegen Währungs- und Zinsrisiken werden in Abhängigkeit davon, ob es sich um eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Cashflows handelt, erfolgswirksam oder erfolgsneutral über das Eigenkapital abgebildet.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der STRATEC AG verfolgt das vorrangige Ziel, die finanzielle Substanz zu erhalten und die Kapitaldienstfähigkeit sicher zu stellen.

Zur Steuerung betrachtet das Management die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2009 im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verringert bei 69,1% (Vorjahr: 71,3%). Der Zielkorridor für diese Größe liegt zwischen 50% und 75%.

Das Verhältnis der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2009 2,2 gegenüber 2,9 im Vorjahr. Die Relation soll den Wert von 1,5 nicht unterschreiten.

Zur Ermittlung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zieht die STRATEC AG die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, Wertpapiere und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente heran.

Das interne Assessment für die Kapitaldienstfähigkeit wird gemessen mittels des Verhältnisses der kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zu den IST-Cashflows des Geschäftsjahres zuzüglich der Plan-Cashflows der folgenden zwei Jahre.

Die finanziellen Schulden umfassen die bilanziellen Schulden abzüglich Rückstellungen und latenten Steuern.

| in T€ | 2009 | 2008 |
|--|-------------|-------------|
| Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten | 23.455 | 18.083 |
| IST-Cashflows | 1.967 | -889 |
| in T€ | 2008 | 2007 |
| Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten | 18.083 | 15.499 |
| IST-Cashflows | -889 | 8.183 |

Die Gegenüberstellung der Ist-Werte des Geschäftsjahres und des Vorjahres zeigt die Zielerreichung für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 (2008 und 2007).

VIII. SONSTIGE ANGABEN

Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Abs.1 Nr. 9 HGB

Das im Geschäftsjahr berechnete Honorar für den Konzernabschlussprüfer gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|---|------------|------------|
| Aufwand für | | |
| a) Abschlussprüfungen | 99 | 91 |
| b) Steuerberatungsleistungen | 5 | 11 |
| c) Sonstige Leistungen, die für die STRATEC AG oder Tochterunternehmen erbracht worden sind | 45 | 0 |
| Gesamthonorar des Abschlussprüfers | 149 | 102 |

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

- **Hermann Leistner**, Birkenfeld (Vorsitzender / Bereich Entwicklung)
Elektrotechniker
- **Marcus Wolfinger**, Remchingen (Vorstand für Finanzen)
Diplom-Betriebswirt
- **Bernd M. Steidle**, Oberboihingen (Vorstand für Marketing und Vertrieb)
Kaufmann

Der Vorstandsvorsitzende Hermann Leistner und der Vorstand für Finanzen Marcus Wolfinger sind jeweils befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zwischen dem Bilanzstichtag und der Erstellung des Konzernabschlusses ist keine Änderung in der Zusammensetzung des Vorstands eingetreten.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Jahresvergütung (Fixum) und einer variablen Komponente, die vom Erreichen von Erfolgszielen abhängig ist. Zusätzlich können Mitglieder des Vorstands an einem Aktienoptionsprogramm teilnehmen. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen voraus.

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 kann die Veröffentlichung der individuellen Bezüge der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die weiteren Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 6 bis 9 HGB unterbleiben (so genanntes „opting out“). Von diesem Recht wird im Berichtszeitraum Gebrauch gemacht. Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Berichtszeitraum auf 1.107 T€ (Vorjahr: 816 T€). Im Einzelnen setzten sich die Bezüge wie folgt zusammen:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|-----------------------------------|--------------|------------|
| Fixum | 523 | 518 |
| Aktienbasierte Vergütungen | 198 | 122 |
| Sachbezüge | 30 | 30 |
| Versicherungsleistungen | 53 | 57 |
| Erfolgsbezogene Komponenten | 303 | 89 |
| Gesamtbezüge | 1.107 | 816 |

Die kurzfristigen Gesamtbezüge betragen 909 T€ (Vorjahr: 694 T€).

Bei der Angabe der aktienbasierten Vergütung handelt es sich um den periodisierten rechnerischen Wert der an die Vorstandsmitglieder gewährten Aktienoptionsrechte, welcher im jeweiligen Geschäftsjahr entsprechend IFRS 2 als Personalaufwand erfasst wurde. Im Geschäftsjahr 2009 wurden dem Vorstand 110.000 (Vorjahr: 85.000) Aktienoptionen zu einem Bezugspreis von 13,99 € (Vorjahr: 11,98 €) und einem rechnerischen Gesamtwert in Höhe von 201 T€ (Vorjahr: 186 T€) gewährt.

Die Pensionsrückstellungen für Vorstandsmitglieder sind im Konzernabschluss mit 106 T€ (Vorjahr: 0 T€) passiviert.

Herr Hermann Leistner ist Geschäftsführer der STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld. Herr Marcus Wolfinger ist Mitglied im Board der Sanguin International Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien, und war bis zur Hauptversammlung am 16. Juni 2009 Mitglied im Aufsichtsrat der CyBio AG, Jena.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- **Fred K. Brückner**, Marburg (Vorsitzender)
Chemie-Ingenieur, Selbständiger Unternehmensberater
- **Dr. Robert Siegle**, Birkenfeld (stellvertretender Vorsitzender)
Selbständiger Rechtsanwalt, „Kanzlei Dr. Wille, Dr. Siegle, Zinder GbR“, Pforzheim
- **Prof. Dr. Hugo Hämmerle**, Weil der Stadt
Diplom-Biologe und Institutsleiter, NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen, Reutlingen
Aufsichtsrat ab 20. Mai 2009
- **Burkhard G. Wollny**, Göppingen
Bankkaufmann, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Aufsichtsrat bis 20. Mai 2009

Bei den Aufsichtsräten Herr Fred. K. Brückner und Herr Dr. Robert Siegle bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG. Herr Prof. Dr. Hugo Hämmerle gehört dem Aufsichtsrat der TETEC AG, Reutlingen, und der Retina Implant AG, Reutlingen, an. Herr Burkhard G. Wollny gehört dem Aufsichtsrat der JBC Jatropa Biofuel Company AG, Stuttgart, an.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug im Berichtszeitraum 119 T€ (Vorjahr: 108 T€). Im Einzelnen setzen sich die Bezüge wie folgt zusammen:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|----------------------------------|------------|------------|
| Fixum | 36 | 36 |
| Erfolgsbezogene Komponenten | 74 | 63 |
| Sitzungsentgelt | 9 | 9 |
| Kurzfristige Gesamtbezüge | 119 | 108 |

Neben diesen Gesamtbezügen erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktconformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Ein Aufsichtsratsmitglied verfügt über ein Dienstfahrzeugsnutzungsrecht.

Die Kanzlei des Aufsichtsratsmitglieds Herrn Dr. Robert Siegle „Dr. Wille, Dr. Siegle, Zinder GbR“, Pforzheim, erbrachte für die STRATEC AG im Geschäftsjahr 2009 anwaltliche Beratungsleistungen in Höhe von rund 34 T€ (Vorjahr: 34 T€). Die Berechnung erfolgte zu Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden.

Darüber hinaus bestanden keine Leistungsbeziehungen zwischen den Organmitgliedern beziehungsweise den Organmitgliedern nahe stehenden Personen und den in den Konzernabschluss der STRATEC AG einbezogenen Unternehmen.

Nahe stehende Unternehmen

Da die Mitglieder der Familie Leistner einen beträchtlichen Anteil der Stimmrechte sowohl an der STRATEC Biomedical Systems AG als auch an der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG halten, handelt es sich bei der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG um ein nahe stehendes Unternehmen gemäß IAS 24. Die STRATEC AG hat im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von 6 T€ (Vorjahr: 6 T€) an die DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG erbracht und Leistungen in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 0 T€) empfangen. Die Berechnung erfolgte zu Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden.

Tochterunternehmen

Die STRATEC Biomedical Systems AG erzielte im Geschäftsjahr 2009 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC NewGen GmbH in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 32 T€) und bezog Leistungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 46 T€). Die Abrechnung erfolgt zu Marktpreisen. Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der STRATEC NewGen GmbH resultierte im Berichtsjahr ein Aufwand in Höhe von 75 T€ (Vorjahr: 71 T€). Die Invitek bezog im Geschäftsjahr 2009 Leistungen von der STRATEC NewGen GmbH in Höhe von 11 T€ (Vorjahr: 0 T€)

Die STRATEC Biomedical Systems AG erzielte im Geschäftsjahr 2009 Zinserträge aus einem an die STRATEC Biomedical Inc. ausgereichten Darlehen in Höhe von 4 T€ (Vorjahr: 7 T€) sowie Umsatzerlöse in Höhe von 3 T€ (Vorjahr: 0 T€). Der Leistungsbezug der STRATEC Biomedical Systems AG von der STRATEC Biomedical Inc. betrug 146 T€ (Vorjahr: 101 T€).

Die STRATEC Biomedical Systems AG erzielte im Geschäftsjahr 2009 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Rumänien, in Höhe von 6 T€ (Vorjahr: 15 T€) und bezog Leistungen in Höhe von 136 T€ (Vorjahr: 104 T€). Die Robion AG erzielte im Geschäftsjahr 2009 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Rumänien, in Höhe von 24 T€ (Vorjahr: 0 T€), und bezog Leistungen in Höhe von 187 T€ (Vorjahr: 106 T€).

Die Sanguin International Ltd., Großbritannien, erzielte im Berichtszeitraum Umsatzerlöse aus dem Leistungsverkehr mit der Sanguin International Inc., USA, in Höhe von 13 T€ (Vorjahr: 54 T€). Der Leistungsbezug der Sanguin International Ltd. von der Sanguin International Inc. betrug 38 T€ (Vorjahr: 37 T€).

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den verbundenen Unternehmen sind bei den jeweiligen Bilanzpositionen vermerkt.

Sonstige nahe stehende Personen

Es bestanden keine Beziehungen zu sonstigen nahe stehenden Personen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen und vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen, Operating-Leasingverträgen und Entwicklungsaufträgen) und ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

| in T€ | 2009 | 2008 |
|---------------------------------|--------|--------|
| Restlaufzeit bis drei Jahre | 16.311 | 17.693 |
| davon Restlaufzeit bis ein Jahr | 15.157 | 16.379 |

Sonstige finanzielle Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit über drei Jahren bestehen nicht (Vorjahr: 359 T€).

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für Drittverbindlichkeiten bestehen nicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Uns sind keine Vorgänge innerhalb der STRATEC-Gruppe nach dem 31. Dezember 2009 bekannt, die einen besonderen Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Tag der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der STRATEC AG hat am 19. März 2010 den Konzernabschluss an den Aufsichtsrat weitergeleitet, der am 29. März 2010 über die Freigabe entscheiden wird.

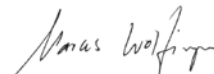
Birkenfeld, den 19. März 2010

STRATEC Biomedical Systems AG

Der Vorstand



Hermann Leistner



Marcus Wolfinger



Bernd M. Steidle

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009
des STRATEC-Konzerns

| in T€ | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | | 31.12.2009 |
|---|--------------------------------------|--------------------------|--|--------------|------------------|------------|---------------|
| | 01.01.2009 | Währungs- differenzen | Zugänge aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen | Zugänge | Umbu- chungen | Abgänge | |
| IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE | | | | | | | |
| Geschäfts- und Firmenwert | 608 | 45 | 1.488 | 0 | 0 | 0 | 2.141 |
| Übrige immaterielle Vermögenswerte | 5.604 | 298 | 1.941 | 328 | 50 | 21 | 8.200 |
| Entwicklungskosten | 0 | 0 | 432 | 0 | 0 | 0 | 432 |
| Geleistete Anzahlungen auf übrige immaterielle Vermögenswerte | 50 | 0 | 0 | 0 | -50 | 0 | 0 |
| | 6.262 | 343 | 3.861 | 328 | 0 | 21 | 10.773 |
| SACHANLAGEN | | | | | | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | 5.028 | 5 | 0 | 657 | 0 | 0 | 5.690 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 441 | 0 | 52 | 6 | 0 | 1 | 498 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7.748 | 24 | 192 | 1.960 | 99 | 390 | 9.633 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 141 | 18 | 0 | 1.122 | -99 | 0 | 1.182 |
| | 13.358 | 47 | 244 | 3.745 | 0 | 391 | 17.003 |
| Langfristige Vermögenswerte gesamt | 19.620 | 390 | 4.105 | 4.073 | 0 | 412 | 27.776 |

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008

| in T€ | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | | 31.12.2008 |
|---|--------------------------------------|--------------------------|--|--------------|------------------|------------|---------------|
| | 01.01.2008 | Währungs- differenzen | Zugänge aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen | Zugänge | Umbu- chungen | Abgänge | |
| IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE | | | | | | | |
| Geschäfts- und Firmenwert | 788 | -180 | 0 | 0 | 0 | 0 | 608 |
| Übrige immaterielle Vermögenswerte | 6.390 | -1.163 | 0 | 239 | 138 | 0 | 5.604 |
| Entwicklungskosten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geleistete Anzahlungen auf übrige immaterielle Vermögenswerte | 0 | -1 | 0 | 142 | -91 | 0 | 50 |
| | 7.178 | -1.344 | 0 | 381 | 47 | 0 | 6.262 |
| SACHANLAGEN | | | | | | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | 5.022 | 0 | 0 | 6 | 0 | 0 | 5.028 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 435 | 4 | 0 | 2 | 0 | 0 | 441 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 6.586 | 27 | 0 | 1.010 | 451 | 326 | 7.748 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 232 | -6 | 0 | 413 | -498 | 0 | 141 |
| | 12.275 | 25 | 0 | 1.431 | -47 | 326 | 13.358 |
| Langfristige Vermögenswerte gesamt | 19.453 | -1.319 | 0 | 1.812 | 0 | 326 | 19.620 |

| | Kumulierte Abschreibungen | | | | Nettobuchwerte | | |
|--------------|---------------------------|--------------------------|--------------|------------|----------------|---------------|--------------|
| | 01.01.2009 | Währungs- differenzen | Zugänge | Abgänge | 31.12.2009 | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
| ..... | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.141 | 608 |
| ..... | 2.962 | 141 | 1.165 | 21 | 4.247 | 3.953 | 2.642 |
| ..... | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 432 | 0 |
| ..... | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 50 |
| ..... | 2.962 | 141 | 1.165 | 21 | 4.247 | 6.526 | 3.300 |
| ..... | 1.307 | 0 | 143 | 0 | 1.450 | 4.240 | 3.721 |
| ..... | 344 | 0 | 40 | 1 | 383 | 115 | 97 |
| ..... | 5.411 | 17 | 1.225 | 373 | 6.280 | 3.353 | 2.337 |
| ..... | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.182 | 141 |
| ..... | 7.062 | 17 | 1.408 | 374 | 8.113 | 8.890 | 6.296 |
| ..... | 10.024 | 158 | 2.573 | 395 | 12.360 | 15.416 | 9.596 |

| | Kumulierte Abschreibungen | | | | Nettobuchwerte | | |
|--------------|---------------------------|--------------------------|--------------|------------|----------------|--------------|---------------|
| | 01.01.2008 | Währungs- differenzen | Zugänge | Abgänge | 31.12.2008 | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| ..... | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 608 | 788 |
| ..... | 2.302 | -473 | 1.133 | 0 | 2.962 | 2.642 | 4.088 |
| ..... | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| ..... | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 50 | 0 |
| ..... | 2.302 | -473 | 1.133 | 0 | 2.962 | 3.300 | 4.876 |
| ..... | 1.161 | 0 | 146 | 0 | 1.307 | 3.721 | 3.861 |
| ..... | 305 | 4 | 35 | 0 | 344 | 97 | 130 |
| ..... | 4.790 | -28 | 971 | 322 | 5.411 | 2.337 | 1.796 |
| ..... | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 141 | 232 |
| ..... | 6.256 | -24 | 1.152 | 322 | 7.062 | 6.296 | 6.019 |
| ..... | 8.558 | -497 | 2.285 | 322 | 10.024 | 9.596 | 10.895 |

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

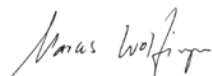
Birkenfeld, den 19. März 2010

STRATEC Biomedical Systems AG

Der Vorstand



Hermann Leistner



Marcus Wolfinger



Bernd M. Steidle

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der STRATEC Biomedical Systems Aktiengesellschaft, Birkenfeld, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 19. März 2010

WirtschaftsTreuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Prof. Dr. Heni)
Wirtschaftsprüfer

(Richter)
Wirtschaftsprüfer

ORGANE

Vorstand

Hermann Leistner

- 64 Jahre, Elektrotechniker, Birkenfeld, Deutschland
- Vorsitzender des Vorstands der STRATEC Biomedical Systems AG
- Verantwortlich für den Bereich Entwicklung
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Interne Mitgliedschaften: STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld, Deutschland (Geschäftsführer)
 - Externe Mitgliedschaften: Keine

Bernd M. Steidle

- 57 Jahre, Kaufmann, Oberboihingen, Deutschland
- Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical Systems AG
- Verantwortlich für den Bereich Marketing und Vertrieb
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Interne Mitgliedschaften: Keine
 - Externe Mitgliedschaften: Keine

Marcus Wolfinger

- 42 Jahre, Diplom-Betriebswirt, Remchingen, Deutschland
- Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical Systems AG
- Verantwortlich für den Bereich Finanzen
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Interne Mitgliedschaften: Sanguin International Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien (Mitglied der Geschäftsführung)
 - Externe Mitgliedschaften: CyBio AG, Jena, Deutschland (Mitglied des Aufsichtsrats, bis 16. Juni 2009)

Aufsichtsrat

Fred K. Brückner

- 67 Jahre, Marburg, Deutschland
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG
- Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater, Marburg, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Keine

Dr. Robert Siegle

- 42 Jahre, Birkenfeld, Deutschland
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG
- Selbständiger Rechtsanwalt, Kanzlei Dr. Wille, Dr. Siegle, Zinder GbR, Pforzheim, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Keine

Burkhard G. Wollny (bis 20. Mai 2009)

- 59 Jahre, Göppingen, Deutschland
- Mitglied des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG
- Bankkaufmann, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - JBC Jatropa Biofuel Company AG, Stuttgart, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Prof. Dr. Hugo Hämmerle (ab 20. Mai 2009)

- 58 Jahre, Weil der Stadt, Deutschland
- Mitglied des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG
- Diplom-Biologe und Institutsleiter, NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen, Reutlingen, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - TETEC AG, Reutlingen, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
 - Retina Implant AG, Reutlingen, Deutschland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

SERVICE

FINANZKALENDER

- 13. April 2010** Konzern- / Jahresabschluss 2009
28. April 2010 Zwischenbericht zum 31. März 2010
21. Mai 2010 Hauptversammlung, Pforzheim, Deutschland
28. Juli 2010 Zwischenbericht zum 30. Juni 2010
27. Oktober 2010 Zwischenbericht zum 30. September 2010
November 2010 Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main, Deutschland
– Analystenkonferenz –

Darüber hinaus nimmt STRATEC in 2010 nach gegenwärtiger Planung unter anderem an folgenden Kapitalmarktkonferenzen teil:

- Mai 2010** Goldman Sachs European Small and Mid-Cap Symposium, London, Großbritannien
Morgan Stanley European Medtech Conference, London, Großbritannien
7th Annual Bank of America Merrill Lynch Biotech Medtech and Mid-cap Pharma one-on-one Conference, London, Großbritannien
- Juni 2010** Jefferies 2010 Global Life Sciences Conference, New York, USA
Goldman Sachs 31st Annual Global Healthcare Conference, Los Angeles, USA
- August 2010** Commerzbank Conference Life Sciences, Frankfurt am Main, Deutschland
- September 2010** DZ Bank German Healthcare Conference, Zürich, Schweiz
UBS Global Life Sciences Conference, New York, USA
- Oktober 2010** Jefferies Global SpecPharma & European Healthcare Conference, London, Großbritannien
- November 2010** WestLB Deutschland Conference, Frankfurt am Main, Deutschland

Änderungen vorbehalten

IMRESSUM

HERAUSGEBER

STRATEC Biomedical Systems AG
Gewerbestr. 37
75217 Birkenfeld
Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0
Telefax: +49 7082 7916-999
info@stratec-biomedical.de
www.stratec-biomedical.de

INVESTOR RELATIONS

ANDREAS KÜNZEL
Telefon: +49 7082 7916-185
Telefax: +49 7082 7916-999
a.kuenzel@stratec-biomedical.de

ANDRE LOY
Telefon: +49 7082 7916-190
Telefax: +49 7082 7916-999
a.loy@stratec-biomedical.de

KONZEPTION UND GESTALTUNG IR-One AG & Co., Hamburg, Deutschland

TEXT STRATEC Biomedical Systems AG, Birkenfeld, Deutschland

DRUCK W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart, Deutschland

RECHTLICHER HINWEIS Diese Information enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf unseren gegenwärtigen Annahmen und Prognosen beruhen. Bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

STRATEC BIOMEDICAL SYSTEMS AG

Gewerbestr. 37
75217 Birkenfeld
Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0
Telefax: +49 7082 7916-999

info@stratec-biomedical.de
www.stratec-biomedical.de